

# **Konzept für die Jugendarbeit in der Gemeinde Loxstedt**

**Loxstedt, 03.06.2025**

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

1.	Einleitung	1
2.	Gesetzliche Grundlagen	1
3.	Selbstverständnis	3
3.1	Leitlinien	3
3.2	Inklusion	4
3.3	Schutzkonzept und Beschwerdemanagement	5
4.	Sozialraum und Lebensbedingungen junger Menschen	6
4.1	Aktuelle Studienlage	6
4.2	Besondere Bedingungen für junge Menschen im ländlichen Raum	9
4.3	Kinder und Jugendliche in Loxstedt	10
4.3.1	Lebensraum Gemeinde Loxstedt	10
4.3.2	Besondere Problemlagen und mögliche Lösungsansätze	11
5.	Einrichtungen der Jugendpflege - eine Bestandsaufnahme	12
5.1	Jugendzentrum düne4 in Loxstedt	12
5.2	Familienzentrum in Stotel	13
5.3	Jugendraum Dedesdorf-Eidewarden	15
6.	Arbeitsweisen und Schwerpunktsetzung	16
6.1	Übergeordnete Aufgaben und Ziele der Jugendarbeit	16
6.2	Angebote und Maßnahmen in der Gemeinde Loxstedt	18
6.2.1	Jugendräume	18
6.2.1.1	Ziele	18
6.2.1.2	Öffnungszeiten	19
6.2.1.3	Räumliche Anforderungen	20
6.2.2	Mobile Jugendarbeit	22
6.2.2.1	Gesetzliche Grundlagen	22
6.2.2.2	Handlungsmaximen	22
6.2.2.3	Ziele	24
6.2.2.4	Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Loxstedt	25
6.2.3	Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche	26
6.2.4	Freizeiten	28
6.2.5	Ferienpassprogramm	30
6.2.6	Projektarbeit	31
6.2.7	Geschlechtsbezogene Jugendarbeit	32
6.2.8	Kulturelle Angebote	33
6.3	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	34
6.3.1	Grundsätze	34
6.3.2	Jugendforum – Jufo	34
6.3.3	Young Leader WMS	34
6.4	Ehrenamt	35
6.5	Jugendsozialarbeit	37

6.6	Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung	38
6.6.1	Allgemeines	38
6.6.2	Netzwerkarbeit	39
6.6.3	Interkulturelle Gemeinwesenarbeit	39
6.6.4	Großveranstaltungen	40
6.7	Familienförderung	40
6.8	Präventionsrat	41
6.8.1	Allgemeines	41
6.8.2	Aufgaben und Ziele	42
6.8.3	Gremien der Präventionsarbeit	43
7.	Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen	44
7.1	Allgemeines	44
7.2	Schulen	45
7.3	Einrichtungen der Gemeinde Loxstedt	45
7.4	Vereine	45
7.5	Gemeindejugendring	46
7.6	Fachbereich Familie des Landkreises Cuxhaven	46
7.7	Polizei	46
7.8	Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden	47
8.	Öffentlichkeitsarbeit	48
9.	Personal	48
10.	Kosten	49

Literaturverzeichnis

Anhangsverzeichnis

## Vorwort

Die kommunale Jugendpflege in der Gemeinde Loxstedt hat nach einer Analyse des vorhandenen Angebots und einem Abgleich mit den Inhalten der letzten gültigen Konzeptfassung von 2004 eine Fortschreibung des Jugendpflegekonzeptes beschlossen und diese in den letzten Monaten erfolgreich erarbeitet. Das vorliegende Konzept bildet die Basis der kommunalen Jugendarbeit und soll auch künftigen Anforderungen gerecht werden. Ziel ist, das Konzept fortlaufend mit den Gegebenheiten und dem Bedarf abzugleichen und regelmäßig fortzuschreiben.

Im vorliegenden Konzept wird eine geschlechtergerechte Sprache verwendet, neben neutralen Formulierungen wird das Gendersternchen genutzt. Inzwischen liegen Erkenntnisse zu erheblichen psychischen Belastungen von Inter\*, Trans\* und non-binären Personen durch rein binäre Personenbezeichnungen vor. Auch eine Neutralisierung des Sprachhandelns führt nicht ausreichend zur Ansprache des benannten Personenkreises. Das Team der Jugendpflege steht in seiner Fachlichkeit für das sprachliche Sichtbarmachen dieser Gruppe.<sup>1</sup>

Das Konzept wurde dem Jugend-, Senioren-, Integrations- und Sozialausschuss der Gemeinde Loxstedt in der Sitzung vom 03.06.2025 zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Folgende Personen aus dem Team der Jugendpflege Loxstedt haben an der Neufassung des Konzeptes mitgewirkt:

Antje Bender-Hardt

Bärbel Bischoff-Glinka

Jannik Böckhaus-Müller

Hennes Mahler

Ulrike Meinhardt

Michael Ritter

---

<sup>1</sup> Vgl. Humboldt-Universität zu Berlin (Hrsg.) (2021): Geschlechtergerechte Sprache. Rechtliche Expertise zur Einschätzung der Rechtswirksamkeit von Handlungsformen der Verwaltung bei Verwendung des Gendersterns oder von geschlechtsumfassenden Formulierungen. Berlin.  
Online abrufbar: [https://www.rewi.hu-berlin.de/de/lf/oe/asj/gutachten-genderstar-amtssprache\\_ergebnisse\\_lemcke2021.pdf](https://www.rewi.hu-berlin.de/de/lf/oe/asj/gutachten-genderstar-amtssprache_ergebnisse_lemcke2021.pdf) (letzter Abruf 31.03.2025 11:25 Uhr)

## 1. Einleitung

Seit 1984 gibt es in der Gemeinde Loxstedt eine hauptamtliche kommunale Jugendpflege, die sich neben den örtlichen Vereinen, Verbänden und Kirchen um die Jugendarbeit im Gemeindegebiet kümmert. Bereits 1975 wurde der Gemeindejugendring gegründet, der die Interessen der in der Jugendarbeit tätigen Gruppen in der Gemeinde Loxstedt vertritt. Aus der Arbeit der Jugendpflege und des Gemeindejugendringes haben sich im Laufe der Zeit eine Vielzahl an Angeboten und Aktivitäten entwickelt.

In den vergangenen Jahren haben sich die Anforderungen von Gesellschaft und Politik an die Jugendarbeit wiederholt gewandelt und auch die Lebenslagen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen entwickeln sich ständig weiter. Die Jugendarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen den Interessen der Jugendlichen und der Gesellschaft.

Mit dem folgenden Konzept soll die derzeitige Jugendarbeit in der Gemeinde Loxstedt abgebildet werden. Arbeitsweisen und Strukturen sollen den Veränderungen in den Zielgruppen und den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst werden. Viele Maßnahmen und Aktivitäten der Jugendpflege haben sich bewährt und bleiben bestehen. Andere haben sich als nicht ausreichend wirksam erwiesen und wurden deshalb der Bedarfslage angepasst.

## 2. Gesetzliche Grundlagen

Jugendarbeit bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen gesetzlicher Pflichtaufgabe und freiwilliger Leistung. Den gesetzlichen Hintergrund bilden im Wesentlichen das SGB VIII (KJHG), das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum SGB VIII und das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Der örtliche Träger der Jugendhilfe, der Landkreis Cuxhaven, ist grundsätzlich verpflichtet, die erforderlichen Angebote in der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Allerdings können gemäß § 13 AG KJHG Gemeinden, die nicht örtlicher Träger sind, im Einvernehmen mit dem Landkreis Aufgaben der Jugendhilfe übernehmen. Unabhängig davon obliegt dem Landkreis Cuxhaven aber weiterhin die Planungs- und Gesamtverantwortung für die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe.

Basierend auf der Vereinbarung mit dem Landkreis Cuxhaven vom 1. Januar 1994 über die Wahrnehmung von Aufgaben nach dem KJHG hat sich die Gemeinde Loxstedt verpflichtet,

die örtliche Jugendarbeit als Aufgabe des eigenen Wirkungskreises zu erfüllen und folgende Aufgabenbereiche zu übernehmen:

- Schaffung und Betreuung von Jugendräumen und Jugendzentren
- Freizeit- und Ferienmaßnahmen in Ergänzung zu den Angeboten der Kreisjugendpflege
- ergänzende Förderung und Unterstützung der örtlichen Jugendgruppen und –verbände
- Zusammenarbeit mit den Fachdiensten des Landkreises Cuxhaven in Angelegenheiten der örtlichen Jugendarbeit

Die rechtliche Grundlage für die Jugendarbeit in der Gemeinde Loxstedt bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) SGB VIII. In § 11 Abs. 1 SGB VIII heißt es: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“ Mit § 11 Abs. 1 SGB VIII wird Jugendarbeit als drittes Sozialisationsfeld neben Elternhaus und Institutionen der schulischen und beruflichen Bildung definiert. Jugendarbeit hat damit eine eigenständige Stellung im Gesamtbereich der Jugendhilfe und steht gleichwertig neben anderen Leistungen. Jugendarbeit ist somit als Pflichtaufgabe der öffentlichen Jugendhilfe zu verstehen. Die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Menschenrechtskonvention sind die verbindliche Grundlage zur Wahrung der Grundrechte von Kindern und Jugendlichen und werden in allen Angeboten der gemeindlichen Jugendarbeit berücksichtigt.

### 3. Selbstverständnis

#### 3.1 Leitlinien

In Anlehnung an das Modell „Reinventing Organizations“<sup>2</sup> nach Frederic Laloux hat sich das Team der Jugendpflege mit Unterstützung einer externen Expertin neu aufgestellt und arbeitet seit September 2020 als selbst geleitetes Team.

Das Team organisiert sich selbst, alle Teammitglieder stehen auf einer Ebene ohne Hierarchie nebeneinander. Die Selbstorganisation erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, Transparenz und Diskussionsbereitschaft. Bundesfreiwillige sowie Praktikant\*innen werden an diesem Prozess beteiligt und gelten als vollwertige Teammitglieder. Je nach Fähigkeiten und Motivation übernehmen die Mitarbeitenden nach Bedarf Rollen (z.B. Verantwortung für Personal, Finanzen oder Projektbezogen). Eine Entscheidungsfindung findet nicht mehr hierarchisch, sondern in einem Beratungsprozess und der anschließenden Verantwortungsübernahme statt. Vor der Entscheidung müssen alle Betroffenen der Entscheidung konsultiert werden, ohne dass es dabei zu einem Konsens kommen muss. Informationen werden transparent geteilt. Kollektive Intelligenz und frühes Feedback verhindern und lösen Konflikte. Dafür nutzt das Team interne Kommunikationsplattformen, aufs Tagesgeschäft bezogene wöchentliche digitale Treffen und monatliche Besprechungen in Anwesenheit, um größere Themen abzustimmen. Der Fokus liegt auf der Teamleistung, nicht auf der Einzelleistung. Konkurrenzdenken und Selbstdarstellung lösen sich auf, denn das Team als Ganzes steht im Mittelpunkt.

Im Rahmen dieses Prozesses wurden Leitlinien erarbeitet, die die Grundlage des pädagogischen Handelns bilden. Die darin beschriebenen Prinzipien werden von allen Mitarbeitenden anerkannt und umgesetzt. An dieser Stelle werden die Leitlinien aufgrund des Umfangs lediglich benannt, die ausführliche Fassung wird dem Konzept im Anhang beigelegt.

- a) Teilhabe
- b) Netzwerk und Gemeinwesen
- c) Persönlichkeitsentwicklung
- d) Beteiligung
- e) Ehrenamt
- f) Prävention
- g) Prinzip der Selbstleitung

---

<sup>2</sup> Vgl. Laloux, F. (2016): Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. München.

Das Team der Jugendpflege dankt an dieser Stelle ausdrücklich den Entscheidenden aus der Politik sowie dem Bürgermeister Detlef Wellbrock und dem Ersten Gemeinderat Holger Rasch, die das Team diesen Weg gestalten lassen und bei der Selbstleitung unterstützen.

### 3.2 Inklusion

„Alle Menschen sind unterschiedlich. Inklusion bedeutet, die Gesellschaft so zu gestalten, dass alle mit all ihren Unterschieden gleichberechtigt mitmachen können. Ob beim Lernen, Arbeiten, in der Politik oder im Alltagsleben: Inklusion ist, wenn niemand ausgeschlossen wird. Zum Beispiel, wenn Kinder mit und ohne Behinderungen zusammen in der Schule lernen. Oder wenn Rampen dafür sorgen, dass auch Menschen im Rollstuhl sich überall hinbewegen können. Das heißt: Nicht das Individuum muss sich an vorhandene Strukturen anpassen und mit Barrieren leben. Vielmehr muss die Gesellschaft Barrieren abbauen und Strukturen schaffen, damit alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“<sup>3</sup> Inklusion bezieht sich nicht ausschließlich auf Menschen mit Behinderungen, sondern die Gleichberechtigung aller Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen des Lebens sollte sichergestellt werden. Menschen werden aufgrund sehr unterschiedlicher Merkmale diskriminiert, neben Behinderungen etwa auch aufgrund von Sprache, Alter, Herkunft, sozialer Schicht oder Geschlecht. Inklusion ist also für alle Menschen wichtig. Denn Menschen können nur dann ihre Rechte ausüben, wenn sie nicht ausgeschlossen werden. In einer inklusiven Gesellschaft gehört jeder Mensch dazu und niemand wird wegen bestimmter Merkmale ausgegrenzt.

Wenn man über Inklusion und im Zuge dessen auch über Barrierefreiheit spricht, muss man unterschiedliche Settings prüfen. Zum einen sollte der Zugang zu Informationen über Angebote der Jugendpflege Loxstedt barrierefrei und für jeden verfügbar sein (Website, Schaukästen, Plakate und Flyer, Infos vor Ort) sein. Zum anderen sollte der Zugang zu den Gebäuden, in denen die Jugendarbeit stattfindet, sowie die Nutzung der Räumlichkeiten und das Zurechtfinden in diesen barrierefrei sein. Auch die konkreten Angebote (Gruppen, Kurse, Projekte, Fahrten) sollten im besten Fall ohne größere Hindernisse für alle Kinder und Jugendlichen nutzbar sein.

Nach einer ersten Prüfung haben die Mitarbeitenden der Jugendpflege festgestellt, dass wir diesbezüglich noch am Anfang stehen. Es bedarf einer konkreten Analyse der Bedarfe und Gegebenheiten vor Ort. Das Team wird dieses Jahr dafür nutzen, sich dem Thema anzunä-

---

<sup>3</sup> Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.) (2024): Was ist Inklusion? Fragen und Antworten. Berlin. S. 6. Online abrufbar: [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Weitere\\_Publikationen/LPB\\_Inklusion.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Weitere_Publikationen/LPB_Inklusion.pdf) (letzter Abruf 27.03.2025 9:50 Uhr)

hern und eine Bedarfsanalyse erstellen. Die dort festgestellten notwendigen Anpassungsmaßnahmen werden priorisiert und bei vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen mittelfristig umgesetzt. Es handelt sich hierbei jedoch um einen längeren Prozess, der von mehreren Faktoren abhängig ist. Es wird eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen angestrebt, die über Fachwissen verfügen, um in einen Erfahrungsaustausch zu kommen. Mit dem Jugendamt des Landkreises Cuxhaven gab es diesbezüglich schon einen ersten Austausch und es soll ein Arbeitskreis Inklusion für Institutionen und die Gemeinden des Landkreises in seiner Trägerschaft ins Leben gerufen werden.

### 3.3 Schutzkonzept und Beschwerdemanagement

Seit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfeentwicklungsgesetzes (§ 45 SGB VIII) im Jahr 2006 und durch die weitere Konkretisierung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) im Juni 2021 sind Kinderschutzkonzepte, Partizipation und Beschwerdeverfahren in allen erlaubnispflichtigen Einrichtungen der Jugendhilfe vorgeschrieben. Für Leistungen gemäß § 11 SGB VIII (Jugendarbeit) greift nicht die Regelung nach §45 SGB VIII. Aufgrund aktueller gesellschaftlicher Aktualität und den Entwicklungen in der verbandlichen Jugendarbeit, insbesondere bei den Kirchen, rückt auch für die Jugendarbeit in öffentlicher Trägerschaft das Thema Schutzkonzepte immer mehr in den Fokus. Auf politischer und wissenschaftlicher Ebene wird seit kurzem diskutiert, auch für die Jugendarbeit Schutzkonzepte vorzuschreiben. Hier sei das Positionspapier der Universität Hildesheim zu nennen, in dem die Möglichkeiten einer verbindlichen Umsetzung von Schutzkonzepten auch in nicht-betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit im SGB VIII erörtert wird.<sup>4</sup>

In der Gemeinde Loxstedt wird bereits seit 3 Jahren, unter Mitwirkung der Jugendpflege, an einem gemeinsamen Schutzkonzept für die kommunalen Kitas gearbeitet. Deshalb wurde auch für die Angebote der Jugendpflege ein Schutzkonzept erarbeitet. Aufgrund der Komplexität der Angebote der Jugendpflege wird es in Teilen auch Schutzkonzepte für einzelne Maßnahmen geben (Kindercamp, Ollainville u.a.). Das Schutzkonzept wird im Anhang beigefügt. Jeder Mensch hat das Recht darauf, sich zu beschweren. Es gibt ganz unterschiedliche Gründe für Beschwerden, wenn die eigenen Rechte verletzt werden, wenn sich jemand ungerecht behandelt fühlt oder unzufrieden mit einer Situation ist. Das gilt auch für Kinder und

---

<sup>4</sup> Vgl. Birke, Alida/Riedl, Sonja/Rusack, Tanja/Wolff, Mechthild (2023): Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit? Ein bundesweiter Überblick. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/ Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research Heft 3-2023.  
Doi: <https://doi.org/10.3224/diskurs.v18i3.02>. (letzter Abruf 14.02.2025 10:36 Uhr)

Jugendliche. Dabei ist es egal, welchen Lebensbereich es betrifft. Ob Schule, Familie oder Freizeiteinrichtungen – in allen Bereichen des Lebens haben junge Menschen das Recht auf Beschwerde. Wichtig ist, dass junge Heranwachsende mit ihren Beschwerden ernst genommen werden und dass den Beschwerden nachgegangen wird. Daher wird mit der Entwicklung des Schutzkonzeptes parallel auch ein Beschwerdemanagement für die Angebote der Jugendpflege aufgebaut. Nach Fertigstellung eines speziellen Beschwerdemanagementkonzeptes wird das hier vorliegende Konzept entsprechend angepasst.

## 4. Sozialraum und Lebensbedingungen junger Menschen

### 4.1 Aktuelle Studienlage

Jugendstudien zeigen immer auf, wohin sich Gesellschaften bewegen. Sie sind Frühindikatoren des gesellschaftlichen Wandels. Jugendstudien spiegeln die Erfahrungswelt der Jugendlichen wider und die Ergebnisse lassen die Gesellschaft wissen, welche Themen sie beschäftigen, was ihnen wichtig ist und was sich ändern muss. Auch wenn seit Längerem das Fehlen einer etablierten Jugendforschung beklagt wird, lassen sich trotz der geringen Daten- und Untersuchungsanlagen einige thematische Trends herauskristallisieren, die die Lebensführung Jugendlicher, ihre Orientierungen, Einstellungen und Alltagspraxen im Fokus haben.

Für die aktuelle Kinder- und Jugendarbeit relevante Studien sind die SINUS-Jugendstudie „Wie ticken Jugendliche?“ 2024<sup>5</sup>, die AID:A-Studie 2023 des DJI (Deutsches Jugendinstitut)<sup>6</sup>, die Zeitverwendungserhebung (ZVE) des Statistischen Bundesamtes 2024<sup>7</sup> und die Studie MOVE FOR HEALTH des DSJ (Deutsche Sportjugend) aus dem Jahr 2023/24<sup>8</sup>. Die Studien

---

<sup>5</sup> Marc Calmbach/Bodo Flaig/Rusanna Gaber/Tim Gensheimer/Heide Möller-Slawinski/Christoph Schleer/Naima Wisniewski (2024): Wie ticken Jugendliche? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Eine SINUS-Studie im Auftrag von: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, DFL Stiftung. Bonn.

<sup>6</sup> Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2024): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation (online unter: [doi.org/10.3278/9783763978007](https://doi.org/10.3278/9783763978007)).

<sup>7</sup> Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)/Statistisches Bundesamt (Destatis) (Hrsg.) (2024): Sozialbericht 2024. Bonn. Online abrufbar: <https://www.bpb.de/shop/buecher/zeitbilder/556056/sozialbericht-2024/#content-index> (letzter Abruf 20.03.2025 13:00 Uhr)

<sup>8</sup> Dreiskämper, D./Burrmann, U./Kehne, M./Neuber, N./Rulofs, B./Süßenbach, J./Voigts, G./Henning, L. (2023): Sport und mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Ausgewählte Ergebnisse aus dem Move For Health Projekt. Agentur ONE8Y. Online abrufbar: <https://www.dsj.de/publikation/detailseite/ausgewaehlte-ergebnisse-aus-dem-modul-wissenschaft-des-projekts-move-for-health> (letzter Abruf 20.03.2025 13:05)

unterscheiden sich stark in der Ausrichtung und Fragestellung, können aber oben angesprochene thematische Trends mit konkreten Ergebnissen und Zahlen belegen.

Ein weiteres wichtiges Dokument, das Ergebnisse der (Jugend)Forschung zusammenfasst und interpretiert, ist der 17. Kinder- und Jugendbericht des BMFSFJ von 2024<sup>9</sup>. Dieser trägt den Untertitel "Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe". Während die klassischen Jugendstudien durch Befragungen von Kindern und Jugendlichen zu Ergebnissen kommen, beschreibt der 17. Kinder- und Jugendbericht die gesellschaftlichen Umstände und Lebenslagen, in denen Jugendliche heute aufwachsen und interpretiert dafür Ergebnisse der oben aufgezählten Studien. Zentrale Themen des Berichts sind letztlich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des heutigen Jungseins und wie die Kinder- und Jugendhilfe darauf reagieren sollte.

Zusammenfassend lässt sich aus den Ergebnissen der Studien und des 17. Kinder- und Jugendberichtes folgendes ableiten: In Zeiten verschiedener Krisen sind die Jugendlichen ernster, problembewusster und besorgter denn je. Sie behalten dabei dennoch eine optimistische Grundhaltung. Sport und Bewegung spielen weiterhin eine zentrale Rolle für das Wohlbefinden der Jugendlichen. Für die heutigen Teenager sind gesellschaftliche und ökologische Krisen der Normalzustand. Der Klimawandel wird von ihnen als Dauerkrise wahrgenommen, ein großer Krieg in Europa hat enorme Auswirkungen auf die politische Weltordnung und nicht zuletzt auch auf den persönlichen Alltag junger Menschen. Auch mit Herausforderungen wie der Bildungskrise, der Wohlstandspolarisierung und der Migration wird die junge Generation umgehen lernen müssen. Vielen geht es nach eigenen Aussagen gut, weil ihre Grundbedürfnisse gedeckt sind und sie sich sozial gut eingebunden fühlen. Dabei spielen das Familiengefüge und freundschaftliche Beziehungen eine zentrale Rolle. Sorgen sind meist privaten Ursprungs. Viele der befragten Jugendlichen sorgen sich um persönliche Aspekte wie den Übergang zum Erwachsensein, gefolgt von Sorgen um das soziale (Nah)Umfeld. Wichtiger denn je sind aktuell Sicherheit, Halt und Geborgenheit. Soziale Werte sind breit verankert und die Sensibilität für Diskriminierung ist groß. Auffällig ist, dass vor allem Toleranz gegenüber pluralisierten Lebensformen und Rollenbildern (Diversität), gefolgt von Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturen, einen wichtigen Wert für die heutige Jugend darstellt. Die Jugendlichen sind besonders für die Genderthematik stark sensibilisiert mittlerweile.

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jungsein haben sich in den letzten Jahren enorm gewandelt. Gegenüber dem Krieg in der Ukraine etwas in den Hintergrund geraten ist zu dem Zeitpunkt, als der 17. Kinder- und Jugendbericht erarbeitet wurde, die Corona-

---

<sup>9</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024): 17. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lage junger Menschen... Berlin. Online abrufbar: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/244626/b3ed585b0cab1ce86b3c711d1297db7c/17-kinder-und-jugendbericht-data.pdf> (letzter Abruf 19.03.2025 16:15 Uhr)

Pandemie. Dabei sind trotz der zurückgehenden Infektionszahlen und der Aufhebung der Corona-Regeln vor allem die verschiedenen Folgen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nach wie vor präsent und in Teilen virulent. Der öffentliche und politische Diskurs konzentriert sich insbesondere auf gestiegene Bedarfe an therapeutischen Unterstützungsleistungen, demgegenüber werden die in der Pandemie unübersehbar gewordenen ungleichen Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen, die mangelhafte Berücksichtigung ihrer Anliegen und Interessen und die hieraus insgesamt resultierenden eingeschränkten Teilhabechancen eher nachrangig thematisiert. Nun scheint sich auf den ersten Blick das Leben nach zwei nationalen Lockdowns, Maskenpflicht, Onlineunterricht, dem Verbot von Freizeitsport in Innenräumen, Chorsingen vor dem Bildschirm zuhause, ausgefallenen Klassenfahrten und Schulabschlussfeiern, geschlossenen Kinder- und Jugendzentren und mehreren Impfwellen wieder normalisiert zu haben. Ob Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihr „altes Leben“ wieder haben, lässt sich pauschal aber nicht beantworten. Insbesondere die unterschiedlichen Folgen der Infektionsschutzmaßnahmen, die das Leben von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen drastisch verändert und ihre Entfaltungsmöglichkeiten durch die zurückgefahrenen Infrastruktur auf ein Minimum reduziert haben, werden durch verschiedene empirische Studien, Berichte von Fachkräften aus Pädagogik, Kinder- und Jugendarbeit, Medizin und durch die mediale Berichterstattung sichtbar. „Aufholpakete“ für Bildungsrückstände, körperliche und seelische Erholung und soziale Interaktionen haben erst langsam eine unterstützende Wirkung entfalten können. Die Pandemie hat in aller Schärfe gezeigt: Kinder und Jugendliche sind auf die emotionalen, sozialen, kulturellen und materiellen Ressourcen ihrer Familien angewiesen. Aufgrund der höchst eingeschränkten Zugänge zur Infrastruktur sind letztlich alle Bereiche des Aufwachsens von der Ernährung in einer Schulkantine oder der Mensa bis zum Training im Boxclub beeinträchtigt gewesen.

Bereits Jahre vor der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine sind zwei weitere Krisen am Horizont nicht nur für den Alltag von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sondern auch für die Kinder- und Jugendhilfe erkennbar geworden: die krisenhaften ökologischen, politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels mit den dazugehörigen globalen Folgen, aber auch seinen spürbaren Bedrohungen in Deutschland sowie die Folgen des Arbeitskräftemangels und insbesondere des Fachkräftemangels in pädagogischen Handlungsfeldern. Der Klimawandel wirft veränderte Fragen des Generationenverhältnisses auf, Lebensstile und Konsumgewohnheiten werden hinterfragt, aber auch die Kinder- und Jugendhilfe steht vor der Herausforderung, dem Klimawandel mit perspektivisch klimaneutralen Angebotsformen und Infrastrukturen sowie mit Konzepten einer Nachhaltigkeit begegnen zu müssen. Der Fachkräftemangel und dessen Wirkungen auf die Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, auf die Gewährleistung von Unterstützung,

die Beachtung von Interessen junger Menschen und auf die Umsetzung ihrer Rechte auf Bildung, Schutz und Partizipation resultieren nicht allein aus dem demografisch bedingten Mangel an Fachkräften. Die Verfasser des 17. Kinder- und Jugendberichts sehen dies vielmehr als Folge eines komplexen Ursachenbündels, das zusätzlich zum demografischen Wandel vielfältige Fragen der Arbeitsplatzgestaltung durch die Träger der Kinder- und Jugendhilfe und der Attraktivität der Kinder und Jugendhilfe als Arbeitsmarkt beinhaltet.

Die vier im vorherigen Abschnitt beschriebenen, sehr komplexen Krisen werfen Fragen auf und verlangen nach Antworten. Es geht darum, auch mit jungen Menschen gemeinsam zu klären, wie sie in Zukunft leben werden und leben wollen, welche Weichen dafür in der Gegenwart gestellt werden müssen, damit eine Entwicklung im Sinne einer ökologischen, ökonomischen, sozialen und friedlichen Nachhaltigkeit möglich wird und lebenswerte Gestaltungsperspektiven entstehen. Der kommunalen Jugendarbeit kommt im Zuge dessen eine bedeutende Rolle zu, denn sie soll und muss offene Gestaltungsräume bieten, in denen Heranwachsende ihre Kreativität ausleben können und die es ihnen ermöglichen, auf dem Weg zum Erwachsenwerden mit verschiedenen Rollen und Lebensstilen zu experimentieren. Weiter hat die Jugendarbeit die Aufgabe, Teilhabe zu ermöglichen und sich als Experte für die Bedarfe von Jugendlichen einzusetzen, denn sie versteht sich als Bindeglied zwischen Heranwachsenden und Gesellschaft.

#### 4.2 Besondere Bedingungen für junge Menschen im ländlichen Raum

Ländliche Räume sind weniger gut an Zentren angebunden und sind weniger gut erreichbar. Sie befinden sich überwiegend abseits von Ballungsräumen, in peripheren Lagen. Mit der Lage einher geht auch die Frage der Anbindung an größere Zentren bzw. auch die Erreichbarkeit dieser. Bewohner\*innen im ländlichen Raum müssen größere Distanzen zum Arbeitsplatz, zur Ausbildungsstätte und zu organisierten Freizeitangeboten zurücklegen. Ländliche Räume bieten aber auch Vorteile, es gibt zahlreiche Wälder, Seen, Rad- und Wanderwege, unbebaute Flächen und Gastronomie sowie eine reiche Vielfalt an Erholungsmöglichkeiten. Jugendliche in ländlichen Räumen sind Studien zufolge mit dem ländlichen Leben zufrieden, und sie beschäftigen sich mit den gleichen Themen wie Jugendliche aus der Stadt. Jedoch sind die Lebensbedingungen von Jugendlichen auf dem Land andere als die in der Stadt. Ländliche Räume sind durch lange Wege, schlecht ausgebauter Öffentlichen Personenverkehr und weniger Freizeitangebote für viele Jugendliche unattraktiv. Andererseits gibt es in

ländlichen Regionen viele Chancen, die häufig nicht genutzt und in pädagogische Konzepte nicht mit eingebunden werden.<sup>10</sup>

Als Themenschwerpunkte im Umfeld einer nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume haben sich unter anderem jugendgerechte Mobilität, ungehinderter Zugang zu digitaler Infrastruktur, ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln und Rohstoffen oder die Gentrifizierung und demografische Entwicklung dörflicher Strukturen herauskristallisiert.

Laut einigen Studien engagieren sich Jugendliche im ländlichen Raum eher ehrenamtlich als junge Leute in der Stadt. Dabei erleben viele Landjugendliche ihre Heimat durchaus positiv. Sie schätzen den familiären Umgang in vertrauter Umgebung, lieben die Natur und fühlen sich sicherer als in der Stadt – allerdings nur, wenn das Gefühl von Benachteiligung und Enge nicht überwiegt. Damit strukturschwache Regionen langfristig für junge Menschen attraktiv bleiben und werden, bedarf es einer langfristigen abgestimmten Unterstützung von Kommunen, Land und Bund.

### 4.3 Kinder und Jugendliche in Loxstedt

#### 4.3.1 Lebensraum Gemeinde Loxstedt

Die Gemeinde Loxstedt liegt im Landkreis Cuxhaven südlich von Bremerhaven und wird von 20 Ortschaften gebildet, die auf landschaftlich ganz unterschiedliche Gebiete wie Geest, Moor und Marsch verteilt sind. Das Gemeindegebiet umfasst 141 Quadratkilometer. Im Westen schützt der Deich des Weserstroms, an der südlichen Gemeindegrenze fließt die Drepte und südlich der Ortschaft Loxstedt die Lune, ein kleiner Nebenfluss der Weser. Loxstedt ist eine familienfreundliche Gemeinde, die eine gute Kinderbetreuung in zahlreichen Kindertagesstätten und ein Schulangebot mit allen Schulformen bis zur zehnten Klasse anbietet. Die kommunale Jugendpflege sorgt genau wie aktive Vereine in allen Ortschaften für ein umfassendes Freizeitangebot.

Von den derzeit 17.021 Einwohner\*innen (Quelle: Eigene Zählung Gemeinde Loxstedt, Stand 12/2024) in der Gemeinde Loxstedt, sind 3000 Personen zwischen 7 und 26 Jahren alt. Die Kinder und Jugendlichen wachsen in einem Umfeld auf, das als geborgen und überschaubar bezeichnet werden kann. Allerdings ist festzustellen, dass die Nähe zur Stadt Bremerhaven zu städtisch geprägten Lebensverhältnissen und entsprechenden sozialen Strukturen führt. In den umliegenden, kleineren Ortschaften ist der dörfliche Charakter vielfach erhalten geblieben. Aktuelle Trends und neue Lebensstile werden aber auch hier durch die Medien verbreitet.

---

<sup>10</sup> Vgl. Margit Stein/Lukas Scherak (2018): Kompendium Jugend im ländlichen Raum. Bad Heilbrunn.

In kleineren Ortschaften sind die Jugendlichen stärker gefordert, sich mit den traditionellen Verhaltensmustern und Wertvorstellungen auseinanderzusetzen und diese mit neuen Eindrücken in Einklang zu bringen. Der öffentliche Personennahverkehr ist im für den ländlichen Raum üblichen Maße entwickelt. Der Busverkehr ist vorwiegend auf die Stadt Bremerhaven ausgerichtet. Ergänzend besteht die Möglichkeit, von der Ortschaft Loxstedt aus mit der Bahn in Richtung Bremen und Bremerhaven zu fahren.

Nach der Grundschulzeit in den drei gemeindlichen Grundschulen in Bexhövede, Loxstedt und Stotel werden fast alle Kinder zentral im Schulzentrum Loxstedt (HRS oder Gymnasium) unterrichtet. Auch wenn es darüber kein detailliertes statistisches Material gibt, lassen die Jugendarbeitslosenzahlen des Arbeitsamtes Bremerhaven vermuten, dass es den meisten Jugendlichen nach Abschluss der Schule gelingt, einen Ausbildungsplatz zu finden, eine weiterführende Schule bzw. Hochschule zu besuchen oder Wartezeiten mit Praktika oder Nebenjobs zu überbrücken.

Außerschulische Kontakte unter Schulfreund\*innen sind aufgrund der Entfernungen nur begrenzt möglich. In der Freizeit sind Kinder und Jugendliche größtenteils auf das Fahrrad, den Fahrdienst Erwachsener oder bei entsprechender Möglichkeit auch auf Busse oder die Bahn angewiesen. In ihrer Freizeit spielen für Kinder und Jugendliche die ortsansässigen Vereine eine große Rolle, was typisch für den ländlichen Raum ist. So nutzen auch in Loxstedt viele Heranwachsende z.B. die Jugendfeuerwehr oder den Fußballverein, um sich zu treffen und miteinander aktiv zu sein.

#### 4.3.2 Besondere Problemlagen und mögliche Lösungsansätze

Wie überall gibt es auch in der Gemeinde Loxstedt Jugendliche, die durch Vandalismus, Gewalttätigkeit, Fremdenfeindlichkeit oder den Konsum illegaler Drogen negativ auffallen. Bislang hat sich jedoch aus diesem Kreis keine besonders auffällige "Szene" entwickelt. Viele Heranwachsende probieren alterstypisch unterschiedliche, manchmal auch verbotene oder gefährliche Dinge aus und testen dabei die eigenen Grenzen und die ihrer Umwelt. Im Regelfall normalisiert sich das Verhalten, sobald die Jugendlichen eine Ausbildung beginnen.

Seit der Eröffnung der Sport- und Freizeitanlage in Loxstedt ist es vermehrt zu Vandalismus in den Sanitäranlagen sowie an anderen zur Verfügung gestellten Bebauungen gekommen, sodass die Sanitäranlagen aktuell geschlossen sind und die Gemeinde eine Einzäunung der gesamten Anlage erwägt. Unser Angebot der Mobilen Jugendarbeit mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter ist auch dort vor Ort, um präventiv wirken zu können.

Insgesamt 709 Straftaten mit Kindern oder Jugendlichen wurden im Jahr 2024 in der Polizeiinspektion Cuxhaven für den gesamten Landkreis Cuxhaven registriert. Das sind über 133

Fälle weniger als 2023.<sup>11</sup> Es wurde festgestellt, dass der ursprüngliche Anstieg von 2022 auf 2023 überwiegend aus dem Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften (häufig Versenden diskriminierender Bild- und Videomaterials über Messengerdienste und Social Media) festzustellen war. Gerade Kinder und Jugendliche sind sich oft nicht bewusst, was sie mit der Weiterverbreitung von diesem Material auslösen und dass das zur Anzeige gebracht werden kann. Aufklärungsarbeit und Schulungen für Eltern und Lehrkräfte erscheinen sinnvoll, damit diese Kinder und Jugendliche für dieses Thema sensibilisieren können. Der Rückgang könnte mit ersten Erfolgen aus einer beginnenden Aufklärungsarbeit erklärt werden.

Der Präventionsrat der Gemeinde Loxstedt hat in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege bereits häufiger medienpädagogische Angebote initiiert, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Die Zahlen weisen darauf hin, dass das auch in Zukunft ein wichtiges Thema sein wird.

Von vielen Bürger\*innen wird das Hohe Feld in Stotel als problematisches Wohnumfeld angesehen. Nach Erkenntnis der Polizei liegt die Kriminalitätsrate aber nicht signifikant höher als in anderen Bereichen der Gemeinde Loxstedt. Gleichwohl birgt die besondere soziale Schichtung Risiken, die einer besonderen Beachtung bedürfen. Das Image des Hohen Feldes mit einem wenig attraktiven Wohnumfeld wurde durch den Bau eines Quartiersparks mit Spielplatz, einem Pavillon und einem Trimm-Dich-Pfad zumindest zum Teil aufgewertet. Dennoch schränken die begrenzten Vermögensverhältnisse der dortigen Bewohner\*innen die Entfaltungsmöglichkeiten zusätzlich ein und verschlechtern die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen, die dort aufwachsen. In den letzten Jahren war das Team der Jugendpflege mit einem regelmäßigen Angebot vor Ort, welches allerdings aufgrund personeller Veränderungen aufgegeben wurde. Die Mobile Jugendarbeit soll dort wieder regelmäßig eingesetzt werden, um Kinder und Jugendliche zu erreichen, die die Häuser der Jugendpflege noch nicht kennen oder aus verschiedenen Gründen nicht besuchen.

## 5. Einrichtungen der Jugendpflege - eine Bestandsaufnahme

### 5.1 Jugendzentrum düne4 in Loxstedt

Die Einrichtung düne4 befindet sich in der Dünenfährstraße 4 in der Ortschaft Loxstedt mit 5578 Einwohner\*innen (Quelle: Eigene Zählung Gemeinde Loxstedt, Stand 12/2024), zentral

---

<sup>11</sup> Vgl. Polizeiinspektion Cuxhaven (Hrsg.) (2025): Polizeiliche Kriminalitätsstatistik Landkreis Cuxhaven. Cuxhaven. Online abrufbar: <https://presseportal.de/blaulicht/pm/68437/5991977> (letzter Abruf 19.03.2025 16:30 Uhr)

gelegen direkt neben dem Bahnhof und in der Nähe des Rathauses. Fußläufig sind Einkaufsmöglichkeiten vorhanden. Über den Bahnhof und mit dem Auto ist die Einrichtung gut zu erreichen. Die Jugendlichen aus Loxstedt und den umliegenden Ortschaften können mit dem Fahrrad oder zu Fuß von der nahegelegenen Schule oder ihrem Wohnsitz zur Einrichtung kommen.

Die düne4 ist ein Jugendzentrum der Jugendpflege in Loxstedt. Das Jugendzentrum wurde nach längerer politischer Beratung neu gebaut und im Februar 2007 eröffnet. In den Räumlichkeiten der Einrichtung befinden sich vier Büros und ein offener Jugendraum mit Anschluss an eine Küche, Rückzugsmöglichkeiten, einen Garten, sanitäre Anlagen und Lagerräume. Die Gestaltung des Innenraums ist an die Zielgruppe angepasst und bietet ein umfangreiches Angebot. Außerdem befindet sich im oberen Stockwerk ein Raum zur flexiblen Nutzung (Sprachkurse der VHS, "Repair-Cafè" u.a.), ein weiteres Büro für die Mitarbeitenden sowie ein Büro, das durch den Gemeindejugendring genutzt wird.

Im Jugendzentrum arbeiten aktuell zwei Sozialarbeiter in Vollzeit (39 Wochenstunden). Es gibt eine Stelle für Bundesfreiwilligendienstleistende und einen Platz für Praktikant\*innen der Fachoberschule Soziales. Eine weitere hauptamtliche Mitarbeiterin ist für bestimmte Angebote tageweise vor Ort.

Grundsätzlich richten sich die Angebote im Jugendzentrum an alle Heranwachsenden der Gemeinde Loxstedt ab dem Grundschulalter. Für einzelne Angebote gibt es spezielle Altersvorgaben.

## 5.2 Familienzentrum in Stotel

Das Familienzentrum liegt in der Ortschaft Stotel, die südlich von Bremerhaven verortet ist. In Stotel leben 2024 2549 Einwohner\*innen. (Quelle: Eigene Zählung Gemeinde Loxstedt, Stand 12/2024) Die Ortschaft besteht aus drei Teilen. Es gibt ein Einfamilienhaus-Wohngebiet um die Straße Am Karfacker und das Neubaugebiet Am See, das Hohe Feld, eine Mehrfamilienhaussiedlung, die 1993 vom Land Niedersachsen als sozialer Brennpunkt anerkannt wurde, und den alten Kern des Dorfes. Die Lage Stotels am Südrand von Bremerhaven, direkt an der Autobahn, begünstigt, dass viele Einwohner\*innen Stotels zum Arbeiten nach Bremen oder Bremerhaven pendeln, was Stotel den Ruf als „Schlafdorf“ einbrachte. Stotel hat Einkaufsmöglichkeiten, eine Grundschule mit einer Bücherei für Kinder und einem angegliederten Hort, zwei Kindergärten jeweils mit Krippe, einen Sportplatz, die (Schul-)Turnhalle, eine Tennisanlage, eine Schützenhalle, einen Reitplatz und das Familienzentrum mit einem angrenzenden für alle zugänglichen Bolzplatz. Ein Kulturzentrum in der Nähe des Familienzentrums bietet

den Bewohner\*innen Loxstedts die Möglichkeit, kulturelle Veranstaltungen (Theater, Konzerte) zu besuchen.

Das Gebäude des heutigen Familienzentrums, das sich seit 1975 in der Trägerschaft der Gemeinde Loxstedt befindet, wurde bis Ende der 90er Jahre als Jugendfreizeitstätte mit Übernachtungsmöglichkeit betrieben. Einmal wöchentlich fand ein ehrenamtlich betreuter, offener Jugendtreff statt. Als die Übernachtungszahlen zurückgingen, wurden die Öffnungszeiten des Treffs angepasst und auf drei Tage pro Woche erweitert.

2007 zog der seit 1988 im Hohen Feld beheimatete Nachbarschaftstreff in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Wesermünde in die Räume ein und teilte sich diese mit dem Jugendraum Stotel, welcher in der Trägerschaft der Gemeinde Loxstedt betrieben wurde und wird.

2008, nach einem größeren Umbau, wurde eine Krippe in der Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Wesermünde im "alten" Teil des Gebäudes eröffnet. Es entstand die Idee, vorhandene Strukturen in einem Familienzentrum zusammenzuführen, sodass im November 2009 unter dem Motto „Alle unter einem Dach“ das Familienzentrum Stotel eröffnet wurde. Die Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt, der ehemalige Nachbarschaftstreff, die kommunale Kita „Waldmäuse“ sowie die evangelische Kita "Sternschnuppe" schlossen sich zusammen, die bestehenden Angebote wurden zu einem gemeinsamen Ganzen. Dieses Projekt verband die politische Gemeinde und die kirchliche Arbeit. Durch das Zusammenlegen der Ressourcen und gemeinsame Planungen konnten Angebote stattfinden, die vorher aus Zeit-, Platz- oder Personalmangel nicht stattfinden konnten.

2014 gab es einen erneuten Um- und Ausbau, da der Bedarf an multifunktionalen Räumen aufgrund einer breiteren Angebotspalette gestiegen war. Seitdem stehen den Nutzer\*innen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: ein multimedial ausgestatteter Jugendraum inklusive Kickertisch, ein Spielzimmer für die jüngeren Besucher\*innen, ein Bewegungsraum, ein Kreativraum, ein Seminarraum und eine Küche. Im Außenbereich gibt es eine Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt, einen Bolzplatz, einen Basketballkorb und einen 2024 errichteten Pavillon (Jugendplatz) mit Jugendbänken, einer Hängematte und einer Handyladestation. Es gibt zwei Büroräume mit insgesamt vier Arbeitsplätzen, moderne Sanitäreinrichtungen und Lagerräume.

Die Angebote des Familienzentrums sind vielseitig und richten sich an alle Altersgruppen. Der Jugendraum ist neben diversen Kursen, Kreativtreffs und Beratungsangeboten ein zentraler Bestandteil der Angebote und richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren. Aktuell wird er von dieser jungen Besuchergruppe tatsächlich am intensivsten genutzt. Ziel der Jugendarbeit ist es, auch ältere Jugendliche anzusprechen. Dazu finden momentan Überlegungen statt, den Jugendraum ab 18 Uhr ausschließlich für ältere Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren zu öffnen.

Die Einrichtung hat folgende übergeordnete Ziel:

- Trägerübergreifende Vernetzung von Angeboten der Familienhilfe, -beratung, -bildung sowie Förderung einer intensiveren Zusammenarbeit dieser Stellen
- Hilfe zur Selbsthilfe von Familien
- Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern
- Hilfe und Unterstützung bei der allgemeinen Alltagsbewältigung
- Unterstützung bei der Sicherstellung von Familie und Beruf
- Schaffung von Beratungs- und Informationsmöglichkeiten
- Förderung der Bildungskompetenz von Kindern

Im Familienzentrum arbeiten zwei hauptamtliche Mitarbeitende in Vollzeit mit 39 Wochenstunden und eine Mitarbeiterin in Teilzeit mit 30 Wochenstunden. Eine weitere Mitarbeiterin in Teilzeit ist für verschiedene Angebote (Mädchentreff, Kreativkurs, Betreuungsangebot) punktuell vor Ort und nutzt keinen Arbeitsplatz.

### 5.3 Jugendraum Dedesdorf-Eidewarden

Der Jugendraum Dedesdorf-Eidewarden ist ein weiterer Standort der Jugendpflege in der Gemeinde Loxstedt. Dort leben 2024 552 Menschen. (Quelle: Eigene Zählung Gemeinde Loxstedt, Stand 12/2024) Der Jugendraum ist Dreh- und Angelpunkt der Angebote für Jugendliche im Landwürder Raum. Der Jugendraum hat eine sehr lange Tradition und wird seit 1998 durch eine hauptamtliche Kraft betreut. Vor 1998 wurde er bereits in Eigenverwaltung durch Jugendliche genutzt.

Der Jugendraum wurde durch einen Umbau im Jahr 2008/2009 das letzte Mal räumlich angepasst und entspricht noch heute dem damaligen Stand der Technik. Der Jugendraum befindet sich im ersten Stock des ehemaligen Schulgebäudes Dedesdorf und ist nur durch die dort ebenfalls angesiedelte Kindertagesstätte zu erreichen. Das stellt für viele Jugendliche eine erhebliche Hemmschwelle dar, da der Jugendraum nicht klar als solcher zu erkennen und dadurch für viele Adressat\*innen nicht erreichbar ist. Aufgrund der großen Entfernungen zwischen den Ortschaften ist das Erreichen des Jugendraumes ohne einen Fahrdienst durch Erwachsene nur aus den Ortschaften Wiemsdorf und Dedesdorf-Eidewarden eigenständig möglich.

Es handelt sich um einen offenen Raum mit einem Kicker und einem Billardtisch. Der hauptamtlichen Mitarbeiterin steht ein Arbeitsbereich zur Verfügung, der offen im Raum platziert ist.

Es gibt Sanitäranlagen und eine offene Küchenzeile. Das Angebot richtet sich an alle Jugendlichen aus dem Landwürder Raum ab dem 10. Lebensjahr.

Seit 2023 wird der Neubau eines Ortsgemeinschaftshauses (OGH) am heutigen Standort der Kindertagesstätte und des Jugendraums Dedesdorf geplant. Der Bau soll Ende 2025 starten. Aufgrund der Lage und der Verknüpfung mit einem OGH mit Turnhalle ist für den Standort ein sportlicher Schwerpunkt denkbar. Schon heute ist an den Jugendraum eine Tanzgruppe für Kinder und Jugendliche angeschlossen. Eine Erweiterung der Angebote in Verbindung mit dem örtlichen Sportverein ist in der Entwicklung. Es wurde in der Bauplanung die Idee einer Kletterwand mitgedacht, die den Schwerpunkt des Standortes noch einmal stärken könnte. Natürlich ist der Jugendraum dann trotzdem für alle Kinder und Jugendliche auch ohne sportliche Interessen geöffnet.

Mit dem Neubau ergibt sich die Möglichkeit, dass der Jugendraum von den Adressat\*innen klar erkannt wird, da ihm in der Planung ein eigenständiger Eingang zugeordnet wurde. Zudem sieht die Planung den Bau des Gebäudes lediglich im Erdgeschoss vor, sodass der Jugendraum dann auch barrierefrei für alle erreichbar wäre, was eine Teilhabe auch für körperlich eingeschränkte Nutzer\*innen ermöglicht.

Die Verbindung von OGH, Sporthalle und Jugendraum in einem Gebäude im Herzen der Ortschaft trägt dazu bei, dass die Arbeit der Jugendpflege sichtbarer für die Bevölkerung wird und die Angebote auch unter den Kindern und Jugendlichen in Landwürden bekannter werden.

Die Mitarbeitenden der Jugendpflege haben aktuell keine Möglichkeit, den Jugendraum auch als Arbeitsplatz bzw. als Raum für Beratungen für Kinder und Jugendliche zu nutzen, da kein Büro oder ein anderer abgegrenzter Raum zur Verfügung steht. Dies würde im Neubau ebenfalls Berücksichtigung finden, sodass diese Angebote erweitert werden können.

## 6. Arbeitsweisen und Schwerpunktsetzung

### 6.1 Übergeordnete Aufgaben und Ziele der Jugendarbeit

Ländliche Jugendarbeit hat die Aufgabe, vielfältige Erlebnis- und Entfaltungsmöglichkeiten für Heranwachsende zu schaffen. Sie soll dazu beitragen, regionalen Nachteilen mit dezentralen und mobilen Angeboten entgegenzuwirken und die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern. Es sollen stabile und lebenswerte Verhältnisse geschaffen oder erhalten werden, in denen Kinder und Jugendliche lernen, Konflikte und Krisen zu bearbeiten und zu bewältigen.

gen. Hierfür sind sowohl Angebote zum ungezwungenen Treffen notwendig, als auch Angebote, durch die Heranwachsende neue Fähigkeiten erwerben und ihren Erfahrungshorizont erweitern können. Die Kinder und Jugendlichen sollen Anregungen erhalten, ihre Freizeit selbstbestimmt und aktiv zu gestalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei sind die Unterstützung im Alltag sowie der Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe das Ziel der pädagogisch Tätigen.

Die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Loxstedt hat sich in den letzten Jahren zu einer sozialraumorientierten Kinder- und Jugendarbeit entwickelt, die Fachkräfte arbeiten nicht in einer abwartenden "Komm-Struktur", sondern es werden konzeptionelle Schwerpunkte erarbeitet, die auf die Bedürfnisse und den Bedarfen in den Sozialräumen der Kinder und Jugendlichen eingehen. So ist die mobile Arbeit mit dem Spielmobil "der Bringer" oder auch die Präsenz auf der Sport- und Freizeitanlage in Loxstedt entstanden. Die Mitarbeitenden wirken dort, wo die Jugendlichen sind und entwickeln vor Ort gemeinsame Aktionen oder Projekte. Die Jugendpflege kooperiert mit Schulen, Eltern und anderen "Räumen", in denen sich die Adressat\*innen bewegen.

Die Angebote und Maßnahmen der kommunalen Jugendpflege basieren auf Offenheit, Freiwilligkeit, Flexibilität, Dynamik und dem bewussten Verzicht auf Leistungszwang. Sie richten sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 6 und 26 Jahren. Die Teilnahme ist unabhängig von Geschlecht (wenn es sich nicht um geschlechtsspezifische Angebote handelt), Gruppenzugehörigkeit, Religion oder Herkunft. Dabei steht das Kind bzw. der Jugendliche mit seinen persönlichen Lebensbedingungen, seinem Entwicklungsstand und seinen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt.

Eine problemorientierte Jugendarbeit ist in der Gemeinde Loxstedt nicht sinnvoll, da diese Ausrichtung der Arbeit große Fachkompetenz in vielen speziellen Themenfeldern erfordern würde und die Betroffenen (Drogenabhängige, arbeitslose Jugendliche, von Essstörung betroffene oder rechtsorientierte Jugendliche u.a.) nur kleine Zielgruppen darstellen. Einzelne Veranstaltungen zu speziellen Themenbereichen werden aber in Kooperation mit dem Präventionsrat, dem Gemeindejugendring oder anderen Netzwerkpartnern durchgeführt. Bei auftretenden besonderen Problemlagen ist es darüber hinaus sinnvoll, die jeweiligen Frage- und Problemstellungen aufzugreifen und den Jugendlichen Hilfen anzubieten, damit sie aus eigener Kraft, ggf. aber auch mit Beratung, Hilfe und Unterstützung durch spezielle Einrichtungen und Institutionen ihre Schwierigkeiten bewältigen können.

## 6.2 Angebote und Maßnahmen in der Gemeinde Loxstedt

### 6.2.1 Jugendräume

#### 6.2.1.1 Ziele

Idealerweise stehen die Jugendräume der Gemeinde Loxstedt in ihrer Offenheit allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Verfügung. Ein „Offener Jugendraum“ ist ein Raum, den Jugendliche unabhängig von Verbands- oder Vereinszugehörigkeit nutzen können. Hier besteht die Möglichkeit, sich zu treffen, miteinander Freizeit zu verbringen und sich entsprechend den eigenen Fähigkeiten aktiv zu beteiligen und initiativ zu werden, z.B. durch Projekte, Angebote oder Aktionen der Jugendarbeit. Die Gruppe der Gleichaltrigen ist für die Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Fähigkeiten im Jugendalter von großer Bedeutung. Die Jugendräume bieten Raum, auch im übertragenen Sinne - einen Freiraum, in dem Jugendliche auf ihre eigene Weise sein können und Grundfähigkeiten des Miteinanders ausprobieren können. In der Begegnung mit Gleichaltrigen werden jugendgemäße Entwicklungsprozesse gefördert. Der gemeindliche Jugendtreff eröffnet den Jugendlichen darüber hinaus ein politisches und soziales Lernfeld. Dies betrifft u.a.

- die Notwendigkeit, Verantwortung für die eigenen Handlungen zu übernehmen
- die Notwendigkeit, eigene und fremde Interessen in Einklang zu bringen
- die Möglichkeit, einen selbstbestimmten Bereich zu haben
- die Möglichkeit der Teilhabe an politischen Entscheidungen im Gemeinwesen

Der Jugendraum begünstigt das Gespräch zwischen den Jugendlichen und den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde. Über diese Gespräche können Jugendliche aktiv in das Gemeinwesen einbezogen werden (die Kommunikation an Bushaltestellen oder anderen informellen Treffpunkten von Jugendlichen ist in der Regel ungleich schwieriger). Ebenso ist der Jugendraum für die in der Jugendarbeit Tätigen ein Ort der Begegnung mit Jugendlichen und schafft so Möglichkeiten, sich gegenseitig bekannt zu machen und gemeinsam mit den Jugendlichen jugendgemäße Angebote, Programme und Projekte in der Gemeinde zu entwickeln.

Das Familienzentrum nimmt mit seinen Angeboten für alle Altersgruppen eine „Sonderstellung“ in der Jugendarbeit der Gemeinde Loxstedt ein. Es bündelt Angebote verschiedener Netzwerkpartner und die entstehenden Synergien kommen auch der Jugendarbeit zugute. Der Jugendraum ist also ein Teil eines größeren Ganzen und bildet nur einen Schwerpunkt von vielen.

### 6.2.1.2 Öffnungszeiten

#### *Jugendraum Loxstedt*

Das Jugendzentrum ist in der Regel von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr von hauptamtlich Mitarbeitende besetzt. Hinzu kommen die Öffnungszeiten der Jugendräume im Nachmittagsbereich. Grundsätzlich steht das Team des Jugendzentrums den Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Jugendraum hat mit einem Stundenumfang von 11 Stunden an folgenden Tagen in der Woche geöffnet:

Montag 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Dienstag 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr (Mädchentag)

Mittwoch 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Freitag von 15:00 Uhr bis 20:00 Uhr (einmal im Monat)

#### *Jugendraum in Stotel*

Das Familienzentrum ist letztlich immer dann geöffnet, wenn ein durch die hauptamtlich Mitarbeitende durchgeführtes Angebot stattfindet. Spezielle Büroöffnungszeiten wurden abgeschafft. Die von den Mitarbeitenden geleisteten flexiblen Einsatzzeiten, vor allem im Nachmittags- und Abendbereich, lassen keine verlässlichen Büroöffnungszeiten im Vormittagsbereich zu. In der Regel ist das Büro aber montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr besetzt. Unabhängig davon gibt es dafür auch keinen aktuellen Bedarf. Anliegen werden meist telefonisch vorangekündigt und durch Terminvergabe koordiniert.

Der Jugendraum hat mit einem Stundenumfang von 11 Stunden an folgenden Tagen in der Woche geöffnet:

Dienstag 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Donnerstag 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr (Mädchentag)

Freitag 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr (18:00 bis 20:00 Uhr für ab 12-jährige in der Erprobung)

#### *Jugendraum Dedesdorf-Eidewarden*

Der Jugendraum in Dedesdorf-Eidewarden ist außerhalb der Jugendraumöffnungszeiten nicht besetzt, da die Mitarbeiterin in anderen Angeboten in Loxstedt und Stotel eingesetzt ist.

Der Jugendraum hat mit einem Stundenumfang von 11 Stunden an folgenden Wochentagen geöffnet:

Montag 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Donnerstag 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Freitag 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr / 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr Tanzgruppe (JuGi Fun Dancer)

Insgesamt stellt die Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt den Heranwachsenden 33 Stunden pro Woche an allen Wochentagen einen offenen Jugendraum zur Verfügung.

Es gibt zwei Schließzeiträume für die Jugendräume an allen Standorten von sechs und ca. zwei Wochen im Jahr. Über die Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel ist die Nachfrage erfahrungsgemäß nicht sehr hoch, deshalb bleiben die Jugendräume in diesem Zeitraum zwischen ein bis zwei Wochen, je nach Lage der Feiertage, geschlossen. Eine Schließzeit von 6 Wochen in den Sommerferien erleichtert es den hauptamtlich Mitarbeitenden, sich verstärkt auf das Ferienpassprogramm und die stattfindenden Sommerfreizeiten zu konzentrieren. Zudem werden die Räumlichkeiten im Jugendzentrum düne4 während der Sommerferien durch die Ferienbetreuung und diverse Aktionen im Ferienpassprogramm genutzt. Außerdem findet auf dem gesamten Gelände des Familienzentrums in Stotel an 2,5 Wochen in den Sommerferien das Kindercamp statt, sodass diese Räume dann ebenfalls anderweitig genutzt werden.

Während der Oster- und Herbstferien läuft das Jugendraumangebot an den Standorten düne4 und Stotel weiter während der Jugendraum Dedesdorf-Eidewarden in den gesamten niedersächsischen Ferien geschlossen bleibt. Die hauptamtliche Mitarbeiterin ist in den Ferien immer in der Ferienbetreuung im Jugendzentrum düne4 in Loxstedt eingesetzt. Nach Absprache mit den Jugendlichen finden jedoch auch in den Ferien vereinzelte Öffnungstage im Jugendraum Dedesdorf-Eidewarden statt.

### 6.2.1.3 Räumliche Anforderungen

#### *Jugendraum Loxstedt*

Für den Jugendraum wird der gesamte untere Bereich des Jugendzentrums genutzt. Es besteht die Möglichkeit, über mobile Wände einen kleineren Raum vom offenen Bereich abzutrennen, um so den Jugendlichen einen zusätzlichen Rückzugsraum zur Verfügung zu stellen. Die offene Bauweise des unteren Bereiches ermöglicht es den Mitarbeitenden einen guten Überblick zu behalten. Die Büros sind so gestaltet, dass die Jugendlichen auch für vertrauliche

Gespräche mit den Mitarbeitenden eine einladende Umgebung mit Sitzecken vorfinden. Der obere Bereich wird im offenen Bereich für gewöhnlich nicht genutzt.

Die Räume sind lediglich barrierearm, denn schon am Eingang z.B. benötigen bestimmte Besuchergruppen, aufgrund eines fehlenden Tasters zum automatischen Öffnen der Tür, Hilfe. Eine Nutzung des Obergeschosses ist für Rollstuhlfahrer nicht möglich.

### *Jugendraum im Familienzentrum Stotel*

Wie bereits unter Punkt 5.2 erläutert, bedarf es für die Arbeit im Familienzentrum multifunktionaler Räume, da neben dem Jugendraum verschiedene andere Aktivitäten wie z.B. Beratungen, Kurse, offene Treffs (auch für Erwachsene), Krabbelgruppen oder begleitete Umgänge in Verantwortung des Jugendamtes oder anderer Träger stattfinden. Seit dem 2. Umbau im Jahr 2014 stehen diese ausreichend zur Verfügung und werden auch umfangreich genutzt. Außerhalb der Jugendraumzeiten können seitdem mehrere Angebote parallel stattfinden. Der Jugendraum an sich ist relativ klein, sodass die Kinder und Jugendlichen während der Öffnung des Jugendraumes immer auch die anderen Räume wie Kreativraum, Bewegungsraum, Spielzimmer oder Küche benutzen dürfen. Um den Nutzer\*innen diesen Raumzugang zu ermöglichen, finden parallel zum Jugendraum keine anderen Angebote oder Beratungen statt. Das ganze Haus gehört dann den Kindern und Jugendlichen. Aktuell gibt es keinen Beratungsraum, da dieser zum Büro umgenutzt wurde. Beratungen wie die Elternberatung oder Schuldnerberatung finden deshalb aktuell außerhalb der Jugendraumöffnungszeiten im Jugendraum des Hauses oder im Seminarraum statt. Momentan gibt es Überlegungen, das Spielzimmer, das ursprünglich für kleinere Kinder konzipiert und ausgestattet wurde, zu einem kombinierten Beratungs- und Spielraum umzunutzen, da der Bedarf an einem geschützten ansprechenden Raum für Beratungen (Schuldnerberatung, Elternberatung u.a.) stetig zunimmt. Auf dem 2024 eröffneten Jugendplatz (Pavillon mit Sitzgelegenheiten, Tisch und Hängematte, Handyladestation), auf dem angrenzenden Gelände, können sich Kinder und Jugendliche zudem auch außerhalb der Öffnungszeiten wind- und regengeschützt treffen und Zeit miteinander verbringen.

Die Räume des Familienzentrums sind lediglich barrierearm, denn auch hier benötigen bestimmte Besuchergruppen, aufgrund eines fehlenden Tasters zum automatischen Öffnen der Tür, Hilfe beim Zugang zum Haus. Das Haus selbst ist ebenerdig ohne größere Stufen, sodass z.B. Rollstuhlfahrer die Räume barrierefrei nutzen können.

## *Jugendraum Dedesdorf-Eidewarden*

Wie unter Punkt 5.3 beschrieben ist der Raum im Obergeschoss einer Kita für die Jugendlichen nicht als Jugendraum erkennbar. Die Räumlichkeiten an sich sind für Jugendarbeit geeignet und bieten genug Platz für diverse Angebote. Mit dem geplanten Neubau erhält der Jugendraum dann einen noch funktionaleren und übersichtlicheren Raum.

Der Jugendraum in Dedesdorf ist für bestimmte Besuchergruppen mit körperlichen Einschränkungen aufgrund der Lage im Obergeschoss nicht nutzbar. Auch in diesem Punkt wird der Neubau zu einer Aufwertung führen.

### 6.2.2 Mobile Jugendarbeit

#### 6.2.2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Globalziele von Mobiler Jugendarbeit leiten sich aus § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 9 Abs. 2 und 3 SGB VIII ab und finden ihre Konkretisierung in den §§ 11 und 13 SGB VIII. Mobile Jugendarbeit umfasst sowohl Leistungen der Jugendarbeit als auch der Jugendsozialarbeit. Sie ist damit die Schnittstelle zwischen § 11 und § 13 SGB VIII. Sie ist ein lebenswelt- und adressat\*innenorientiertes Angebot der Jugendarbeit nach § 11 mit dem Schwerpunkt präventiver, alltagsorientierter Beratung (§ 11 Abs. 3 Nr. 6 SGB VIII) in Verbindung mit Angeboten, die sich auf Entwicklungsaufgaben und -probleme beziehen, die junge Menschen in Familie, Schule und Arbeitswelt zu bewältigen haben. Ferner ist Mobile Jugendarbeit eine Form der Jugendsozialarbeit gemäß § 13 SGB VIII zur sozialen Integration junger Menschen, die zum Ausgleich sozialer Ungleichheit oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind.

#### 6.2.2.2 Handlungsmaximen

*Niedrigschwelligkeit und Flexibilität* – Es wird versucht, sämtliche Bedingungen, Voraussetzungen oder sonstige Hürden, die verhindern, dass ein tragfähiger Kontakt entstehen oder Jugendliche für sie hilfreiche Angebote wahrnehmen können, niedrig zu halten. Zeiten, Orte und Methoden der Arbeit werden flexibel auf die Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmt.

*Freiwilligkeit* – Die Kontaktaufnahme und Mitarbeit durch die Jugendlichen erfolgt grundsätzlich auf freiwilliger Basis. Mobile Jugendarbeit unterbreitet wiederkehrende Kontakt- und Beziehungsangebote.

*Akzeptanz* – Unabhängig davon, ob die jungen Menschen etwas an ihrer Lebenssituation verändern wollen, welchen Lebensstil oder welche Einstellungen sie haben, begegnen die Mitarbeitenden ihnen mit Achtung und Wertschätzung ihrer Person, halten Kontakt und bemühen sich um das Verständnis ihrer Lebenssituation und Bedürfnisse. So treten die Mitarbeitenden ihnen authentisch gegenüber und machen transparent, wenn sie Einstellungen oder Verhaltensweisen der jungen Menschen für riskant oder moralisch nicht vertretbar halten. Sie gehen jedoch davon aus, dass die Jugendlichen Gründe für ihre Entscheidungen und ihr Verhalten haben, setzen sich mit ihnen darüber auseinander und versuchen, ihnen alternative Erfahrungen zu ermöglichen, aus denen sich andere Verhaltensweisen ergeben können.

*Vertraulichkeit/Transparenz* – In der praktischen Arbeit wird auf Wunsch die Anonymität der Jugendlichen gewahrt und Informationen werden vertraulich behandelt. Die Mitarbeitenden treten für uneingeschränkten Vertrauensschutz ein. Ohne das Mandat der jungen Menschen geben sie keine personenbezogenen Informationen an andere weiter und nehmen keine Aufträge an. Bei akuter Selbst- und Fremdgefährdung intervenieren die Mitarbeitenden auch ohne Mandat der jungen Menschen, um das Wohl der Gefährdeten zu schützen.

*Kontinuität* – Auf der Beziehungsebene bietet Mobile Jugendarbeit den jungen Menschen verlässliche und professionelle Beziehungs- und Kontaktangebote an. Sie bietet personelle Kontinuität, um stabile Beziehungsarbeit zu gewährleisten und räumliche Kontinuität im Sinne von Präsenz. Die Jugendlichen bestimmen dabei den Zeitpunkt des Beziehungsaufbaus und die Intensität der Beziehung.

*Lebensweltorientierung* – Mobile Jugendarbeit geht flexibel auf die spezifischen Lebenslagen von jungen Menschen ein. Dabei hat sie insbesondere Bedarfe aufgrund von Geschlecht, Migrationshintergrund, sozialer Lage, sexueller Orientierung und Behinderung im Blick.

*Bedürfnisorientierung und Partizipation* – Auf der Basis eines tragfähigen Kontakts bemühen sich die Mitarbeitenden, die Bedürfnisse der jungen Menschen zu erkennen, und entwickeln daraus bei Bedarf gemeinsam mit ihnen geeignete Angebote. In allen Phasen der Angebote werden neue Erkenntnisse über die Bedürfnisse in die weitere Planung einbezogen, etwa die Veränderung der Kontaktzeiten, das Aufsuchen neuer Plätze, das Initiieren neuer Angebote, die Entwicklung erlebnispädagogischer Angebote oder eine verstärkte Kooperation mit bestimmten Institutionen.

*Ressourcenorientierung* – Die Mitarbeitenden orientieren sich an den Problemen, die die jungen Menschen haben, nicht an denen, die sie verursachen. Sie richten den Blick nicht auf die Defizite der Jugendlichen, sondern versuchen, ihre Stärken in den Mittelpunkt zu rücken, um diese zu fördern und zu erweitern und zur Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten und der Lösung von Problemen zu nutzen. Sie übernehmen Interessenvertretungs- und Lobbyfunktion.

*Genderorientiertes Arbeiten* – Die Mitarbeitenden berücksichtigen bei allen Angeboten das geschlechtsspezifische Rollenverhalten der jungen Menschen sowie die an sie als Jungen beziehungsweise Männer und Mädchen beziehungsweise Frauen gestellten Anforderungen. Sie versuchen dazu beizutragen, geschlechtsspezifische Benachteiligungen abzubauen und entsprechende Angebote zu machen. Die Mitarbeitenden berücksichtigen besonders die aktuelle Genderdiskussion und sind offen für weitere Geschlechter und damit verbundene Problematiken.

*Interkulturelles Arbeiten* – Mobile Jugendarbeit verlangt von den Mitarbeitenden interkulturelle Kompetenz, das bedeutet insbesondere das Bemühen, die Deutungsmuster und Handlungsweisen von jungen Menschen vor dem Hintergrund ihrer kulturellen Prägung zu verstehen, und die Fähigkeit, ihnen gegenüber angemessen zu handeln und entsprechend mit ihnen zu kommunizieren.

#### 6.2.2.3 Ziele

*Stärkung des Gemeinschaftsgefühls* – Indem Jugendliche aktiv in die Gestaltung ihrer Umgebung einbezogen werden, wächst das Gemeinschaftsgefühl und das Interesse an lokalem Engagement.

*Verbesserte soziale Kompetenzen* – Durch die Teilnahme an Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten sammeln die Jugendlichen wichtige soziale Erfahrungen und Fähigkeiten.

*Frühzeitige Problemerkennung* – Die enge Betreuung ermöglicht es den Fachkräften, frühzeitig auf Probleme wie soziale Isolation, psychische Belastungen oder Konflikte in der Familie zu reagieren.

*Zugang zu Ressourcen* – Aufsuchende Arbeit kann auch als Brücke zu weiteren Unterstützungsangeboten dienen, sei es im Bereich Bildung, Beratung oder Freizeitgestaltung.

#### 6.2.2.4 Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Loxstedt

Die Jugendlichen der Gemeinde suchen sich verstärkt Räume außerhalb der Einrichtungen der Jugendpflege, um sich zu treffen, auszutauschen oder einfach nur zusammen zu sein. Mit der Initiierung eines mobilen und aufsuchenden Angebotes als weitere Säule der gemeindlichen Jugendarbeit soll die Zielgruppe dort angesprochen und erreicht werden, wo sie sich außerhalb der Jugendräume aufhält. Insbesondere die neu angelegte Sport- und Freizeitanlage (SFA), aber auch Schulhöfe, Spielplätze oder der Gertrudenpark bieten für die Jugendlichen der Gemeinde Loxstedt Möglichkeiten des Zusammenkommens.

Aus diesem Grund wurde 2024 auf dem Gelände der *Sport- und Freizeitanlage* ein Container platziert, der aktuell umgebaut wird. Er soll ein Ort für die Jugendlichen sein, aber auch als mobiler Arbeitsplatz für den Streetworker und die sonst dort eingesetzten Mitarbeitenden in den Sommermonaten dienen. Für die Außengestaltung werden Jugendliche beteiligt, es wird ein Graffiti-Projekt mit professioneller Unterstützung geben. Die Jugendlichen können sich Inliner, Skateboards, Bälle oder andere Sportgeräte ausleihen.

Der Um- bzw. Ausbau des Containers bedarf externer ehrenamtlicher Unterstützung in Form von Handwerkerwissen oder einer Bereitstellung von Gerätschaften. Für die Anschaffung von Materialien wurden zudem Fördergelder beantragt. Dies liegt in der Verantwortung des Streetworkers. Im Sommer 2024 wurde ein Fenster und eine Tür eingebaut. In diesem Frühjahr 2025 wird der Container von innen ausgebaut und gedämmt.

Der Streetworker ist aktuell bereits regelmäßig zu unterschiedlichen Zeiten vor Ort. Auf der SFA gibt es wiederkehrende Themen wie Vermüllung, herumliegende Glasscherben von mitgebrachten Flaschen oder auch Vandalismus an dem im Sommer 2024 (über ein Förderprogramm des Landes finanziert) aufgestellten Pavillon. Es gibt diesbezüglich immer wieder Gespräche und auch kleine Müllsammelaktionen. Durch den regelmäßigen Kontakt zwischen der Fachkraft und den Jugendlichen ist ein Vertrauensverhältnis entstanden. Das Team der Jugendpflege erhofft sich dadurch eine Verbesserung der Situation.

Aktuell ist der Streetworker auch auf dem *Grundschulgelände Bexhövede* aktiv, welches direkt an das Hortgelände angrenzt. Das Gelände wird nachmittags von Kindern und Jugendlichen aufgesucht. Das verläuft nicht immer unproblematisch. Die Jugendlichen sind der Fachkraft bekannt und es gibt einen engen Kontakt. Durch den Kontakt zur Ortsvorsteherin von Bexhövede ergab sich die Möglichkeit, Räumlichkeiten des Gemeindehauses für einzelne Aktionen wie gemeinsames Kochen mit den Jugendlichen zu nutzen. Daraus könnte 2025 in Kooperation mit der Evangelischen Jugend Wesermünde ein regelmäßiges Angebot vor Ort entstehen. Gespräche dazu und eine entsprechende Angebotskonzeption stehen noch aus.

Zur Arbeit des Streetworkers gehört auch die Betreuung des Spieleanhängers „*Der Bringer*“. Mit diesem ist die Fachkraft in der Regel zwischen den Osterferien und den Herbstferien in

der Gemeinde unterwegs. Das Angebot wird sehr gut angenommen und genutzt, wodurch „Der Bringer“ mittlerweile regelmäßig zu Veranstaltungen von Vereinen wie den Landfrauen Donnern, Feuerwehren der Gemeinde aber auch Kitas oder Horten angefragt wird. Im Jahr 2025 werden einige Spielgeräte ausgetauscht und neues Equipment angeschafft, um für noch mehr Abwechslung und eine größere Altersspanne der Nutzer\*innen zu sorgen. Im Ferienpassprogramm der Jugendpflege ist „Der Bringer“ ebenfalls fest mit Einsätzen vor allem in abgelegenen Ortschaften eingeplant. Die Fachkraft unterstützt auch bei anderen Ferienaktionen, um präsent zu sein und die „Jugendlichen von morgen“ kennenzulernen. Der Streetworker war 2024 an der Umsetzung des Jugendforums (JuFo) beteiligt und betreute eine Gruppe Jugendlicher, die sich einen *Dirtpark* in der Gemeinde Loxstedt wünschten. Die Projektidee wurde von den Jugendlichen, mit Unterstützung der Fachkraft, vorbereitet und beim JuFo vorgestellt. Der Dirtpark wurde in Teilen im Frühling und Sommer 2024 umgesetzt. 2025 wird die Umsetzung des Projektes beendet.

An dieser Stelle möchten wir anmerken, dass der Streetworker und das Team der Jugendpflege nicht im Auftrag des Ordnungsamtes oder der Polizei vor Ort sind. Streetwork kann und soll diese Ordnungsaufgabe nicht ersetzen. Im Mittelpunkt stehen immer die Bedarfe der Jugendlichen und die Themen, die sie beschäftigen – z.B. Probleme in der Schule, Streit mit Freunden oder auch familiäre Angelegenheiten. Dabei unterstützt die Fachkraft und vermittelt bei Bedarf an Dritte. Es können hierbei auch größere Themen entstehen, die eine längere und zeitintensive Begleitung notwendig machen.

### 6.2.3 Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche

Die regelmäßigen Angebote werden niedrigschwellig und möglichst kostenlos konzipiert, damit auch Kinder und Jugendliche aus wirtschaftlich schwächeren Familien diese wahrnehmen können. Der Schwimmbus wird gegen eine Gebühr angeboten.

#### *Schwimmbus*

Die Jugendpflege Loxstedt bietet über das Jahr verteilt einmal wöchentlich die Möglichkeit für Kinder und Jugendliche kostengünstig (gemessen am Eintrittspreis der Bädergesellschaften) in das Schwimmbad „Bad 1“ in Bremerhaven zu fahren. Die Kinder und Jugendlichen werden aus diversen Ortschaften in der Gemeinde Loxstedt an festgelegten Haltestellen mit Kleinbussen der Jugendpflege Loxstedt abgeholt und nach dem Schwimmbadaufenthalt zurückgebracht. In der Regel übernehmen das unsere Bundesfreiwilligendienstleistenden.

## Gruppenangebote

Die Jugendpflege Loxstedt bietet an den drei Standorten Loxstedt, Stotel und Dedesdorf-Eidewarden regelmäßig offene und geschlossene Angebote für Kinder und Jugendliche an. Die offenen Angebote sollen niedrigschwellig und leicht zugänglich sein. Die Angebote werden in einem wöchentlichen Rhythmus angeboten und sind nicht an ein bestimmtes Ziel gebunden. Die Jugendpflege schafft den Rahmen und die Ausgestaltung der Angebote liegt zum Teil bei den Nutzer\*innen der Angebote. Diese werden natürlich von hauptamtlich Mitarbeitenden unterstützt. Die offenen Angebote der Jugendpflege Loxstedt sind zurzeit:

- die Jugendräume an allen drei Standorten
- die Mädchengruppen in Loxstedt und Stotel
- die Krabbelgruppen "Krabbelkäfer" und "Pampersrocker" in Stotel
- die "Rasselbande" in Stotel (Betreuungsangebot für 4- bis 6-jährige Kinder)
- die Kreativzeit in Stotel (ab 15 Jahre)
- die Tanzgruppe JuGi Fun Dancer in Dedesdorf-Eidewarden
- die Queercorner in Loxstedt
- die Team Lounge in Loxstedt (für ehrenamtlich Tätige)

Die geschlossenen Angebote sind für unsere Adressat\*innen mit einem vorher festgelegten Ziel und einer maximalen Anzahl von Plätzen bestimmt. Diese Art von Angeboten ist immer mit einer verbindlichen Anmeldung verbunden. Sowohl der Rahmen als auch die Ausgestaltung des Angebotes werden durch die Mitarbeitenden der Jugendpflege oder die Helfenden bestimmt. Die geschlossenen Angebote werden unter ständiger Berücksichtigung der Interessen und Bedarfe der Nutzer\*innen gestaltet.

Zu den geschlossenen Angeboten gehören aktuell:

- Kinder-Kreativkurse in Loxstedt und Stotel
- Kinder-Kochkurse in Loxstedt und Stotel
- ein Nähkurs in Stotel
- die Hausaufgabenhilfe in Loxstedt
- der Düne-Ausflug

#### 6.2.4 Freizeiten

Der Kreisjugendring und die Jugendpflege des Landkreises Cuxhaven bieten in den Sommerferien für alle Altersgruppen verschiedene Ferienfreizeiten an, an denen auch Loxstedter Kinder teilnehmen. Die Ferienmaßnahmen richten sich an Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Kreisgebiet und die Plätze reichen in der Regel nicht aus, um den Bedarf an Ferienfreizeiten in der Gemeinde Loxstedt zu decken. Deshalb ist es notwendig, eigene Freizeitangebote vorzuhalten. Weitere Ferienfahrten für Kinder und Jugendliche werden auch von den Jugendfeuerwehren, der Loxstedter Musikschule oder einzelnen Sportvereinen für ihre Mitglieder angeboten.

Aus Sicht der Jugendpflege liegt der grundsätzliche Nutzen einer mehrtägigen Fahrt im engen Kontakt und dem intensiven Zusammensein mit den Teilnehmenden. Für einige Kinder und Jugendliche sind die organisierten Fahrten zudem oft die einzige Möglichkeit, um in den Urlaub fahren zu können.

Die Kosten für unsere Freizeiten sind unterschiedlich hoch, je nach Reiseziel und Inhalten. Wir versuchen jedoch immer, einen für die Familien angemessenen Preis zu erheben und nutzen dafür auch Zuschüsse des Gemeindejugendrings oder des Landkreises Cuxhaven. Dennoch sind die Kosten in den vergangenen Jahren aufgrund umfangreicher Preiserhöhungen bei Unterkünften, Eintritten u.a. um einiges gestiegen.

##### *Kindercamp Stotel*

Das Kindercamp in Stotel besteht bereits seit dem Jahr 1984 und ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil der Sommerferien für Kinder in der Gemeinde Loxstedt. Von Beginn an besteht die Trägerschaft aus einer Kooperation der Evangelischen Jugend Wesermünde und der Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt. Über die Jahre entwickelte sich das Kindercamp zu einer Freizeit (zwei Camps mit jeweils fünf Tagen), die je Camp ca. 100 Kinder in eine andere Welt eintauchen lässt. Die Freizeit richtet sich an Kinder aus der Gemeinde Loxstedt und der Region Süd-West des Kirchenkreises Wesermünde. Die Teilnehmenden sind im Alter zwischen 6 und 11 Jahren. Als Gelände wird der Bolzplatz neben dem Familienzentrum und das Familienzentrum selbst genutzt. Das Zeltlager wird durch ein fünf bis sechs Personen umfassendes Team geleitet, welches unter anderem aus drei bis vier Ehrenamtlichen, einem hauptamtlichen Mitarbeitenden der Jugendpflege Loxstedt sowie der Regionaldiakonin der Evangelischen Jugend besteht. Zum Team gehören auch das Küchenteam, Sanitäter\*innen, ein Event-Team (für die Großveranstaltungen) sowie ein Team aus 30 bis 40 ehrenamtlich Betreuenden. Für viele Kinder ist es eine ganz neue Erfahrung, zum ersten Mal mit 100 anderen Personen zusammenkommen. Über die Tage treffen sich die Kinder immer wieder in ihren Zeltgruppen

für Bastelaktionen, Spiele oder kleine Ausflüge in den Wald. Zusätzlich gibt es an jedem Tag eine Großveranstaltung, die mit dem gesamten Zeltlager stattfindet. Hier sei das Lagerfeuer mit Feuershow oder auch ein gemeinsamer Discoabend zum Abschluss zu nennen. Die Veranstaltung endet am 5. Tag immer mit einer großen Abschlussveranstaltung, zu der dann auch alle Eltern auf den Platz kommen. Details zum Campablauf haben wir in Form eines exemplarischen Wochenplans als Anhang dem Konzept beigefügt.

Die Teilnehmenden haben in den fünf Tagen die Möglichkeit, sich komplett vom alltäglichen Leben zu lösen und die Zeit für sich zu genießen. Sie können teilweise zum ersten Mal eine Autonomie von ihren Eltern erfahren, mitbestimmen, wie das Programm in der Zeltgruppe gestaltet werden soll oder auch einfach mal das tun, wozu sie Lust haben. Viele Kinder besuchen das Kindercamp jedes Jahr, wenn das Alter es zulässt. Ein Teil der Teilnehmenden kann das Campteam zwei bis drei Jahre später als Betreuende in den Reihen der Jugendpflege bzw. Evangelischen Jugend begrüßen.

### *Wochenendfreizeiten*

Neben den großen Freizeiten bietet die Jugendpflege Loxstedt auch kleine Freizeiten an, die sich häufig über ein Wochenende oder auch ein verlängertes Wochenende erstrecken. Hier sei exemplarisch die Fahrt des Jugendraums Dedesdorf-Eidewarden ins Freizeitzentrum Schloss Dankern zu nennen. Diese Freizeiten werden in der Regel durch eine hauptamtliche Kraft der Jugendpflege und einem Team aus Ehrenamtlichen begleitet. Die Fahrdistanz wird zum großen Teil mit den gemeindeeigenen Kleinbussen bewältigt. Die Wochenendfreizeiten erreichen zwischen 12 und 20 Kinder und Jugendliche, je nach Menge der zur Verfügung stehenden Fahrzeuge.

### *Geschlechtsspezifische Freizeiten*

Im Sinne einer modernen Genderpädagogik erscheint es sinnvoll und notwendig, weiterhin spezielle Angebote für Jungen oder Mädchen oder queere Kinder und Jugendliche vorzuhalten. Damit soll den spezifischen Bedürfnissen entsprochen und dabei die persönliche Entwicklung der eigenen Geschlechterrolle individuell gefördert, Orientierung gegeben und problematisches Verhalten verändert werden. Unsere geschlechtsspezifischen Freizeiten wurden in den letzten Jahren ausschließlich für Mädchen angeboten. Es handelt sich dabei um eine große Mädchenfreizeit für 12- bis 16-jährige Mädchen in Kooperation mit den Südkreisgemeinden Hagen im Bremischen und Schiffdorf nach Hamburg. Eine weitere Mädchenfreizeit der Mädchengruppe Loxstedt findet auch jährlich statt. Das Team der Jugendpflege hat sich für 2025 das Ziel gesetzt, die Gruppe der Jungen stärker in den Fokus zu nehmen und auch

Angebote und Freizeiten für sie zu entwickeln. So wird es 2025 nach langer Pause eine Jungenfreizeit geben. Dieses Angebot soll verstetigt werden. Ein explizites Angebot für queere Jugendliche ist aktuell noch nicht vorhanden. Die Fachkräfte versuchen, mit den vorhandenen Angeboten auch den Bereich der queeren Kinder und Jugendlichen abzudecken und machen eine Teilnahme auf Anfrage immer möglich. Dieser Bereich muss und soll in den nächsten Jahren stärker in unseren Fokus rücken. Die geschlechtsspezifischen Freizeiten werden von mindestens einer hauptamtlichen Kraft der Jugendpflege und teilweise auch ehrenamtlich Mitarbeitenden begleitet.

### *Ollainville*

Jedes Jahr gehen Hunderttausende junger Menschen ins Ausland, um junge Menschen anderer Länder und deren Alltag kennenzulernen, etwas gemeinsam zu unternehmen oder mit anderen in gemeinnützigen Projekten zu arbeiten. Etwa ebenso viele kommen im Gegenzug mit demselben Ziel aus dem Ausland nach Deutschland. Sie tun dies freiwillig, unentgeltlich, in ihrer Freizeit, in Schule oder Berufsausbildung. Die internationalen Erfahrungen, die dabei gemacht werden, leisten einen wichtigen Beitrag zur Bildung und zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Die Freizeitmaßnahme "Camp de Jeunes" ist aus der Gemeindeparterschaft zwischen der Gemeinde Loxstedt und der Gemeinde Ollainville (Frankreich) entstanden. Ziel ist es, Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren die Möglichkeit zu bieten, sich über die Landesgrenzen hinaus mit anderen Jugendlichen auszutauschen und zu vernetzen. Die Partnerschaft der Gemeinden soll intensiviert werden und der europäische Gedanken soll sich im Bewusstsein der Jugendlichen verankern. Es gibt dazu einen jährlichen Austausch mit gegenseitigen Besuchen in den Gemeinden und möglichen dritten Orten in den jeweiligen Ländern. Dieses Projekt wird seit 2013 durch die Jugendpflege Loxstedt und Espace Jeunes in Ollainville geplant und begleitet.

### 6.2.5 Ferienpassprogramm

Jedes Jahr werden im Rahmen des Ferienpassprogramms über die gesamten Sommerferien verteilt zahlreiche Aktionen durchgeführt. Das Ferienpassprogramm stellt mit attraktiven Aktionen, Spiel-, Sport- und Kreativangeboten eine alternative Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche dar, die in den Sommerferien nicht oder nur zeitweise verreisen. Das Angebot richtet sich an alle Altersgruppen der Kinder- und Jugendarbeit ab dem Grundschulalter.

Das Programm wird dabei zum einen von den ortsansässigen Vereinen, zum anderen vom Team der Jugendpflege selbst unter Hilfe von Ehrenamtlichen getragen und findet in fast allen Ortschaften im Gemeindegebiet statt. Die Mitarbeitenden der Jugendpflege und auch des Rathauses ergänzen das Ferienpassangebot durch Fahrten zu Freizeitparks und verschiedene kreative Aktivitäten.

Das Loxstedter Ferienpassprogramm verzeichnete in den vergangenen Jahren eine beständige Teilnehmerzahl, wenn man die Jahre der Corona Pandemie "ausklammert". Im Jahr 2024 nahmen rund 311 Kinder und Jugendliche an über 100 Veranstaltungen teil. Zur Leitung und Begleitung der Aktivitäten wurden circa 15 ehrenamtlich Betreuende eingesetzt. Eine Übersicht zur Entwicklung der Teilnehmendenzahl seit 2004 fügen wir dem Konzept im Anhang bei.

In welchem Umfang das Ferienpassprogramm in Zukunft stattfinden wird, hängt maßgeblich vom Engagement der beteiligten Vereine und von den - das Team Jugendpflege unterstützenden - Ehrenamtlichen ab. Leider hat die Zahl der sich beteiligenden Vereine in den letzten Jahren etwas abgenommen, was unter Umständen an einer Überalterung der Vereine und damit verbundenen fehlenden personellen Ressourcen liegen könnte. Zumindest waren das einige Rückmeldungen der betroffenen Vereine.

Die Koordination, Organisation und Abrechnung der Veranstaltungen, das Layouten, den Druck und das Publizieren des Programmheftes auf den gängigen Social Media Plattformen sowie die Betreuung und Beratung der einzelnen Veranstalter wird von den hauptamtlich Mitarbeitenden der Jugendpflege übernommen.

#### 6.2.6 Projektarbeit

Die Entwicklung und Organisation eigener Projekte oder die Teilnahme an regionalen Projekten Dritter sind weitere Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Loxstedt.

Unter dem Begriff Projektarbeit wird hier die Planung, Umsetzung und Auswertung einer befristeten Unternehmung zusammengefasst. In der Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies vor allem pädagogisch ausgerichtete Aktivitäten mit und von Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der themenbezogenen Projektarbeit können sich bestehende Beziehungen verstetigen und vertiefen, aber auch neue Kontakte, die von anderen Angeboten noch nicht erreicht wurden, entstehen. In diesem Rahmen ist es dem Team der Jugendpflege ein Anliegen, auch auf gesellschaftliche Situationen Bezug zu nehmen, Bedarfe und Themen abzubilden und zu bearbeiten. So ist ein vertieftes und systematisiertes pädagogisches Arbeiten über den konkreten Einrichtungs- bzw. Angebotskontext hinaus möglich.

Die bisherige Projektarbeit in der Gemeinde Loxstedt umfasst unter anderem die Organisation verschiedener Musikveranstaltungen, Aktionstage mit und für Mädchen und Projekte im Bereich Medienkompetenz u.a. Auch Teile der Sport- und Freizeitanlage und die Fahrradselbsthilfwerkstatt am Familienzentrum in Stotel sind im Rahmen von Projektarbeit entstanden. Weiter sind die künstlerische Gestaltung der Jugendräume oder einiger Außenanlagen der Gemeinde Loxstedt, mit professioneller künstlerischer Unterstützung, abgeschlossene oder noch laufende Projekte. Gemeinsame Projekte können auch wichtige Bausteine in der Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Jugendpflege darstellen. Die Projektideen ergeben sich oft aus den Vorschlägen und Interessen der Kinder und Jugendlichen oder aus anderen Ereignissen. Wichtig für das Gelingen von Projekten ist, dass die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sich vor der Durchführung eines Projekts, das besondere Fähigkeiten oder Fachwissen voraussetzt, im erforderlichen Maße weiterbilden oder ggf. auf Fachleute zurückgreifen. Weiter müssen die Fachkräfte Wissen im Bereich von Projektplanung und Projektauswertung mitbringen.

#### 6.2.7 Geschlechtsbezogene Jugendarbeit

In § 9 SGB VIII heißt es: “Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind (...) 3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligten abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern.”.

Der Prozess der Identifikation mit dem eigenen Geschlecht dauert sehr lange. Die Forschung meint dazu, dass der Prozess teilweise auch noch nicht mit 25 Lebensjahren abgeschlossen ist. Es handelt sich um ein Querschnittsthema, das in allen Angebotsformen mitgedacht werden sollte.

Mädchen und Jungen wachsen auch heute noch mit tradierten Rollenmustern auf. Von beiden Geschlechtern werden bestimmte Lebens- und Verhaltensweisen erwartet, die sie möglicherweise nicht oder nur teilweise erfüllen können und wollen. Jungen sind in der Öffentlichkeit häufig dominanter als Mädchen, setzen ihre Interessen offensiver durch und können sich im Alltag meist freier und selbstständiger bewegen. In der offenen Jugendarbeit sind Jungen deshalb auch deutlich stärker vertreten als Mädchen. Hinzu kommen Kinder und Jugendliche, die sich keinem der beiden Geschlechter zugehörig fühlen oder ihr Geschlecht ändern wollen. Unsere Gesellschaft muss sich hinterfragen und diesen letztgenannten Kindern und Jugendlichen ebenso gerecht werden.

Erfahrungsgemäß werden die Loxstedter Jugendräume vorwiegend von den männlichen Besuchern „beherrscht“, während die Mädchen eine untergeordnete Rolle spielen. Die Mädchen

haben weniger Gelegenheiten sich in der Öffentlichkeit bemerkbar zu machen und ihre individuellen Bedürfnisse zu artikulieren. Ab einem gewissen Alter orientieren sich Mädchen zudem stark an dem männlichen Geschlecht und stellen eigene Ansprüche und Interessen in den Hintergrund.

Geschlechtsbezogene Arbeit setzt an diesem Punkt an, wobei das Ziel einer geschlechtsspezifischen Jugendarbeit nicht die Trennung der Geschlechter sein kann und darf. Auch für die Jugendarbeit muss eine möglichst beste „Förderung“ der Geschlechter angestrebt werden. Und queere Gruppen dürfen dabei nicht vergessen werden, denn auch sie brauchen Raum und passgenaue Angebote. Eine Differenzierung nach Mädchen- und Jungenarbeit hat nicht zum Ziel, die gesamte Erziehung von Kindern nach Geschlechtern zu trennen, sondern zielt langfristig auf eine Erweiterung des Rollenverständnisses ab. Mädchen wie Jungen sollen lernen, ihre Bedürfnisse, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen wahrzunehmen, zu akzeptieren und mit ihnen umzugehen.

Geschlechtsbezogene Jugendarbeit in der Gemeinde Loxstedt wird im Rahmen von Freizeiten und offenen Treffs (aktuell für Mädchen) umgesetzt. Seit 2024 gibt es zudem einen Treff für queere Kinder und Jugendliche im Jugendhaus *düne4*, der gut besucht wird. Die Fachkräfte der Jugendpflege Loxstedt beteiligen sich im Arbeitskreis Gender (ehemals AK Mädchenarbeit) des Landkreises Cuxhaven und tauschen sich regelmäßig mit Kolleg\*innen aus dem ganzen Landkreis zu diesem Thema aus oder initiieren in Abhängigkeit von personellen Ressourcen entsprechende Maßnahmen und Projekte.

#### 6.2.8 Kulturelle Angebote

Kulturelle Vielfalt leben, Stärken sichtbar machen, Lebenskunst lernen und Künste öffnen Welten lauten kulturpädagogische Leitbilder der Fachstrukturen für die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit. Sie verweisen auf die zentralen Ziele und Qualitätsvorstellungen, die diesem Praxisfeld zugrunde liegen, d. h. Kindern und Jugendlichen vielfältige ästhetisch-künstlerische Erlebnis-, Gestaltungs- und Kommunikationsräume zu eröffnen, sie in der Unterschiedlichkeit ihrer kulturellen Interessen anzuerkennen und durch Teilhabe an Kunst und Kultur in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Das musisch-kulturelle Leben für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Loxstedt wird hauptsächlich durch die Darbietungen und Veranstaltungen der Loxstedter Musikschule, des Gemeindejugendringes sowie den örtlichen Vereinen getragen. Diese Angebote werden teilweise durch die Jugendpflege unterstützt. Ergänzende Angebote der Jugendpflege beschränken sich aktuell auf Motto- und Zeugnisdiscos sowie Musical- und Theaterfahrten. Ein Ausbau dieses Angebotsfeldes ist aufgrund aktueller personeller Ressourcen nicht geplant.

## 6.3 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

### 6.3.1 Grundsätze

Kinder und Jugendliche sind ein wesentlicher Teil eines lebendigen Gemeinwesens. Sie sollen sich mit ihrer Heimatgemeinde identifizieren und bei deren Gestaltung aktiv mitwirken. Beteiligung bedeutet, dass Kinder und Jugendliche als eigenständige und gleichwertige Partner in kommunalpolitischen Prozessen und Entscheidungen, die ihre Belange betreffen, einbezogen werden. Blickt man auf die Ergebnisse aus den Jugendstudien unter Punkt 4.1. zurück, bestätigt sich der Bedarf.

Um Beteiligung in der Gemeinde Loxstedt erlebbar zu machen, werden jährlich in bisher divers genutzten Beteiligungsformen Kinder und Jugendliche einbezogen. Die Teilnahme ist immer freiwillig. Im Jugend-, Senioren-, Integrations- und Sozialausschuss sind durch die Gemeinde Loxstedt zwei feste Plätze für Jugendliche als Ausschussmitglieder vorgesehen.

### 6.3.2 Jugendforum – Jufo

Das Jugendforum wird seit 2007 jährlich durchgeführt. Es ist das von der Jugendpflege gewählte Beteiligungs-Tool, um Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde die Möglichkeit zu geben, sich mit Projekten für ihre Gemeinde stark zu machen. Junge Heranwachsende erhalten die Chance, mit der Politik ins Gespräch zu kommen. Es wird im Vorfeld durch interessierte Kinder und Jugendliche eine Arbeitsgruppe gebildet. In dieser Arbeitsgruppe werden Ideen ausgetauscht und entwickelt, wie die Gemeinde von den Jugendlichen mitgestaltet werden soll. Das Jugendforum selbst findet dann als Veranstaltung statt, in der die erarbeiteten Projektideen unter der Beteiligung der Mitarbeitenden der Gemeinde und der Gemeindepolitik vorgestellt und diskutiert werden. Die Art und Weise kann jedes Jahr variieren, denn die Jugendlichen der Arbeitsgruppe entscheiden, wie und in welcher Form die Veranstaltung stattfinden soll. Der Dirtpark und Teile der Sport- und Freizeitanlage Loxstedt sind durch diesen Beteiligungsprozess entstanden.

### 6.3.3 Young Leader WMS

Die Young Leader WMS sind eine Gruppe von jungen Menschen aus der Region Wesermünde-Süd, dazu gehören die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen im Bremischen und

Beverstedt, die es sich unter dem Dach der europäischen LEADER-Gruppe zur Aufgabe gemacht hat, das Landleben für junge Menschen attraktiver zu machen. Das wichtigste Ziel ist, jungen Menschen Gelegenheiten zu bieten, ihr Umfeld in der Region, ihrer Gemeinde oder ihrem Dorf selbst mitzugestalten. Die Young Leader organisieren sich eigenverantwortlich und selbstbestimmt. Die Jugendpflegen der Gemeinden sind für die Jugendlichen der Young Leader unterstützend tätig.

## 6.4 Ehrenamt

Ehrenamtliche Mitarbeit ist seit langem ein wesentlicher Stützpfeiler in der Jugendarbeit der Gemeinde Loxstedt. Bei fast allen Aktivitäten und Angeboten ist die Mitarbeit von Ehrenamtlichen und ihr Einsatz wichtig und unverzichtbar. Die Arbeit von Ehrenamtlichen erfährt allerdings dort ihre Grenzen, wo die Kräfte überfordert werden oder das freiwillige Tun zu einem verpflichtenden Muss wird. Der Verlust dieser Mitarbeitenden kann die Folge sein. Erfolgreiche Jugendarbeit setzt deshalb voraus, dass alle ehrenamtlich Tätigen eine qualifizierte Ausbildung als Jugendgruppenleiter erhalten und in ihrem Arbeitsfeld von den hauptamtlichen Fachkräften der Jugendarbeit in ausreichendem Maße begleitet, gestärkt, unterstützt und beraten werden. Jüngere und unerfahrene Ehrenamtliche benötigen zum Einstieg ein gut überschaubares Aufgabenfeld und eine intensive Anleitung, während routinierte Mitarbeitende mehr Verantwortung übernehmen und eigenständig arbeiten können und wollen.

Bei der Begleitung von Ehrenamtlichen sind die Fähigkeiten und das Leistungsvermögen jedes Einzelnen zu beachten und zu fördern. Anerkennung, Lob und motivationssteigernde Unterstützung sind notwendig. Viele junge Menschen sind auch heute zu ehrenamtlichem Engagement bereit, wenn ihnen eine ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechende Tätigkeit ermöglicht wird und sie die Chance bekommen, ihre eigenen Vorstellungen in die Arbeit einfließen lassen zu können.

Fluktuation gehört zur Ehrenamtlichkeit. Sie muss akzeptiert und einkalkuliert werden. Weder dürfen Fluktuationsprozesse ignoriert werden, noch darf versucht werden, freiwillig Mitarbeitende künstlich länger zu halten, als sie möchten.

### *JuLeiCa-Schulung*

Die JuLeiCa-Ausbildung ist die Basis für ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit der Gemeinde Loxstedt. Hier lernen die engagierten jungen Menschen, wie eine "Gruppe tickt", welche Methoden und Spiele es gibt und wie man diese anleitet, welche rechtlichen Regeln

gen zu beachten sind und wie man Maßnahmen organisiert. Anschließend verfügen die jungen Menschen über das nötige Knowhow, um selbst Angebote der Jugendarbeit zu betreuen. In der Ausbildung werden unter anderem folgende Fragestellungen aufgegriffen:

- Wie organisiere ich eine Veranstaltung?
- Was muss ich beachten, wenn ich die Aufsichtspflicht für Kinder und Jugendliche habe?
- Wie reagiere ich bei Streit in der Gruppe oder wenn jemand ausgegrenzt wird?
- Wie leite ich Spiele richtig an?
- Wie mache ich aus 20 einzelnen Jugendlichen eine tolle Gruppe?
- Was ist überhaupt Jugendarbeit?
- Und wo bekomme ich Geld her, um Jugendarbeit zu machen?
- Wie mache ich Öffentlichkeitsarbeit?

Auf all diese Fragen werden gemeinsam Antworten gesucht. Außerdem werden aktuelle Themen der Jugendphase und der Jugendarbeit wie Geschlechterrollen, Partizipation und interkultureller Kompetenz bearbeitet.

Die JuLeiCa-Ausbildung findet in der Regel über ein verlängertes Wochenende in einer Jugendbildungseinrichtung oder Jugendherberge mit Verpflegung durch das Haus statt. Das Team besteht aktuell aus drei hauptamtlichen Kräften sowie drei ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die JuLeiCa-Ausbildung ist eine Kooperation zwischen der Jugendpflege Loxstedt und dem Gemeindejugendring Loxstedt.

### *JuLeiCa Fortbildungen*

Über das Jahr verteilt bietet die Jugendpflege ihren Ehrenamtlichen diverse Möglichkeiten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Neben den regelmäßigen Fortbildungen wie einem Erste-Hilfe-Kurs und einem Fahrsicherheitstraining, werden auch immer wieder Weiterbildungen (Erwerb eines Kletterscheines - DAV, Niedrigseilgartenausbildung, Sozialpädagogik u.a.) angeboten. Auf die Wünsche der Ehrenamtlichen wird eingegangen und angefragte Fortbildungsthemen werden organisiert. Hier sind beispielhaft eine Fortbildung zum Thema Ladungssicherung zu nennen.

## *Teamlounge*

Im Rahmen der Ehrenamtsförderung wurde 2021 die Teamlounge ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um ein regelmäßig wiederkehrendes Treffen für alle in der Jugendpflege ehrenamtlich Aktiven. An diesen Terminen wird gemeinsam gekocht, sich über neue Projekte ausgetauscht oder einfach miteinander geklönt. Die Teamlounge ist für die hauptamtlichen Kräfte der Jugendpflege eine gute Gelegenheit auch außerhalb der Projekte und Freizeiten mit den Ehrenamtlichen in Kontakt zu bleiben und diese darüber hinaus an die Jugendpflege zu binden.

## 6.5 Jugendsozialarbeit

Kommunale Jugendarbeit ist im präventiven Bereich angesiedelt. Sie schafft Möglichkeiten und Gelegenheiten Themen wie Drogenkonsum, sexueller Missbrauch, Arbeitslosigkeit u.a. zu diskutieren. Dabei verstehen die Fachkräfte der Jugendpflege Loxstedt Prävention nicht im Sinne eines defizitorientierten Verhinderns von Risiken und Gefährdungen. Wir gehen von einem Präventionsbegriff aus, der Prävention weniger im Sinne der Vermeidung unerwünschter Entwicklungsverläufe versteht, sondern mehr im Sinne des Ermöglichens und Befähigens. Mit einem solchen „positiven“ Präventionsverständnis, das darauf abzielt, junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihre Befähigung zur Lebensbewältigung zu stärken, lässt sich die Kinder- und Jugendarbeit mit „Prävention“ verbinden.

Mit der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit können niedrigschwellige Hilfen und Beratungsangebote zur Bewältigung von Problemen und Lebensschwierigkeiten gegeben werden. Dabei können Kontakte zu Hilfseinrichtungen hergestellt oder Jugendliche in ähnlichen Problemsituationen zusammengebracht werden. Die Mitarbeitenden in der Jugendpflege können hierbei mit Zustimmung der betroffenen Personen Zuarbeiter, Informanten und Vermittler für die zuständigen Fachdienste sein.

Jugendsozialarbeit reagiert im Gegensatz zur Jugendarbeit auf Defizite und Problemlagen bei einzelnen Kindern und Jugendlichen und deren Familien. In diesem Aufgabenfeld ist der Allgemeine Soziale Dienst des Landkreises Cuxhaven tätig und zuständig. Direkte Familienfürsorge, Jugendberufshilfe, Jugendgerichtshilfe oder Erziehungsberatung gehören nicht zum Aufgabenfeld der gemeindlichen Jugendpflege und übersteigen ihre Möglichkeiten.

## 6.6 Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung

### 6.6.1 Allgemeines

In § 11 Abs. 2 und Abs. 3 SGB VIII heißt es: “Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.” In §11 Abs. 3 SGB VIII heißt es weiter: “Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören: außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung, Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderholung, Jugendberatung.”.

Die im KJHG SGB VIII genannten gemeinwesenorientierten Angebote beziehen sich auf eine sozialräumlich orientierte Kinder- und Jugendarbeit, wie wir sie bereits umsetzen. Die Gemeinwesenorientierung bezieht sich also auf Angebote für unsere Hauptzielgruppe Kinder und Jugendliche, nicht für Bürger\*innen im Allgemeinen. Das Initiieren von Großveranstaltungen wie LoxRock zum Beispiel sollte eine Ausnahme bleiben, um vor allem personelle Ressourcen weiterhin zielgerichtet entsprechend der gesetzlichen Vorgaben einsetzen zu können.

Spätestens mit der Eröffnung des Familienzentrums 2009 hat sich die Zielgruppe der Jugendpflege aber auf Familien, Eltern und Großeltern erweitert, da vor allem im Familienzentrum in Stotel intergenerativ gearbeitet wird und Angebote für Familien entwickelt werden. Auch die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Schulen, die Unterstützung der Jugendlichen in der Wahrnehmung ihrer (politischen) Beteiligungsmöglichkeiten oder die mobilen Angebote zeigen, wie die Fachkräfte der Jugendpflege Loxstedt gemeinwesen- oder sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit verstehen. Kinder und Jugendliche bewegen sich in “Räumen”, leben in Familien und diese äußeren “Räume” haben einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Heranwachsenden. Die Mitarbeitenden der Jugendpflege Loxstedt verstehen sich demnach natürlich auch selbst als Bestandteil eines Sozialraumes und wirken über die Einrichtungen hinaus. Es macht heute keinen Sinn mehr, sich nur aus dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen z.B. um das Thema öffentlicher Raum zu kümmern, es spielen immer auch andere Blickwinkel, die von älteren Menschen oder Anwohner\*innen eine große Rolle. Für die Fachkräfte der Jugendpflege haben die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aber stets Vorrang, sie versuchen zu vermitteln und haben eine Moderations- und Vermittlerfunktion. Zusammenfassend ist festzustellen, dass gemeinwesenorientierte Tendenzen in unserer Arbeit eine Rolle spielen und gewünscht sind, aber von einer klassischen modernen Gemeinwesenarbeit eine Abgrenzung erfolgen muss, um Ressourcen weiterhin zielgerichtet für die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen einsetzen zu können.

### 6.6.2 Netzwerkarbeit

Kinder -und Jugendarbeit hat seit jeher mit Netzwerken zu tun, da an der Bearbeitung der komplexen Multiproblemlagen ihrer Adressat\*innen eine Vielzahl unterschiedlichster professioneller und nicht professioneller Akteur\*innen beteiligt ist: Verwaltung, Justiz, Familie, Freund\*innen, Ehrenamt, Arbeitgeber\*innen, Ärzt\*innen, Psychotherapeut\*innen etc. Auch eine kommunale sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit kann nicht isoliert für sich stattfinden. Nur unter Einbeziehung anderer Träger und Ressourcen, aber auch von Institutionen und speziellen Hilfeeinrichtungen, kann Jugendarbeit wirkungsvoll handeln.

Zwischen der Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt und dem Polizeikommissariat Loxstedt, den gemeindlichen Schulen, dem Landkreis Cuxhaven als zuständigem Jugendhilfeträger und verschiedenen anderen Hilfs- und Beratungseinrichtungen haben sich teilweise intensive Kontakte entwickelt. Darüber hinaus ist die Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt Mitglied in diversen Arbeitskreisen wie dem AK Gender, AK Jugendpflegen des Landkreises oder AK Frühe Hilfen, um sich mit Kolleg\*innen aus anderen Gemeinden zu spezifischen Themen auszutauschen und projektbezogene Kooperationen einzugehen. Die Fachkräfte der Jugendpflege Loxstedt arbeiten, zum Beispiel im Rahmen von Festen oder dem Ferienpassprogramm, eng mit den ortsansässigen Vereinen zusammen. Die Jugendpflege beteiligt sich zudem an den Ortsvorsteher\*innendienstbesprechungen, denn die Ortsvorsteher\*innen sind wichtige Ansprechpartner\*innen und Expert\*innen für die Belange und Bedürfnisse der Bürgerschaft, der Kinder und Jugendlichen in ihren Ortschaften.

### 6.6.3 Interkulturelle Gemeinwesenarbeit

Für eine interkulturelle Gemeinwesenarbeit hat die Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt keinen Auftrag und aufgrund personeller Umstrukturierungen aktuell auch keinen Ansprechpartner mehr. Bei Bedarf und im Einzelfall gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Amt III der Gemeinde Loxstedt. Die Mitarbeitenden kümmern sich um geflüchtete und zugewanderte Bürger\*innen und deren Anliegen. Hier sei die Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt im Familienzentrum in Stotel zu nennen, die seit 2024 in Verantwortung der Jugendpflege organisiert und von zwei Ehrenamtlichen umgesetzt wird. Die Siedlergemeinschaft Stotel, die an der Gründung und der Umsetzung bis 2024 beteiligt war, hat sich aus dem Projekt zurückgezogen. Dort erfolgt die Ausgabe von gebrauchten und restaurierten Fahrrädern an geflüchtete oder bedürftige Menschen. Seit 2016 wurden circa 200 Fahrräder ausgegeben.

#### 6.6.4 Großveranstaltungen

Das Team der Jugendpflege veranstaltet wechseljährig die beiden Großveranstaltungen Lox-Rock und Go Sports in Loxstedt. Wie bereits unter Kapitel 6.6.1 erwähnt, handelt es sich bei LoxRock um ein klassisches Projekt der modernen Gemeinwesenarbeit. Go Sports richtet sich eher an die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und Familien. In Stotel organisieren die Fachkräfte des Familienzentrums alle 2 Jahre ein Dorfgemeinschaftsfest in Kooperation mit ortsansässigen Vereinen und anderen Akteuren. Diese Großprojekte werden von allen Mitarbeitenden der Jugendpflege, den Bundesfreiwilligendienstleistenden und zahlreichen ehrenamtlich Mitarbeitenden unterstützt und umgesetzt.

#### 6.7 Familienförderung

Die Familienförderung hat sich seit der Eröffnung des Familienzentrums in Stotel im Jahr 2009 zu einem Schwerpunktbereich entwickelt. Familienförderung unterstützt Eltern bei der Begleitung ihres Kindes, um die Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen und eine altersgerechte Entwicklung und einen guten Bildungserfolg zu verbessern. Familien sollen aktiv an der Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung von Angeboten mitwirken. Durch die Förderung von Begegnungen sollen Selbsthilfepotentiale angeregt und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht werden.

Aktuell werden ausschließlich im Familienzentrum Stotel Angebote zur Familienförderung gebündelt, die von hauptamtlichen Fachkräften umgesetzt werden. Dazu gehören:

- Eltern-Kind-Gruppen (zwei Krabbelgruppen)
- Elternberatung durch eine ESF-zertifizierte Mitarbeiterin
- Schwangeren-Treff (NEU ab März 2025)
- Familienfeste
- Elternkurse in Kooperation mit anderen Trägern

Darüber hinaus hat sich mittlerweile ein umfangreiches Netzwerk für Hilfen entwickelt, auf das die Mitarbeitenden immer dann zugreifen können, wenn Themen ihre Kompetenz übersteigen oder sich sehr spezifische und multiple Problemlagen aufzeigen. Einige Netzwerkpartner sind auch mit regelmäßigen Sprechstunden vor Ort.

Zu diesem Netzwerk gehören u.a.:

- die Jugendhilfestation der AWO in Hagen im Bremischen
- die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Cuxhaven in Bremerhaven
- die Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes
- die BISS (Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt) Cuxhaven
- die VBS (Fachstelle für Sucht, Suchtprävention & psychosoziale Beratung)

Eine Erweiterung der Angebote ist in Abhängigkeit von personellen und räumlichen Ressourcen vorstellbar und wünschenswert.

## 6.8 Präventionsrat

### 6.8.1 Allgemeines

Seit Mitte der 90er Jahre haben die Themen Sicherheit, Kriminalität und Gewalt zunehmend an Bedeutung gewonnen. Auf kommunaler Ebene haben sich dabei zwei Entwicklungstendenzen herausgestellt:

- Es besteht eine Diskrepanz zwischen einer eher positiven objektiven Entwicklung der Sicherheitslage und
- der negativen Entwicklung des subjektiven Sicherheitsempfindens in der Bevölkerung

Mit der Auffassung, dass für die Sicherheit und die Bekämpfung von Kriminalität ausschließlich Polizei und Justiz zuständig sind, lassen sich die aktuellen Probleme nicht lösen. Untersuchungen haben ergeben, dass 80 % der kriminellen Delikte in der unmittelbaren Umgebung des Straftäters verübt werden. Damit ist der Ansatz für präventive Arbeit auf örtlicher Ebene zu suchen. Mit der Bildung von Präventionsräten wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass Kriminalitätsprävention eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Dabei darf allerdings die unmittelbare Zuständigkeit staatlicher Instanzen für innere Sicherheit, Strafverfolgung, vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung und Resozialisation nicht verwischt werden.

Die nachfolgenden Arbeitsgrundlagen wurden vom Arbeitskreis Prävention unter Beteiligung interessierter Bürger\*innen, Polizei, Schüler\*innen und Elternvertreter\*innen, Parteien, Schulen, Kindergärten, Vereinen, Verwaltung, Jugendpflege sowie anderen professionellen Einrichtungen der Jugendhilfe erarbeitet. Sie beschreiben die Ziele und Aufgaben der Loxstedter Präventionsarbeit sowie deren Arbeitsweisen und organisatorische Rahmenbedingungen.

Mit der Loxstedter Präventionsarbeit sollen Menschen unterstützt werden, ihre Interessen wahrzunehmen und ihr Leben zu gestalten. Die Knüpfung von Kontakten zwischen Vereinen, Verbänden, Initiativen, Organisationen, der Gemeindeverwaltung und interessierten Bürger\*innen ist ein zentrales Anliegen. Gleichzeitig bietet die Arbeit in den Präventionsgremien eine Grundlage zur sozialen Auseinandersetzung und Möglichkeiten, Problemstellungen aufzuzeigen, zu diskutieren und zu gemeinsamen Lösungen zu finden.

Vorab muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass die Satzung des Präventionsrates in Kürze überarbeitet wird, da sich in den letzten 19 Jahren doch auch in der Arbeitsstruktur Änderungen ergeben haben. Arbeitskreise gibt es zum Beispiel schon seit längerem nicht mehr. Die im nächsten Kapitel aufgeführten Punkte beziehen sich noch auf die Satzung vom 06.11.2006.

#### 6.8.2 Aufgaben und Ziele

1. Der Präventionsrat fördert die Kommunikation und Kooperation.
2. Die Präventionsgremien Loxstedts sollen Beiträge leisten:
  - zum Erhalt und zur Entwicklung der Lebensqualität in der Gemeinde Loxstedt,
  - zur Stärkung und Förderung der demokratischen Kultur und Beteiligung der Bürger\*innen in der Gemeinde Loxstedt,
  - zur Stärkung von Erziehungsarbeit,
  - zum Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Generationen,
  - zum frühzeitigen Erkennen von Problemen und Fehlentwicklungen,
  - zur Entwicklung von Lösungen und Hilfsangeboten unter anderem durch regelmäßige Situationsanalysen,
  - zur Reduzierung von Kriminalität und Gewalt in der Öffentlichkeit und in Familien,
  - sowie zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Prävention.
3. Die Präventionsgremien versuchen in ihrer Tätigkeit soziale Problemlagen frühzeitig zu erkennen und die Entwicklung von Lösungen anzuregen und zu unterstützen.
4. Die Präventionsgremien fungieren als Kontaktstelle für Anliegen aus dem Kreis der Bürger\*innen der Gemeinde Loxstedt. Sie benennen zu einzelnen Themen Ansprechpartner\*innen.
5. Der Präventionsrat als Entscheidungsgremium vernetzt in der Gemeinde tätige selbstständige Initiativen, Organisationen und Einrichtungen, bringt Beteiligte miteinander ins Gespräch und hilft bei Abstimmung und Zusammenarbeit.

6. Der Präventionsrat greift Probleme auf und regt als Impulsgeber Aktivitäten an, z.B. gegenüber Schulen, politischen Entscheidungsgremien, (sozialen) Einrichtungen und Organisationen.

### 6.8.3 Gremien der Präventionsarbeit

#### Präventionsversammlung

1. Sie ist ein Forum für alle interessierten Bürger\*innen und Institutionen.
2. Die Präventionsversammlung wird mindestens einmal jährlich durch den Präventionsrat einberufen.
3. Auf der Präventionsversammlung berichtet der Präventionsrat über seine Aktivitäten.
4. Die Versammlung zeigt Tätigkeitsfelder auf und gibt Impulse für Aktivitäten.

#### Präventionsrat

1. Der Präventionsrat ist ein unabhängiges Gremium, das die Aufgabe hat, die Anregungen und Ideen aus der Präventionsversammlung zu bündeln, die Arbeit zu koordinieren und die Umsetzung der Arbeitsergebnisse sicherzustellen.
2. Dem Präventionsrat gehören an:
  - Bürgermeister\*in (als Organ)
  - Leitung Polizeidienststelle Loxstedt
  - Schulleitung Haupt- und Realschule
  - Schulleitung Gymnasium
  - eine Schulleitung als Vertretung der 3 gemeindlichen Grundschulen
  - Sprecher\*in der Arbeitskreise (AKs aktuell nicht mehr aktiv)
  - Vorsitz der im Rat der Gemeinde Loxstedt vertretenen Fraktionen/Gruppen
  - Vorsitz des Jugend- und Sozialausschusses
  - Vertretung der Kirchengemeinden
  - Vertretung Jugend
  - Vertretung der GEWELO
3. Der Präventionsrat bildet themenbezogene Arbeitskreise.
4. Sprecher des Präventionsrates ist der Bürgermeister. Es wird ein\*e Stellvertreter\*in aus der Mitte des Gremiums für die Zeitdauer von zwei Jahren benannt.

### Arbeitskreise (nicht mehr aktiv)

1. Die Arbeitskreise setzen sich aus Mitgliedern der in der Präventionsarbeit tätigen Institutionen, Organisationen und Vereinigungen zusammen.
2. Die Mitarbeit in einem Arbeitskreis steht darüber hinaus allen Bewohner\*innen der Gemeinde Loxstedt offen.
3. Jeder Arbeitskreis bestimmt Sprecher\*in und Stellvertreter\*in. Der/die Sprecher\*in ist Mitglied im Präventionsrat.

Die Geschäftsführung der Präventionsarbeit wird von der Gemeinde Loxstedt wahrgenommen. Die finanzielle Abwicklung der Aktivitäten in den Präventionsgremien erfolgt über den Haushalt der Gemeinde Loxstedt. Die Präventionsaufgaben werden von der Gemeinde Loxstedt im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel unterstützt. Über Änderungen dieser Arbeitsgrundlage entscheidet der Präventionsrat mit der Mehrheit seiner Stimmen. Aktuell ist eine Kollegin aus dem Team der Jugendpflege als Mitglied der Geschäftsführung für die Organisation, Planung und Protokollierung der regelmäßigen Treffen und der Gremien zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Präventionsrates soll 2025 neu durchdacht und konzeptionell neu ausgearbeitet werden, um eine aktivere Beteiligung von Bürger\*innen und weiteren Institutionen zu fördern. Im Zuge dessen wird eine neue Satzung verabschiedet.

## 7. Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen

### 7.1 Allgemeines

Kommunale Jugendarbeit kann nicht isoliert für sich stattfinden. Nur unter Einbeziehung anderer Träger und Ressourcen, aber auch von Institutionen und speziellen Hilfseinrichtungen, kann Jugendarbeit wirkungsvoll handeln. Zwischen der Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt dem Polizeikommissariat Loxstedt, den gemeindlichen Schulen, dem Landkreis Cuxhaven als zuständigen Jugendhilfeträger und verschiedenen anderen Hilfs- und Beratungseinrichtungen haben sich teilweise intensive Kontakte entwickelt.

## 7.2 Schule

Mit den örtlichen Schulen arbeitet die Jugendpflege der Gemeinde bereits seit einigen Jahren projektbezogen zusammen. Hervorzuheben ist hier das Jugendforum, das jährlich in Kooperation mit Schule stattfindet und den Schüler\*innen die Möglichkeit bietet, eigene Ideen in die Gemeindeplanung einzubringen. Die örtlichen Schulen sollen in Zukunft stärker in die jugendpflegerische Arbeit einbezogen werden. Ziel ist, die Zusammenarbeit über bereits bestehende gegenseitige Informationen und Gespräche in Einzelfällen hinaus auszuweiten. Es ist beabsichtigt, zu diesem Zweck mit dem Schulzentrum und dem Gymnasium erneut Gespräche aufzunehmen und dabei die Frage der zukünftigen Zusammenarbeit weiter zu erörtern. Eine stärkere Präsenz der Mitarbeitenden in der Schule könnte sich positiv auf die Arbeit der Jugendpflege auswirken, indem die Fachkräfte und auch die drei Jugendhäuser bekannter werden.

## 7.3 Einrichtungen der Gemeinde Loxstedt

Mit diversen Einrichtungen der Gemeinde Loxstedt arbeitet die Jugendpflege bereits seit vielen Jahren eng zusammen. Die Landesmusikschule (LMS) beteiligt sich mit musikalischen Beiträgen an LoxRock und mit Workshops im Ferienpassprogramm. Die Bücherei der Grundschule Loxstedt bietet ebenso umfangreiche Veranstaltungen im Ferienpassprogramm an. Kitas und Grundschulen unterstützen auf Dorffesten oder anderen von der Jugendpflege organisierten gemeinwesenorientierten Veranstaltungen mit Ständen oder Spielangeboten für Kinder und Jugendliche. Es ist geplant, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen. Vor allem die Zusammenarbeit zwischen dem Familienzentrum und den umliegenden Kitas soll wieder belebt werden. Dazu sind regelmäßige Treffen geplant.

## 7.4 Vereine

Vereine beteiligen sich an den Großveranstaltungen GoSports, LoxRock und dem Ferienpassprogramm der Gemeinde Loxstedt. In Stotel initiiert die Jugendpflege gemeinsam mit dem Ortsvorsteher und den örtlichen Vereinen alle 2 Jahre ein Dorfgemeinschaftsfest. Vereine nutzen die Räumlichkeiten oder leihen sich Sachen wie den "Bringer" von der Jugendpflege. Umgekehrt leiht sich die Jugendpflege bei Bedarf Sachen von den Vereinen.

## 7.5 Gemeindejugendring

Der Gemeindejugendring (GJL) ist der Zusammenschluss der in der Jugendarbeit engagierten Vereine und Gruppen der Gemeinde Loxstedt. Aus der Reihe der Delegierten der Vereine und Verbände wird alle 2 Jahre ein Vorstand gewählt, der sich für die Belange der Mitgliedsvereine einsetzt. Die Aufgaben des Vorstandes sind dabei in erster Linie die Beratung und Information der Vereine bei der Organisation und Finanzierung von Veranstaltungen, Bezuschussung von Fahrten, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Wahrnehmung der Geschäftsführung.

Die Aufgabenbereiche der Jugendpflege und des Gemeindejugendringes wurden in den letzten Jahren detaillierter beschrieben, um sie besser voneinander abzugrenzen. Auch zukünftig sollen die Ideen, Informationen und Empfehlungen des Gemeindejugendringes in die jugendpflegerische Planung aufgenommen und berücksichtigt werden. Genauso soll die Jugendpflege der Gemeinde den im GJL organisierten Vereinen und Verbänden sowie dem Vorstand beratend zur Seite stehen.

Neben der oben genannten Vertretungsfunktion für die gemeindlichen Vereine und Verbände kann der Gemeindejugendring auch zukünftig die kommunale Jugendarbeit unterstützen, indem er in Eigenverantwortung abgestimmte Projekte und Kulturveranstaltungen plant und durchführt.

## 7.6 Fachbereich Familie des Landkreis Cuxhaven

Die Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt arbeitet eng mit verschiedenen Arbeitsbereichen des Fachbereichs Familie des Landkreises Cuxhaven zusammen. Zu nennen wären hier die Jugendhilfestation in Hagen im Bremischen mit dem dort angesiedelten Allgemeinen Sozialen Dienst und die Erziehungsberatungsstellen/Jugendberatungsstellen. Unsere Kooperation beschränkt sich auf Netzwerkarbeit, Vermittlung von Einzelfällen und der Bereitstellung von Räumlichkeiten zum Beispiel für Beratungen oder begleitete Umgänge. Die Fachkräfte der Jugendpflege Loxstedt sind Mitglied im Arbeitskreis Gender und im Arbeitskreis Inklusion, die beide vom Landkreis Cuxhaven geleitet und organisiert wird.

## 7.7 Polizei

Zwischen der Jugendpflege und dem Polizeikommissariat Loxstedt besteht seit langem Kontakt, der zum Austausch von Informationen über einzelne Vorfälle und Entwicklungen dient.

Der Informationsaustausch über Einzelpersonen steht dabei allein aus Datenschutzgründen nicht im Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit der Polizei stellt erhöhte Anforderungen an die Fachkräfte der Jugendpflege, weil sie Vertrauenspersonen für Kinder und Jugendliche sind und die polizeiliche Ermittlungsarbeit deshalb nur bedingt unterstützen können. Andererseits sind zur Verhinderung von Straftaten und der Abwehr von Gefahren mitunter gegenseitige Tipps und eine Abstimmung der Vorgehensweise nötig. Die Zusammenarbeit soll beibehalten werden.

## 7.8 Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

Aus der Zusammenarbeit der gemeindlichen Jugendpflegen im Landkreis Cuxhaven haben sich erfolgreiche Kooperationsveranstaltungen, wie eine Mädchenfreizeit und eine Musicalfahrt nach Hamburg oder gemeinsame Ferienpassaktionen mit den Südkreisgemeinden Hagen im Bremischen und Schiffdorf entwickelt. Einige Aktivitäten werden von der Kreisjugendpflege unterstützt. Kooperationen erleichtern den Gemeinden die Initiierung und Umsetzung größerer Projekte und Aktionen. Das Bündeln von Ideen und Fähigkeiten macht die Angebote interessanter und abwechslungsreicher und die Auswahl insgesamt größer. Durch gemeinsame Werbemaßnahmen wird die Jugendarbeit zudem von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen. Für die beteiligten Gemeinden verringert sich der organisatorische und finanzielle Aufwand, weil Aufgaben und Kosten geteilt werden. Darüber hinaus können durch den kollegialen Austausch neue Fähigkeiten erworben und Arbeitsmethoden und Inhalte zwischen den Gemeinden ausgetauscht werden.

Es ist beabsichtigt, weiterhin Aktionen speziell in der Mädchen- und Jungenarbeit, im Ferienpassprogramm und im Bereich des präventiven Jugendschutzes in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden durchzuführen. Die Beteiligung an gemeindeübergreifenden Maßnahmen sollte dabei nicht davon abhängig gemacht werden, ob und wie viele Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Loxstedt teilnehmen, da Loxstedter Kinder und Jugendliche auch an den Angeboten anderer Gemeinden teilnehmen können.

Neben der direkten Zusammenarbeit mit anderen Jugendpflegen nehmen die Mitarbeitenden der Jugendpflege Loxstedt regelmäßig an den Arbeitskreisen Jugendpflege und Gender teil. Sie halten so den Kontakt zu den Kolleg\*innen im Kreisgebiet. Die Arbeitskreise sind Foren zur gegenseitigen Beratung und Hilfe und dienen dem Austausch von Informationen über Gesetzesänderungen, Fortbildungsangebote oder neue Methoden in der Jugendarbeit.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit muss einen angemessenen Stellenwert in der Kommunikation von Angeboten, Projekten und Prozessen erhalten. Nur so können alle relevanten Akteur\*innen und die Öffentlichkeit vom Nutzen überzeugt und Kinder und Jugendliche zur Mitwirkung gewonnen werden.

Die Fachkräfte im Team Jugendpflege sind (sozial)pädagogisch ausgebildet, PR-Fachleute sind sie nicht. Oft stehen sie dennoch vor der Aufgabe, ihre Arbeit, ihre Einrichtungen, Angebote oder Projekte in der Öffentlichkeit positiv darzustellen, am Markt zu platzieren oder Förder- und Spendengelder dafür zu generieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendpflege der Gemeinde Loxstedt wird von allen Mitarbeitenden für die Häuser, in denen sie eingesetzt sind, und entsprechende Angebote für sich selbst umgesetzt. Das betrifft aktuell hauptsächlich den Bereich Social Media sowie das Erstellen und Verteilen von Flyern, Plakaten oder Bannern (für Großveranstaltungen), wobei das Team von den Bundesfreiwilligendienstleistenden unterstützt wird. Für Beiträge in Printmedien oder Radio und für das Bewerben von größeren Projekten der Gemeinwesenarbeit arbeitet die Jugendpflege mit der Pressestelle der Gemeinde Loxstedt zusammen.

Es gibt seit 2025 einen neuen gemeinsamen Webauftritt. Alle ursprünglich angelegten Webseiten der einzelnen Häuser oder Projekte und deren Inhalte werden auf einer gemeinsamen Website <https://jugendpflege-loxstedt.de> zusammengeführt. Es wird auch ein gemeinsames Corporate Design für Plakate und Flyer sowie für den Bereich Social Media erarbeitet, um den Wiedererkennungswert unserer Angebote zu erhöhen.

## 9. Personal

Aktuell sind sechs hauptamtliche Fachkräfte in den Häusern und Projekten der Jugendpflege Loxstedt eingesetzt. (Stichtag: 31.12.2024) Davon arbeiten vier in Vollzeit mit einem Stundenumfang von 39 Stunden, eine Mitarbeiterin ist mit 30 Stunden und eine weitere Mitarbeiterin mit 30,66 Stunden eingesetzt. (Stichtag: 31.12.2024) Das Team hat jährlich zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst in Vollzeit, in den Einsatzorten düne4 und Familienzentrum Stotel, zu besetzen. Vier der hauptamtlich Mitarbeitenden haben einen pädagogischen Hochschulabschluss (Soziale Arbeit oder vergleichbarer Abschluss), ein Kollege hat eine Erzieherausbildung und eine andere Fachkraft ist als Quereinsteigerin ohne pädagogische Ausbildung, aber mit umfangreichen Erfahrungen in der Kinderbetreuung (ehemalige Kitakraft) in das Team der Jugendpflege gewechselt.

Da Fachlichkeit eine Grundvoraussetzung für eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit ist, achtet das Team der Jugendpflege darauf, bei Bedarf an Fortbildungen teilzunehmen, um auf einem aktuellen wissenschaftlichen Stand zu bleiben und um neuen Entwicklungen oder Herausforderungen adäquat begegnen zu können. Seit dem Übergang in eine Selbstleitung als grundlegende Arbeitsstruktur findet regelmäßig alle 2 Monate eine Supervision statt. So kann dieser Prozess professionell begleitet werden und den Fachkräften der Jugendpflege Loxstedt wird eine Möglichkeit gegeben, Störungen frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Eine Übersicht mit den konkreten Aufgabengebieten der einzelnen Mitarbeitenden wird dem Konzept im Anhang beigelegt.

## 10. Kosten

Die Personalkosten für die hauptamtlichen Kräfte betragen 2024 *396.528 Euro*. Der Landkreis Cuxhaven wird davon etwa *70.000 Euro* über den Personalkostenzuschuss erstatten. Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt immer erst im Folgejahr.

Die Kosten für Honorarkräfte (Kindercamp, Ferienprogramm u.a.), Bundesfreiwilligendienstleistende und Betreuerpauschalen im Ehrenamt betragen 2024 *18.263 Euro*, wovon *3000 Euro* vom BUND für die Bundesfreiwilligendienstleistenden erstattet wurde.

Die Sachkosten lagen bei insgesamt *circa 216.798 Euro* (inklusive Kosten für Hausmeister und Reinigung). Es wurden Einnahmen in Höhe von *circa 175.375 Euro* (inklusive Personalkostenzuschuss 2023) verbucht.



## Literaturverzeichnis

Birke, Alida/Riedl, Sonja/Rusack, Tanja/Wolff, Mechthild (2023): Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit? Ein bundesweiter Überblick. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/ Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research Heft 3-2023.

Doi: <https://doi.org/10.3224/diskurs.v18i3.02>. (letzter Abruf 14.02.2025 10:36 Uhr)

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)/Statistisches Bundesamt (Destatis) (Hrsg.) (2024): Sozialbericht 2024. Bonn.

Online abrufbar unter: <https://www.bpb.de/shop/buecher/zeitbilder/556056/sozialbericht-2024/#content-index> (letzter Abruf 20.03.2025 13:00 Uhr)

Calmbach, Marc/Flaig, Bodo/Gaber, Rusanna/Gensheimer, Tim/Möller-Slawinski, Heide/Schleer, Christoph/Wisniewski, Naima (2024): Wie ticken Jugendliche? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Eine SINUS-Studie im Auftrag von: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, DFL Stiftung. Bonn.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2024): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation.

Doi: <https://doi.org/10.3278/9783763978007>.

Dreiskämper, D./Burrmann, U./Kehne, M./Neuber, N./Rulofs, B./Süßenbach, J./Voigts, G./Henning, L. (2023): Sport und mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Ausgewählte Ergebnisse aus dem Move For Health Projekt. Agentur ONE8Y.

Online abrufbar unter: <https://www.dsj.de/publikation/detailseite/ausgewaehlte-ergebnisse-aus-dem-modul-wissenschaft-des-projekts-move-for-health> (letzter Abruf 20.03.2025 13:05)

Laloux, F. (2016): Reinventing Organizations. Ein illustrierter Leitfaden sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. München.

Stein, Margit/Scherak, Lukas (2018): Kompendium Jugend im ländlichen Raum. Bad Heilbrunn.

Polizeiinspektion Cuxhaven (Hrsg.) (2025): Polizeiliche Kriminalitätsstatistik Landkreis

Cuxhaven. Cuxhaven. Online abrufbar: <https://presseportal.de/blaulicht/pm/68437/5991977> (letzter Abruf 19.03.2025 16:30 Uhr)

## Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Leitlinien

Anhang 2: Wochenplan Kindercamp

Anhang 3: Statistik Entwicklung Teilnehmendenzahlen Ferienpassprogramm seit 2004

Anhang 4: Schutzkonzept

Anhang 5: Übersicht Aufgabenverteilung Personal

## Anhang 1: Leitlinien

### **Präambel**

Jugendarbeit bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen gesetzlicher Pflichtaufgabe und freiwilliger Leistung. Den gesetzlichen Hintergrund bilden im Wesentlichen das SGB VIII (KJHG), das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum SGB VIII und das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Basierend auf der Vereinbarung mit dem Landkreis Cuxhaven vom 1. Januar 1994 über die Wahrnehmung von Aufgaben nach dem SGB VIII hat sich die Gemeinde Loxstedt verpflichtet, die örtliche Jugendarbeit als Aufgabe des eigenen Wirkungsbereiches zu erfüllen.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) SGB VIII. In §11 (1) SGB VIII heißt es: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“

Unsere Angebote richten sich an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren unabhängig vom religiösen, ethnischen, politischen, sozialen oder finanziellen familiären Hintergrund. Sie ist interkulturell, geschlechtsspezifisch und berücksichtigt die Grundprinzipien der Inklusion. Darüber hinaus setzen wir auch Angebote für das Gemeinwesen um.

Unsere Mitarbeitenden arbeiten seit September 2020 nach den Prinzipien der Selbstleitung in einem selbstgeleiteten Team. Im Rahmen dieses Prozesses wurden Leitlinien erarbeitet, die die Grundlage unseres pädagogischen Handelns bilden und von allen Mitarbeitenden getragen und umgesetzt werden.

## Leitlinien

### 1. Teilhabe

In unseren Einrichtungen wird jeder Mensch respektiert und akzeptiert, unabhängig von Aussehen, Sprache, Lebenssituation etc. Vielfalt ist ausdrücklich erwünscht und wird gefördert. Alle Kinder und Jugendlichen sind einzigartig und wir unterstützen diese Einzigartigkeit.

Unsere Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen offen und wir gestalten die Zugänge niedrigschwellig. Wir versuchen z.B. mit Hilfe unserer Mobilen Jugendarbeit „Der Bringer“, diejenigen Kinder und Jugendlichen zu erreichen, die nicht in unsere Einrichtungen kommen (können).

### 2. Netzwerk und Gemeinwesen

Netzwerke sind ein wichtiges Fundament unseres pädagogischen Handelns. Vernetzung bedeutet für uns, aktive Partner, Organisationen und Einzelpersonen zusammen zu bringen, um durch Bündelung der Ressourcen Synergieeffekte für das Gemeinwesen zu erzielen, die für die Erhöhung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen förderlich sind.

Wir arbeiten deshalb mit Partnern wie Schule, Vereine und Verbände, GJL, Ortsvorsteher\*innen, Jugendhilfe, Beratungsstellen, Eltern, Politik, Polizei u.a. eng zusammen und schaffen Räume, in denen ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Akteur\*innen stattfinden kann. (z.B. Präventionsrat) Es werden gemeinsame Projekte erarbeitet und umgesetzt.

Wir bieten Akteur\*innen zudem Räume in unseren Einrichtungen zur wohnortnahen Umsetzung ihrer Angebote an.

### 3. Persönlichkeitsentwicklung

Ziel unserer Kinder- und Jugendarbeit ist die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen durch Förderung der Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls, der Eigenverantwortlichkeit, des Verantwortungsbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit, der Kommunikations-, Kritik-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie des sozialen Engagements und der gesellschaftlichen Mitverantwortung.

Zum Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gehört es, für sich einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Sie sollen nach Möglichkeit entdecken, was sie in ihrem Innersten antreibt. Sie müssen gleichzeitig zahlreichen äußeren Einflüssen und Forderungen von den Eltern oder aus Kita, Schule oder Peer Group gerecht werden.

Wir unterstützen Kinder und Jugendliche bei dieser Aufgabe, indem wir ihnen eine „Arena“ anbieten, in der sie sich angstfrei ausprobieren können. Die Arena ist nicht nur unser Arbeitsfeld, sondern auch das der Kinder und Jugendlichen - deshalb verhandeln wir ihre Ausgestaltung ständig als "Andere unter Gleichen" neu. Dabei können wir Angebote informeller Bildung beisteuern: Beteiligungsangebote, bei denen Kinder und Jugendliche ihren Willen finden und artikulieren oder auch Ehrenamtsgelegenheiten, in denen sie Verantwortung übernehmen. Vor allem aber treten wir dafür ein, dass in unserer Arena niemand Angst haben muss, beurteilt zu werden, sich vorzeitig festlegen zu müssen oder ausgeschlossen zu werden.

#### **4. Beteiligung**

Das Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung ist ein Menschenrecht. Die gesetzliche Grundlage dafür bilden im Wesentlichen die Menschenrechtskonvention, die EU-Grundrechtecharta, das BGB, das SGB VIII sowie § 36 des NkomVG. Für die Kinder- und Jugendarbeit ist § 8 SGB VIII der eigentliche Beteiligungsparagraf, in dem es heißt: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ In § 1 (3) Nr. 4 SGB VIII ist festgeschrieben, dass die Jugendhilfe insbesondere dazu beitragen soll, „... positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“.

Kinder und Jugendliche sind also nicht nur Adressat\*innen unserer Kinder- und Jugendarbeit, sondern auch getreu dem Motto „Nichts für uns – ohne uns!“ aktive Gestalter\*innen. Sie eignen sich Räume an und bestimmen die Ausgestaltung von Räumen und Angeboten mit. Aufgrund des Prinzips der Freiwilligkeit und der sich wandelnden Gruppenkonstellationen muss in jeder Einrichtung mit den Beteiligten im Aushandlungsprozess immer wieder aufs Neue geklärt werden, was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.

Zum Beispiel erhalten Kinder und Jugendliche im Rahmen des jährlichen Jugendforums die Möglichkeit gegenüber den Entscheidenden in der Politik eigene Ideen zu formulieren und ihre Interessen zu vertreten. Eine Vertretung des Gemeindejugendrings und des Jugendforums sind zugewählte Mitglieder im Jugend-, Senioren-, Integrations- und Sozialausschuss. Sie können so dazu beitragen, ihr Lebensumfeld in der Gemeinde Loxstedt kinder- und jugendfreundlich zu gestalten.

## **5. Ehrenamt**

Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Stütze unserer Arbeit. Jugendliche und Erwachsene helfen uns bei der Durchführung fast aller unserer Projekte und Aktionen – ohne die Hilfe engagierter Menschen gäbe es keine Freizeiten wie das Kindercamp, keine Großveranstaltungen wie GoSports, kein Ferienpassprogramm und auch sonst nur noch wenig von dem, was die Arbeit der Jugendpflege ausmacht.

Die Förderung ehrenamtlichen Engagements in jeder Form ist deshalb eine zentrale Säule unseres Handelns.

Wir tun das zum Beispiel mit der Schaffung von Ehrenamtsgelegenheiten, indem wir Kinder und Jugendliche so früh wie möglich ermutigen, Dinge, die ihnen wichtig sind, selbst in die Hand zu nehmen. Wir stellen ihnen dafür benötigte materielle Ressourcen zur Verfügung. Wir stehen ihnen helfend und beratend zur Seite, aber wir vertrauen auch darauf, dass sie ihre Aufgabe gut erledigen können. Gleiches gilt natürlich für Erwachsene, die sich in unsere Arbeit einbringen wollen.

Wir schaffen außerdem Fortbildungsmöglichkeiten wie die JULEICA-Ausbildung für Jugendliche ab 14 oder Fahrsicherheitstrainings für Erwachsene, die mit unseren Bussen Kinder transportieren wollen.

Und, nicht zuletzt, lassen wir alle Helfenden wissen, wie sehr wir ihr ehrenamtliches Engagement wertschätzen. Durch Einrichtungen wie die Team-Lounge extra für sie, aber auch durch unser Auftreten – deshalb an dieser Stelle: Dankeschön.

## **6. Prävention**

Der Begriff Prävention kommt aus dem lateinischen von „praevenire“ und bedeutet „zuvorkommen“. Das Ziel von Prävention ist es, einem Ereignis oder Zustand vorzubeugen und dessen Folgen möglichst zu vermeiden. Dabei kann sich Prävention auf das Verhalten von Gruppen und einzelnen Personen oder auf Veränderungen in deren Lebenswelt beziehen.

Wir sehen unsere Aufgabe ausschließlich im Bereich der Primärprävention und entwickeln in diesem Bereich Maßnahmen, die vor der Entstehung eines möglichen Problems ansetzen und sich auf alle Generationen und Lebensbereiche auswirken. Das Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität aller, daher sind die Adressat\*innen unserer Präventionsarbeit alle Bürger\*innen und nicht ausschließlich Kinder und Jugendliche.

Wir behandeln in unserer Arbeit Kinder und Jugendliche nicht als gefährliche Risikoträger, die vor sich selbst und andere vor ihnen geschützt werden müssen, sondern als kompetente und gleichberechtigte Partner. Wir stellen uns anwaltschaftlich auf die

Seite der Kinder und Jugendlichen und wollen ihre Lebensbewältigung stärken. Wir sehen uns nicht als überwachendes und maßregelndes Organ der Gesellschaft.

Um aktuelle Problematiken erkennen und präventive Maßnahmen initiieren zu können, greifen wir auf unser Netzwerk zurück. Im Präventionsrat unserer Gemeinde finden sich regelmäßig verschiedene Akteure zusammen, die gemeinsame Aktionen planen. Die Geschäftsführung hat die Jugendpflege übernommen. In einer jährlichen Präventionsversammlung, die offen für alle Bürger\*innen ist, werden unterschiedliche Themen angesprochen.

## **7. Prinzip der Selbstleitung**

In Anlehnung an das Modell „Reinventing Organizations“ nach Frederic Laloux haben wir uns als Team neu aufgestellt und arbeiten seit September 2020 als selbstgeleitetes Team. Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich den Entscheidenden aus der Politik sowie unserem Bürgermeister und Ersten Gemeinderat, die uns diesen Weg gestalten lassen und uns bei der Selbstleitung unterstützen.

Wir organisieren uns selbst, stehen auf einer Ebene ohne Hierarchie nebeneinander. Die Selbstorganisation erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, Transparenz und Diskussionsbereitschaft. Unsere Bundesfreiwilligen sowie Praktikantinnen und Praktikanten werden an diesem Prozess beteiligt und gelten als vollwertige Teammitglieder. Je nach Fähigkeiten und Motivation übernehmen Kolleginnen und Kollegen nach Bedarf Rollen (z.B. Verantwortung für Personal, Finanzen oder projektbezogen).

Eine Entscheidungsfindung findet nicht mehr hierarchisch, sondern in einem Beratungsprozess und der anschließenden Verantwortungsübernahme statt. Vor der Entscheidung müssen alle Betroffenen der Entscheidung konsultiert werden, ohne dass es dabei zu einem Konsens kommen muss.

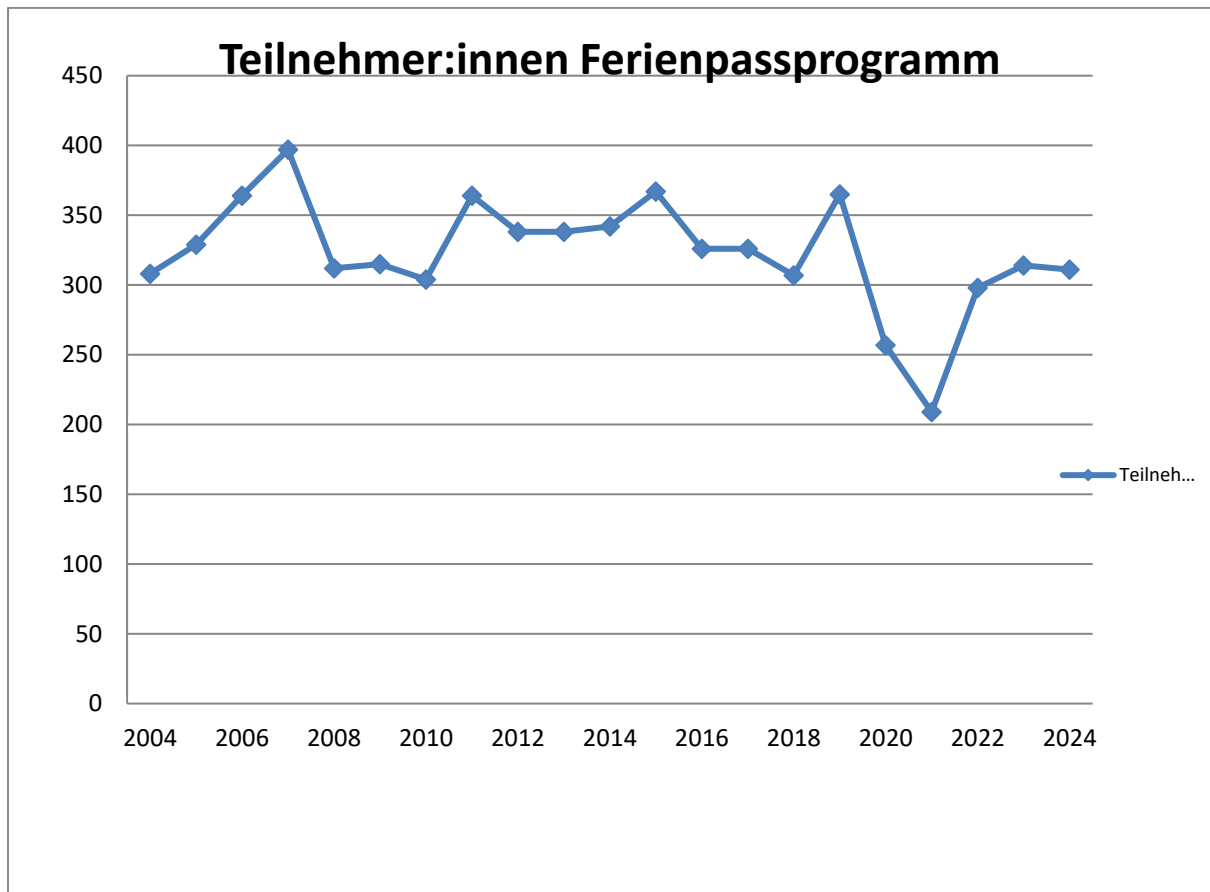
Informationen werden transparent geteilt. Kollektive Intelligenz und frühes Feedback verhindert und löst Konflikte. Dafür nutzen wir interne Kommunikationsplattformen, aufs Tagesgeschäft bezogene wöchentliche digitale Treffen und monatliche Besprechungen mit persönlicher Anwesenheit, um größere Themen abzustimmen.

Unser Fokus liegt auf der Teamleistung, nicht auf der Einzelleistung. Konkurrenzdenken und Selbstdarstellung lösen sich auf, denn das Team als Ganzes steht im Mittelpunkt.

## Anhang 2: Wochenplan Kindercamp

<b>Camp I</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>vormittags</b>	10.30 Ankunft Kinder  Zeltgruppe	Zeltgruppe	AG	Zeltgruppe	Zeltgruppe  Abschlussver- anstaltung
<b>Nachmittags</b>	Zeltgruppe	Workshops	Olympiade	AG	12.30 Abfahrt Kinder
<b>abends</b>	AG	AG  Lagerfeuer	Zeltgruppe  Nachtwanderung	Großes Fressen  Disco	
<b>Camp II</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>vormittags</b>	10.30 Ankunft Kinder  Zeltgruppe	Zeltgruppe	AG	Zeltgruppe	Zeltgruppe  Abschlussver- anstaltung
<b>nachmittags</b>	Zeltgruppe	Workshops	Olympiade	AG	12.30 Abfahrt Kinder
<b>abends</b>	AG	AG  Lagerfeuer	Zeltgruppe  Nachtwanderung	Großes Fressen  Disco	

Anhang 3: Statistik Entwicklung Teilnehmendenzahlen Ferienpassprogramm seit 2004



## **Institutionelles Rechte- und Schutzkonzept der Jugendpflege Loxstedt**

### Inhaltsverzeichnis

1. Leitlinien des Teams der Jugendpflege Loxstedt
2. Verhaltenskodex
3. Personalmanagement /Aus- und Fortbildung
4. Ansprechstellen und Beschwerdewege
5. Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
6. Sexualpädagogisches Konzept
7. Rehabilitation
8. Verfahrensplan bei Kenntnis oder Vermutung
9. Kooperation mit Fachleuten / insoweit erfahrene Fachkraft

1. Leitlinien des Teams der Jugendpflege Loxstedt

### Teilhabe

In unseren Einrichtungen wird jeder Mensch respektiert und akzeptiert, unabhängig von Aussehen, Sprache, Lebenssituation etc. Vielfalt ist ausdrücklich erwünscht und wird gefördert. Alle Kinder und Jugendlichen sind einzigartig und wir unterstützen diese Einzigartigkeit. Unsere Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen offen und wir gestalten die Zugänge niedrigschwellig. Wir versuchen z.B. mit Hilfe unserer Mobilen Jugendarbeit „Der Bringer“, diejenigen Kinder und Jugendlichen zu erreichen, die nicht in unsere Einrichtungen kommen (können).

### Netzwerk und Gemeinwesen

Netzwerke sind ein wichtiges Fundament unseres pädagogischen Handelns. Vernetzung bedeutet für uns, aktive Partner, Organisationen und Einzelpersonen zusammen zu bringen, um durch Bündelung der Ressourcen Synergieeffekte für das Gemeinwesen zu erzielen, die für die Erhöhung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen förderlich sind.

Wir arbeiten deshalb mit Partnern wie Schule, Vereine und Verbände, GJL, Ortsvorsteher\*innen, Jugendhilfe, Beratungsstellen, Eltern, Politik, Polizei u.a. eng zusammen und schaffen Räume, in denen ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Akteuren stattfinden kann. (z.B. Präventionsrat) Es werden gemeinsame Projekte erarbeitet und umgesetzt.

Wir bieten Akteuren zudem Räume in unseren Einrichtungen zur wohnortnahen Umsetzung ihrer Angebote an.

## Persönlichkeitsentwicklung

Ziel unserer Kinder- und Jugendarbeit ist die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen durch Förderung der Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls, der Eigenverantwortlichkeit, des Verantwortungsbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit, der Kommunikations-, Kritik-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie des sozialen Engagements und der gesellschaftlichen Mitverantwortung.

Zum Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gehört es, für sich einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Sie sollen nach Möglichkeit entdecken, was sie in ihrem Innersten antreibt. Sie müssen gleichzeitig zahlreichen

äußeren Einflüssen und Forderungen von den Eltern oder aus Kita, Schule oder Peer Group gerecht werden.

Wir unterstützen Kinder und Jugendliche bei dieser Aufgabe, indem wir ihnen eine „Arena“ anbieten, in der sie sich angstfrei ausprobieren können. Die Arena ist nicht nur unser Arbeitsfeld, sondern auch das der Kinder und Jugendlichen - deshalb verhandeln wir ihre Ausgestaltung ständig als "Andere unter Gleichen" neu. Dabei können wir Angebote informeller Bildung beisteuern: Beteiligungsangebote, bei denen Kinder und Jugendliche ihren Willen finden und artikulieren oder auch Ehrenamtsgelegenheiten, in denen sie Verantwortung übernehmen. Vor allem aber treten wir dafür ein, dass in unserer Arena niemand Angst haben muss, beurteilt zu werden, sich vorzeitig festlegen zu müssen oder ausgeschlossen zu werden.

## Beteiligung

Das Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung ist ein Menschenrecht. Die gesetzliche Grundlage dafür bilden im Wesentlichen die Menschenrechtskonvention, die EU-Grundrechtecharta, das BGB, das SGB VIII sowie § 36 des NkomVG. Für die Kinder- und Jugendarbeit ist § 8 SGB VIII der eigentliche Beteiligungsparagraf, in dem es heißt: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ In § 1 (3) Nr. 4 SGB VIII ist festgeschrieben, dass die Jugendhilfe insbesondere dazu beitragen soll, „... positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“.

Kinder und Jugendliche sind also nicht nur Adressat\*innen unserer Kinder- und Jugendarbeit, sondern auch getreu dem Motto „Nichts für uns – ohne uns!“ aktive Gestalter\*innen. Sie eignen sich Räume an und bestimmen die Ausgestaltung von Räumen und Angeboten mit. Aufgrund des Prinzips der Freiwilligkeit und der sich wandelnden Gruppenkonstellationen muss in jeder Einrichtung mit den Beteiligten im Aushandlungsprozess immer wieder aufs Neue geklärt werden, was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.

Zum Beispiel erhalten Kinder und Jugendliche im Rahmen des jährlichen Jugendforums die Möglichkeit gegenüber den Entscheidenden in der Politik eigene Ideen zu formulieren und ihre Interessen zu vertreten. Eine Vertretung des Gemeindejugendrings und des Jugendforums sind zugewählte Mitglieder im Jugend-, Senioren-, Integrations- und Sozialausschuss. Sie können so dazu beitragen, ihr Lebensumfeld in der Gemeinde Loxstedt kinder- und jugendfreundlich zu gestalten.

## Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Stütze unserer Arbeit. Jugendliche und Erwachsene helfen uns bei der Durchführung fast aller unserer Projekte und Aktionen – ohne die Hilfe engagierter Menschen gäbe es keine Freizeiten wie das Kindercamp, keine Großveranstaltungen wie GoSports, kein Ferienpassprogramm und auch sonst nur noch wenig von dem, was die Arbeit der Jugendpflege ausmacht.

Die Förderung ehrenamtlichen Engagements in jeder Form ist deshalb eine zentrale Säule unseres Handelns.

Wir tun das zum Beispiel mit der Schaffung von Ehrenamtsgelegenheiten, indem wir Kinder und Jugendliche so früh wie möglich ermutigen, Dinge, die ihnen wichtig sind, selbst in die Hand zu nehmen. Wir stellen ihnen dafür benötigte materielle Ressourcen zur Verfügung. Wir stehen ihnen helfend und beratend zur Seite, aber wir vertrauen auch darauf, dass sie ihre Aufgabe gut erledigen können. Gleiches gilt natürlich für Erwachsene, die sich in unsere Arbeit einbringen wollen.

Wir schaffen außerdem Fortbildungsmöglichkeiten wie die JULEICA-Ausbildung für Jugendliche ab 14 oder Fahrsicherheitstrainings für Erwachsene, die mit unseren Bussen Kinder transportieren wollen.

Und, nicht zuletzt, lassen wir alle Helfenden wissen, wie sehr wir ihr ehrenamtliches Engagement wertschätzen. Durch Einrichtungen wie die Team-Lounge extra für sie, aber auch durch unser Auftreten – deshalb an dieser Stelle: Dankeschön.

## Prävention

Der Begriff Prävention kommt aus dem lateinischen von „praevenire“ und bedeutet „zuvorkommen“. Das Ziel von Prävention ist es, einem Ereignis oder Zustand vorzubeugen und dessen Folgen möglichst zu vermeiden. Dabei kann sich Prävention auf das Verhalten von Gruppen und einzelnen Personen oder auf Veränderungen in deren Lebenswelt beziehen.

Wir sehen unsere Aufgabe ausschließlich im Bereich der Primärprävention und entwickeln in diesem Bereich Maßnahmen, die vor der Entstehung eines möglichen Problems ansetzen und sich auf alle Generationen und Lebensbereiche auswirken. Das Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität aller, daher sind die Adressat\*innen unserer Präventionsarbeit alle Bürger\*innen und nicht ausschließlich Kinder und Jugendliche.

Wir behandeln in unserer Arbeit Kinder und Jugendliche nicht als gefährliche Risikoträger, die vor sich selbst und andere vor ihnen geschützt werden müssen, sondern als kompetente und gleichberechtigte Partner. Wir stellen uns anwaltschaftlich auf die Seite der Kinder und Jugendlichen und wollen ihre Lebensbewältigung stärken. Wir sehen uns nicht als überwachendes und maßregelndes Organ der Gesellschaft.

Um aktuelle Problematiken erkennen und präventive Maßnahmen initiieren zu können, greifen wir auf unser Netzwerk zurück. Im Präventionsrat unserer Gemeinde finden sich regelmäßig verschiedene Akteure zusammen, die gemeinsame Aktionen planen. Die Geschäftsführung hat die Jugendpflege übernommen. In einer jährlichen Präventionsversammlung, die offen für alle Bürger\*innen ist, werden unterschiedliche Themen angesprochen.

## Prinzip der Selbstleitung

In Anlehnung an das Modell „Reinventing Organizations“ nach Frederic Laloux haben wir uns als Team neu aufgestellt und arbeiten seit September 2020 als selbstgeleitetes Team. Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich den Entscheidenden aus der Politik sowie unserem Bürgermeister und Ersten Gemeinderat, die uns diesen Weg gestalten lassen und uns bei der Selbstleitung unterstützen.

Wir organisieren uns selbst, stehen auf einer Ebene ohne Hierarchie nebeneinander. Die Selbstorganisation erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, Transparenz und Diskussionsbereitschaft. Unsere Bundesfreiwilligen sowie Praktikantinnen und Praktikanten werden an diesem Prozess beteiligt und gelten als vollwertige Teammitglieder.

Je nach Fähigkeiten und Motivation übernehmen Kolleginnen und Kollegen nach Bedarf Rollen (z.B. Verantwortung für Personal, Finanzen oder projektbezogen).

Eine Entscheidungsfindung findet nicht mehr hierarchisch, sondern in einem Beratungsprozess und der anschließenden Verantwortungsübernahme statt. Vor der Entscheidung müssen alle Betroffenen der Entscheidung konsultiert werden, ohne dass es dabei zu einem Konsens kommen muss.

Informationen werden transparent geteilt. Kollektive Intelligenz und frühes Feedback verhindert und löst Konflikte. Dafür nutzen wir interne Kommunikationsplattformen, aufs Tagesgeschäft bezogene wöchentliche digitale Meetings und monatliche persönliche Treffen, um größere Themen abzustimmen.

Unser Fokus liegt auf der Teamleistung, nicht auf der Einzelleistung. Konkurrenzdenken und Selbstdarstellung lösen sich auf, denn das Team als Ganzes steht im Mittelpunkt.

## 2. Verhaltenskodex

### Präambel

Der vorliegende Verhaltenskodex ist verbindlich für alle Mitarbeitenden (Haupt- sowie Ehrenamtliche) der Jugendpflege Loxstedt und neuen Mitarbeitenden zu Beginn der Tätigkeit vorzulegen. Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist dabei unser oberstes Anliegen. Alle Mitarbeitenden verpflichten sich, die Rechte und das Wohlergehen der Besuchenden zu wahren und zu schützen. Er dient als stetige Orientierung im pädagogischen Alltag, zu dem individuelle Entscheidungen, Ausnahmen und Fehlerkultur in Kombination mit Reflexion und Transparenz ebenso dazugehören. Er wird fortlaufend angepasst, aktualisiert und ggf. fortgeschrieben - ebenso verfahren wir mit dem Schutzkonzept als Ganzes. Das gesamte Konzept ist neuen Mitarbeitenden im Rahmen der Ersteinweisung zur Kenntnisnahme vorzulegen.

### Pädagogische Grundhaltung

Wir pflegen eine wertschätzende, freundliche und respektvolle Grundhaltung, bei der die Werte Empathie, Akzeptanz und Transparenz wesentlich sind. Die Achtung von Vielfalt, Unterschiedlichkeit, inklusivem Denken und Partizipation wird aktiv gelebt und als Vorbildfunktion vorgelebt. Die Jugendpflege Loxstedt ist ein bunter Ort mit offener Willkommenskultur an dem ein demokratisches Miteinander gefördert wird und jegliche Formen von Diskriminierung, Ausgrenzung, Rassismus oder Sexismus nicht toleriert werden. In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind wir uns unserer Machtposition bewusst und missbrauchen sie nicht. Wir achten und schätzen das uns entgegengebrachte Vertrauen.

### Anforderungen an ehrenamtlich Mitarbeitende

Als hauptberufliche Mitarbeiter\*innen haben wir in Ausbildung und Studium die notwendigen Qualifikationen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erhalten. Darüber hinaus bilden wir uns stetig fort und legen in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vor.

Bei unseren ehrenamtlich Mitarbeitenden handelt es sich in der Regel um Jugendliche und junge Erwachsene, die uns insbesondere bei Ferienaktionen und Freizeiten unterstützen. Um ehrenamtlich bei unseren Angeboten eingesetzt werden zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- die Ausbildung zum/zur Jugendleiter\*in nach den Richtlinien zur Ausstellung der Ju-LeiCa – des bundesweit einheitlichen Ausweises für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in der Jugendarbeit
- die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses (ab 14 Jahre)
- die Teilnahme an der jährlichen Kinderschutzschulung für alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden, in welcher unter anderem unsere Verhaltensregeln besprochen werden
- die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung zu einem grenzachtenden Umgang

Jugendliche ab 15 Jahren, die noch keine Möglichkeit zur Teilnahme an einer Juleica-Schulung hatten, werden von uns vor Aufnahme ihrer Tätigkeit mindestens zu den Themen Kinderschutz und Aufsichtspflicht geschult.

### Ansprechstellen und Beschwerdekultur

Das Wohlbefinden all unserer Gäste liegt uns am Herzen. Wir als Mitarbeitende der Jugendpflege möchten überall dort, wo Fragen und Probleme auftreten, ansprechbar sein.

Wir fordern unsere Nutzer\*innen auf, uns bei Fragen, Hilfe- oder Unterstützungsbedarfen anzusprechen. Gleichmaßen sind wir auch am Wohlbefinden unserer Gäste interessiert und fragen immer dort, wo sich passende Situationen ergeben, unaufdringlich nach. Wir bemühen uns um eine beschwerdefreundliche Einrichtungskultur, die geprägt ist durch einen wertschätzenden Umgang aller Beteiligten und die Beschwerden, Kritik sowie positives und negatives Feedback aktiv einfordert.

### Körperkontakt

Individuelle Grenzen im Nähe- und Distanzverhältnis müssen unter allen Umständen gewahrt werden. Zu akzeptieren ist hier das Nähe- und Distanzbedürfnis jeder/jedes Einzelnen. Ein respektvoller Umgang miteinander wird vorausgesetzt. Grenzverletzungen sollen von allen Seiten (auch von den Mitarbeitenden) offen zur Sprache gebracht werden. Körperliche Nähe kann wichtig sein, wenn es z.B. darum geht, Trost zu spenden oder Erste Hilfe zu leisten. Diese körperliche Nähe muss eingeordnet und transparent gemacht werden. Körperkontakt zum Gegenüber wird situativ angemessen, sensibel und reflektiert gestaltet und orientiert sich allein an den Bedürfnissen des/der Besuchenden. Ausnahmen sind medizinische Notfälle, Abwendung von Gefahrenlagen oder Durchsetzung der Hausordnung.

### 1:1 Situationen

1:1 Kontakte sind Bestandteil der pädagogischen Arbeit (z. B. Anleitungs- oder Beratungsgespräche) und transparent zu gestalten und offen gegenüber Kolleg\*innen zu kommunizieren. Sie finden nur in dafür geeigneten Orten der Jugendpflege statt, die jederzeit von außen zugänglich sind. Die Gesprächsräume sind in keinem Fall abzuschließen. Das Beratungssetting muss sich - soweit wie möglich - an den Bedürfnissen der Besuchenden orientieren (offene/geschlossene Tür, 4 Augen/6 Augen-Prinzip, Wahl des Sitzplatzes im Raum usw.). In

beratenden und kurzzeitpädagogischen Kontexten kann Verschwiegenheit in einem sinnvollen und schützenden Rahmen bis zu einem gewissen Maße zugesichert werden. Hiervon unberührt bleibt die berufsbedingte Schweigepflicht gegenüber personenbezogenen Daten, die auch unaufgefordert immer einzuhalten ist. Andersherum darf die beratende Person niemals von Besucher\*innen einfordern, Situationen und Gespräche zu verschweigen oder zu verheimlichen.

## Umgang mit sozialen Netzwerken und Medien und das Recht am eigenen Bild

Der Umgang mit sozialen Netzwerken und Medien gehört zum alltäglichen Handeln und erfordert daher von uns einen reflektierten und professionellen Umgang. Dieser schließt die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen, des Jugendschutzes und die Beachtung der Persönlichkeitsrechte ein. Wir sind uns bewusst, dass in sozialen Netzwerken die Regeln von Anstand, Respekt und Toleranz ebenso gelten wie im realen Leben.

Wir machen keine Tonaufnahmen, Fotos oder Videos von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit privaten Geräten und haben keine privaten Kontakte zu ihnen in den sozialen Netzwerken/Internet. Falls es in Ausnahmefällen nicht anders möglich ist, sind die Dateien nach Übertragung auf ein dienstliches Gerät umgehend zu löschen.

Die Nutzung und der Einsatz von Medien mit pornographischen oder gewaltverherrlichenden Inhalten sind mit Ausnahme der pädagogischen Arbeit und Recherche im beruflichen Kontext verboten.

Wir achten und schützen das Recht am eigenen Bild und tragen Verantwortung dafür, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nur mit altersentsprechenden Medien in Kontakt kommen. Wenn Personen nicht fotografiert oder gefilmt werden möchten, ermutigen wir sie, dieses offen zu kommunizieren. Das eigene Wohl und die persönliche Freiheit auch „Nein“ zu sagen, sind ein schützenswertes und zu förderndes Gut. Wenn Fotos oder andere Medien zu Werbe- oder Dokumentationszwecken in den Sozialen Medien oder Printprodukten der Jugendpflege erscheinen, holen wir uns im Vorhinein das Einverständnis in schriftlicher Form ein. Auch eine nachträgliche Entfernung von Medien ist das gute Recht der abgebildeten Personen.

## Sprache, Wortwahl und Kleidung

Bemerkungen, Sprüche und Anspielungen, aber auch Kleidung von Mitarbeitenden können zu einer Sexualisierung der Atmosphäre beitragen und zu Irritationen führen. Jede durch Wertschätzung geprägte Form persönlicher Interaktion und Kommunikation und ein auf die Bedürfnisse und das Alter der Besuchenden angepasster Umgang stärken das Selbstbewusstsein von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Verbale und nonverbale Signale und Interaktionen von Mitarbeitenden entsprechen der jeweiligen Rolle und dem Auftrag und sind an die jeweilige Zielgruppe angepasst.

Mitarbeitende verwenden in ihrer Tätigkeit für die Jugendpflege niemals eine sexualisierte, diskriminierende, abwertende oder provozierende Sprache oder Gestik (z.B. sexuell getönte Kosenamen oder Bemerkungen, sexistische „Witze“, Bodyshaming, Victim Blaming), und bedienen sich nicht abfälliger Bemerkungen oder Bloßstellungen. Abwertendes Verhalten aufgrund von Gruppenzugehörigkeiten oder zugeschriebenen Merkmalen wird nicht akzeptiert. Sie dulden dies auch nicht unter Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und reagieren unmittelbar und transparent auf sprachliche Grenzverletzungen. Alle Mitarbeitenden sind

verpflichtet, gegen jede Form von Grenzüberschreitungen durch Diskriminierung, gewalttätiges, sexistisches und rassistisches Verhalten und Mobbing Stellung zu beziehen. In der offiziellen und internen Kommunikation achten wir auf eine gender- und geschlechtssensible Sprache.

Die Mitarbeitenden tragen keine Kleidung, mit der sie darauf abzielen, sexualisiertes Verhalten bei der Klientel zu erzeugen.

### Exkursionen & Übernachtungen

Bei Exkursionen und Übernachtungsfahrten und auch unseren eigenen betrieblichen Fahrten achten wir bei der Planung der Beherbergung und der Verteilung der Zimmer auf Geschlechter- und Altersgrenzen entsprechend des Jugendschutzes. Besonders bei minderjährigen Teilnehmenden sind bei längeren Fahrten, Tagesausflügen oder Übernachtungen Absprachen (z. B. in Form eines Elternbriefes) mit den Erziehungsberechtigten zu treffen und deren schriftliches Einverständnis einzuholen. Die Jugendpflege sieht vor, dass bei Übernachtungen ein gemischt geschlechtliches Team von mindestens zwei Personen anwesend ist (Ausnahmen stellen lediglich Geschlechtsspezifische Angebote dar). Das Recht auf Intimsphäre ist für uns ein wichtiges und schützenswertes Gut.

### Fehlerkultur und Disziplinarmaßnahmen

Wir verstehen uns als ein fehlertolerantes Team. Eine angst- und druckfreie Zusammenarbeit ist nur dann möglich, wenn Fehler passieren dürfen. Gleichzeitig wollen wir im Sinne unserer Nutzer\*innen und Kolleg\*innen unsere Fehler so gering wie möglich halten. Dazu sind wir auf das direkte und wertschätzende Feedback angewiesen (s. auch Kapitel "Ansprechstellen und Beschwerdekultur"). Nur so können wir lernen. Grenzverletzendes Verhalten erfordert von uns ein direktes und sofortiges Einschreiten und eine entsprechende Klärung im Team. Sanktionen werden fair, transparent, altersgemäß und dem Fehlverhalten angemessen gestaltet und auf Leitungsebene mit allen Involvierten unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Vorgaben besprochen und beraten. Wir nehmen grundsätzlich keine Geschenke an und tätigen keine finanziellen Zuwendungen, Belohnungen und Geschenke an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Ausnahmen müssen fachlich begründbar sein und werden kollegial reflektiert.

## 3. Personalmanagement/Aus- und Fortbildung

Die Rolle der Leitungskraft liegt unter anderem darin, den Raum für alle Mitarbeitenden zu öffnen, damit Themen, Fragen und Unsicherheiten rund um das Schutzkonzept jederzeit vertrauensvoll angesprochen werden können.

Der erste Schritt, um den Schutz junger Menschen schon bei der Personalauswahl sicherzustellen, ist die Etablierung geeigneter Instrumente, die bereits im Bewerbungsprozess eingesetzt werden. Neben der Überprüfung der Fachlichkeit und beruflicher Kompetenzen spielen ebenso die persönliche Haltung und Einstellung der (zukünftigen) Mitarbeitenden eine Rolle. Um bereits vor einer Einstellung ins Gespräch über mögliche Gefahren zu kommen, erfragt die Leitungskraft im Bewerbungsgespräch die Haltung der Bewerber\*in zum Schutz junger Menschen und zu den Herausforderungen beim Thema "Nähe und Distanz" und thematisiert weitere konkrete Inhalte zum Schutzkonzept. Die Aufgabe der Leitungskraft ist bereits an dieser Stelle, ungeeignetes und/oder ungeschultes Personal im Vorfeld zu identifizieren und ggf. nachzuqualifizieren.

Eine besondere Rolle in der Durchführung verschiedener Angebote der Jugendpflege nehmen ehrenamtlich Mitarbeitende und Honorarkräfte ein. Ohne den Einsatz dieser Mitarbeitenden könnten viele Angebote der Jugendpflege nicht oder nur in deutlich reduzierter Form durchgeführt werden. An dieser Stelle bedarf es sowohl durch die Fachstellenleitung als auch durch das bestehende Team aus hauptamtlichen Fachkräften eine gute Einarbeitung und Einbindung der bestehenden und zukünftigen Kolleg\*innen.

Die Anforderung eines erweiterten Führungszeugnisses (EFZ) (durch das Personalamt) sowie die Kenntnisnahme des jugendpflege-internen Verhaltenskodex während des Einstellungsprozesses sind Voraussetzungen für den Arbeitsvertrag. Grundsätzlich dürfen gem. § 72a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) keine Personen (auch keine Praktikant\*innen) mit der Wahrnehmung von Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt werden, ohne der Gemeinde Loxstedt vorab ein „Erweitertes Führungszeugnis“ vorzulegen. Dies gilt bei der Jugendpflege für alle ehrenamtlichen Kräfte, Honorarkräfte, ebenso für Praktikant\*innen und Bundesfreiwilligendienstleistende.

Mit Wirkung vom 01.05.2010 wurde dies auch für neue Beschäftigte der Gemeinde Loxstedt eingeführt, die beruflich, ehrenamtlich oder in sonstiger Weise kinder- oder jugendnah eingesetzt werden. Das erweiterte Führungszeugnis kann verhindern, dass einschlägig vorbestrafte Bewerber\*innen in der Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden.

Zu Bedenken gilt an dieser Stelle, dass das EFZ nur rechtskräftig verurteilte Straftaten enthält und daher zum eindeutigen Ausschluss einer Arbeitskraft nützlich ist, über Haltungen und Wissen im Bereich des Schutzes von jungen Menschen jedoch keine weitere Aussagekraft hat.

Um die Wichtigkeit eines funktionierenden Schutzkonzeptes zu betonen und die Inhalte stetig aktuell zu halten, ist eine regelmäßige Auseinandersetzung damit notwendig, zum Beispiel durch Teamsitzungen und teamübergreifende thematische Fortbildungen.

Fortbildungen aller haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sind ein zentraler Baustein des Schutzkonzeptes. Sie können neben der Vermittlung von grundlegenden Informationen zur Entwicklung oder zu Bestandteilen von Schutzkonzepten auch zur Etablierung einer gemeinsamen Haltung genutzt werden und sollten bestenfalls in Zukunft einrichtungsübergreifend angeboten werden.

#### 4. Ansprechstellen und Beschwerdeverfahren

Das Vorhandensein formell festgeschriebener Beschwerdeverfahren allein reicht nicht aus, damit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene diese auch in Anspruch nehmen. Einen entscheidenden Einfluss auf die Nutzung der vorhandenen Verfahren hat die Haltung der Mitarbeitenden und die Kultur einer Einrichtung. Es muss in jedem Fall sichergestellt sein, dass die Beschwerdewege als verbindlich gelten. Sie müssen transparent sein, damit die Besuchenden wissen, wer wann die Beschwerde „bearbeitet“ und ob und wann sie eine Rückmeldung bekommen. Beschwerdewege müssen frei zugänglich und auch anonym möglich sein; einfach, schnell und ohne Umwege über Dritte. Wer im Alltag die Erfahrung macht, dass sich jemand für sein Anliegen, Problem oder Beschwerde interessiert und sich dessen annimmt, wird sich auch im Falle sexualisierter Gewalt eher Hilfe holen.

Wir bemühen uns deshalb um eine beschwerde-freundliche Einrichtungskultur, die geprägt ist durch einen wertschätzenden Umgang aller Beteiligten und ein professionelles Selbstverständnis, das Fehler als Bestandteil der alltäglichen Berufspraxis begreift. Denn Wertschätzung und Fehleroffenheit tragen zu einer offenen Atmosphäre einer Einrichtung bei, in der

Probleme angesprochen und unterschiedliche Meinungen gehört werden können. Wir unterstützen unsere Besuchenden aktiv, die vorhandenen Beschwerdewege ohne Angst vor negativen Folgen zu nutzen.

Die Mitarbeiter\*innen der Jugendpflege erkennen die Rechte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an, nutzen den eigenen Machtvorsprung ihnen gegenüber nicht aus, vertrauen auf die Aufrichtigkeit der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und bejahen eine größtmögliche Fehlerfreundlichkeit.

Kritik anzuhören und anzunehmen ist für die Mitarbeitenden der Jugendpflege ein Zeichen von Respekt, Vertrauen und Wertschätzung gegenüber den anderen. Denn mit jeder Beschwerde gibt es Anregungen, genauer hinzuschauen und die eigene Arbeit zu verbessern. Außerdem ist es ein Zeichen von Vertrauen, wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihr Missfallen vortragen.

Ansprechpartner\*innen für das Thema (sexualisierte) Gewalt bei der Jugendpflege sind:

Jannik Böckhaus-Müller: Tel. 04744-48-84 [boeckhaus-mueller@gemeinde.loxstedt.de](mailto:boeckhaus-mueller@gemeinde.loxstedt.de)

Ulrike Meinhardt: Tel. 04744-5522 [meinhardt@gemeinde.loxstedt.de](mailto:meinhardt@gemeinde.loxstedt.de)

Beschwerden, Anregungen, Kritik zu allen anderen Themen bitte an [jugendpflege@loxstedt.de](mailto:jugendpflege@loxstedt.de) oder direkt in den Einrichtungen.

Wichtige Kontaktnummern sind auch zu finden auf unsere Webseite: <https://www.jugendpflege-loxstedt.de/>

## 5. Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Beteiligung junger Menschen an den sie betreffenden Entscheidungen ist in den §§ 8 und 11 SGB VIII und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes gesetzlich festgeschrieben. Die Beteiligung aller Akteur\*innen der Jugendpflege stellt für uns ein handlungsleitendes Prinzip dar und wird durch das Ausleben der Leitlinien von Partizipation als vorbildliches Handeln gegenüber der Zielgruppe angesehen. Regelmäßige Beteiligung setzt eine ernsthafte Teilhabe an Alltags- und Grundsatzentscheidungen voraus, braucht Strukturen, Sitz und Stimme der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in grundlegenden Beteiligungsinstrumenten. Das stärkt ihre Position, verringert das Machtgefälle und trainiert Selbstbestimmung im Alltag. Die Mitbestimmung und Mitgestaltung von jungen Menschen bewirkt eine Entfaltung der Persönlichkeit und sorgt für Selbstwirksamkeitserfahrungen. Die Zielgruppe fühlt sich in ihrer Meinung ernst genommen und erfährt, dass die eigenen Fähigkeiten und Äußerungen eine Veränderung vollbringen können. Gerade im Hinblick auf ein Schutzkonzept erzielen Beteiligungsprozesse somit das Gefühl von Sicherheit und Ernsthaftigkeit. Darüber hinaus ist das Grundprinzip der Partizipation ein inklusives, da der alltägliche Meinungs austausch zur Solidarisierung und der Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeit und Vielfalt beiträgt. Die Partizipation fördert ein demokratisches Miteinander und ist stark alters- und entwicklungsabhängig. Eine wichtige Leitlinie bildet hier der Grundsatz, jungen Menschen unabhängig ihres Alters Partizipation zuzutrauen und empathisch zuzulassen.

## 6. Sexualpädagogisches Konzept

Sexuelle Bildung soll junge Menschen dabei unterstützen, Selbstvertrauen und eine eigene sexuelle Identität zu entwickeln und einen angst- und aggressionsfreien Umgang mit LSBTTIQ zu finden. Dies wird unterstützt durch Haltung und Sprachgebrauch der Jugendpflege, ein offenes Angebot für ALLE, Beratungs- und Hilfsangebote, Unisextoiletten, Tampon/Binden-Spender und Verhütungsmaterial (z. B. auf Übernachtungsfahrten). Um dies zu gewährleisten, werden Fortbildungen für die Mitarbeitenden angeboten, um professionelle Kompetenz und Handlungssicherheit zu stärken und die Haltung zur Sexualität zu festigen. Ein entsprechendes eigenständiges Konzept hierzu ist in der Erstellung.

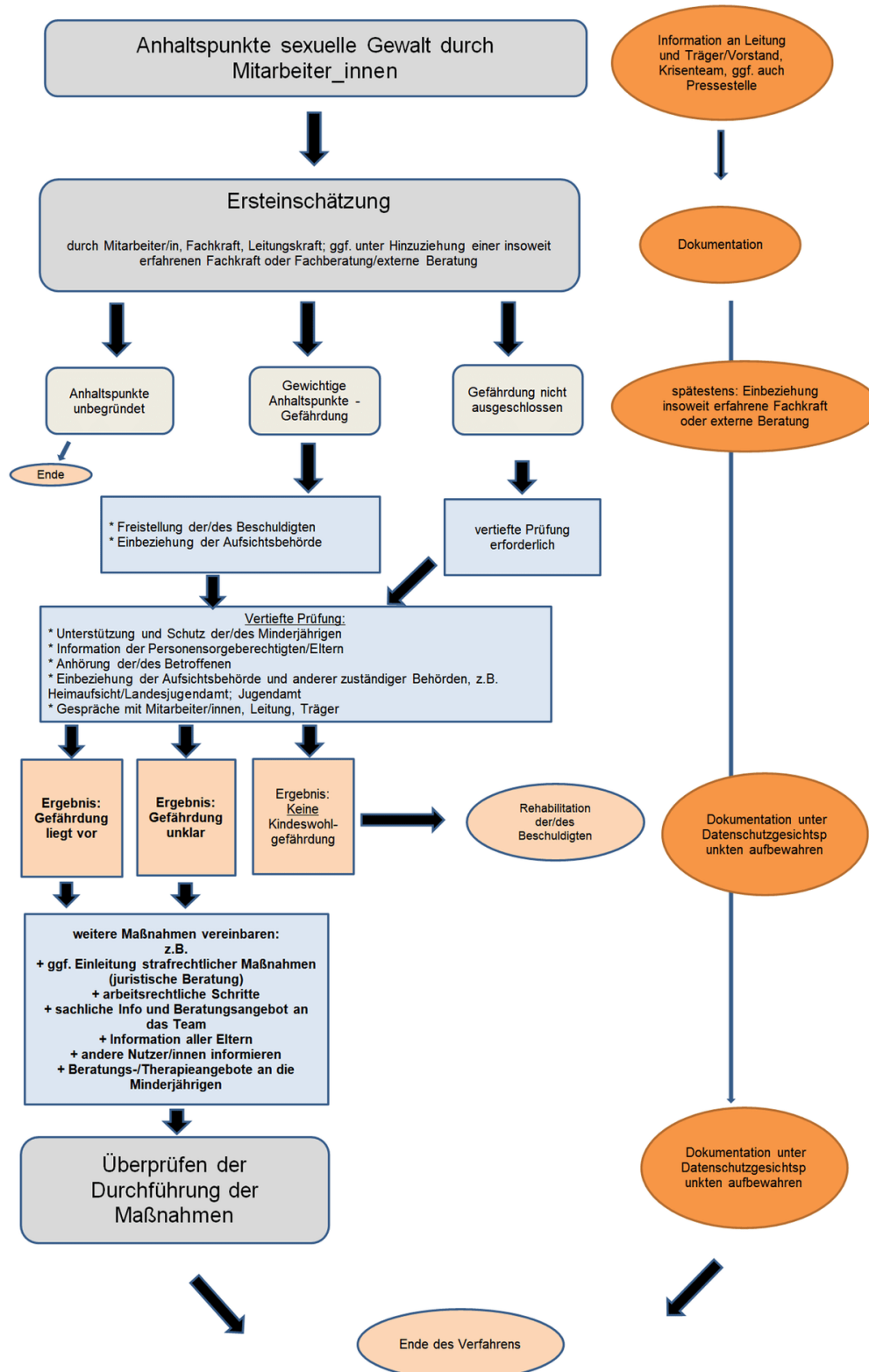
## 7. Verfahrensplan bei Kenntnis und Vermutung

### a. Handlungsablauf bei Verdacht auf sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter/innen

Abbildung 1: Handlungsablauf bei Verdacht auf sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter/innen

#### Verfahrensschema bei Verdacht auf sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter\_innen

Stand der Bearbeitung: 5/02, 24.08.2020



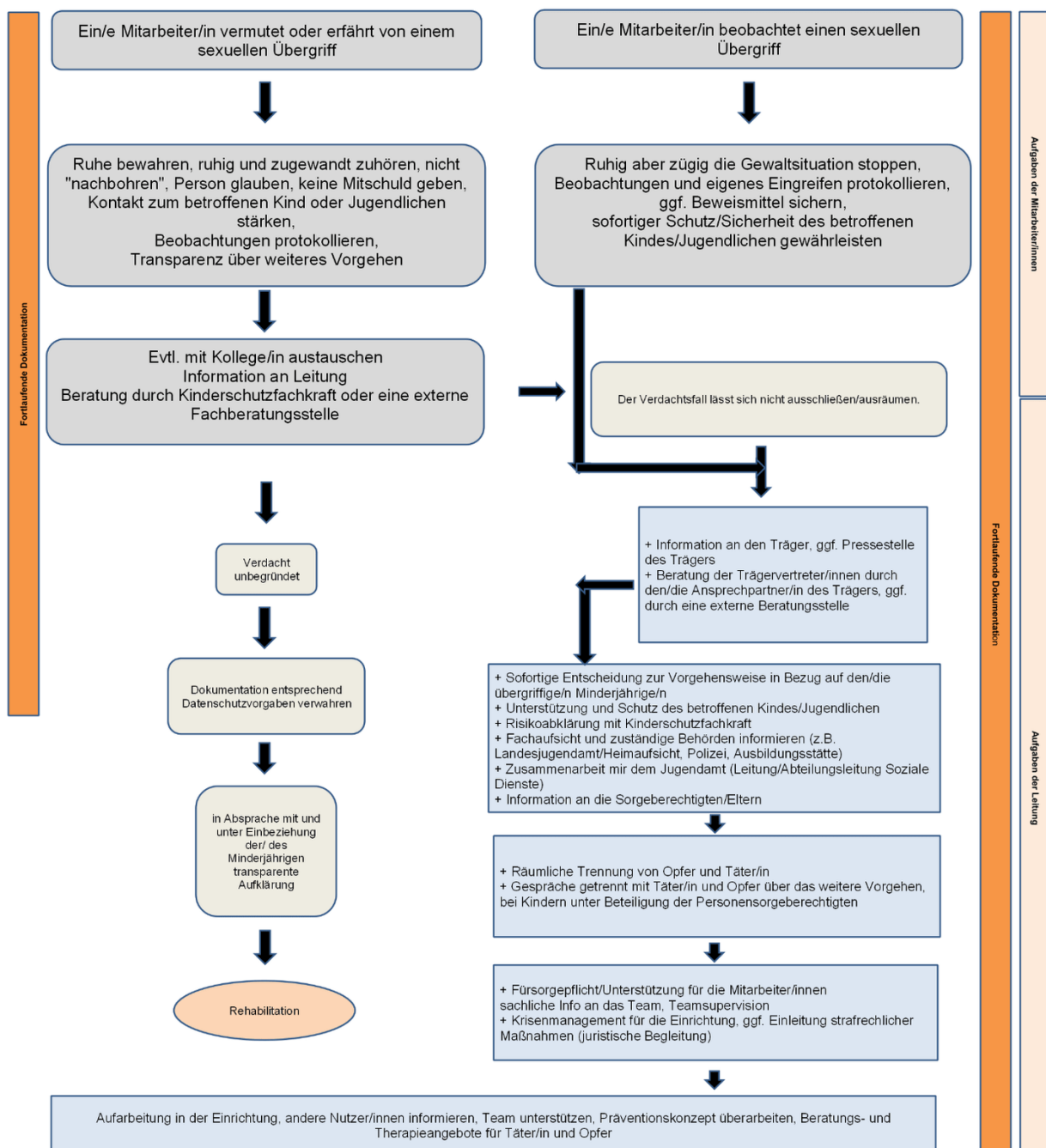
b. Handlungsablauf bei Verdacht auf sexuelle Gewalt durch Minderjährige/r an einem Kinder oder Jugendlichen

Abbildung 2 Handlungsablauf bei Verdacht auf sexuelle Gewalt durch Minderjährige an einem Kind oder Jugendlichen innerhalb einer Einrichtung

**Handlungsablauf bei Verdacht auf sexuelle Gewalt/Übergriffe durch Minderjährige an einem Kind oder Jugendlichen in einer Einrichtung/einem Angebot**

Stand der Bearbeitung: 51/02, 25.08.2020

Hinweis: Bei mutmaßlichen Übergriffen durch Minderjährige außerhalb der eigenen Einrichtung gilt der Verfahrensablauf "Verdacht auf Kindeswohlgefährdung" aus dem Gemeinsamen Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung.



Auch für den Fall von Übergriffen durch Kinder und Jugendliche untereinander sollte es einen Handlungsplan geben. Dieser ist allerdings tatsächlich nur ein Plan mit groben Eckpunkten, die jeweils entsprechend des Schweregrads der Übergriffe und in der konkreten Situation entsprechend durch pädagogisches Handeln auszufüllen sind. Es ist wichtig, schnell zu reagieren und die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu schützen. Jede Grenzverletzung erfordert pädagogische Maßnahmen und die Arbeit mit den übergriffigen Kindern und Jugendlichen, den betroffenen Kindern und Jugendlichen und der Gesamtgruppe.

Frühzeitige Reaktion und Einschalten von externen Beratungsstellen sind wichtig. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihre Sorgeberechtigten bedürfen oft einer professionellen Begleitung und Unterstützung ebenso wie die übergriffigen Kinder und Jugendlichen. Für letztere ist auch die Strafmündigkeit ab 14 Jahren bei strafrechtlich relevanten Vorfällen zu beachten und entsprechend zu handeln.

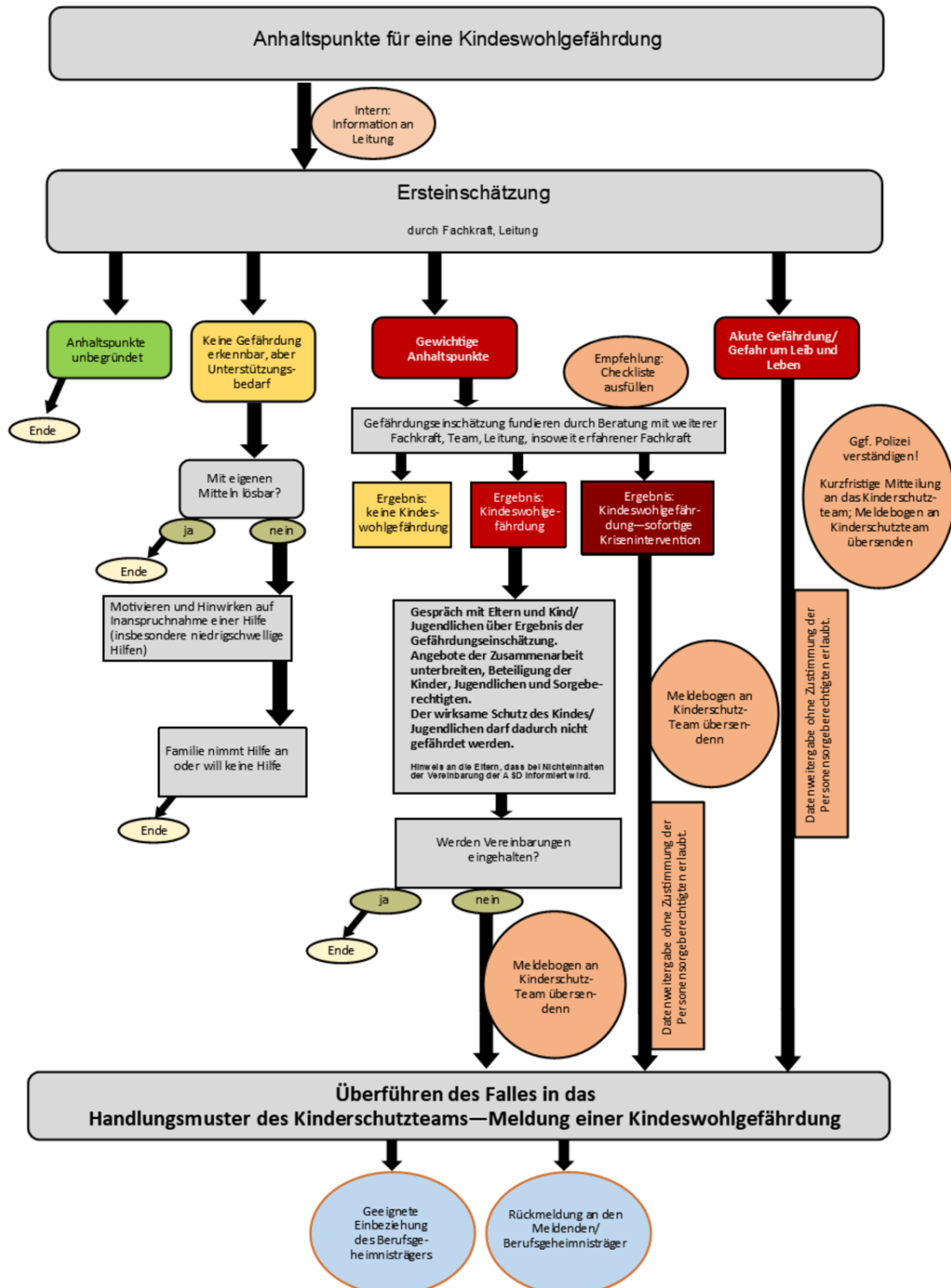
Der Handlungsablauf findet Anwendung auf Verdacht oder Vorfälle mit Minderjährigen innerhalb einer Einrichtung. Bei (mutmaßlichen) Übergriffen durch externe Minderjährige gilt das Verfahrensschema „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“.

c. Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – „Gemeinsamer Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung“

Abbildung 3: Verfahrensschema „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ für Fachkräfte

### Verfahrensschema für freie Träger / Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe / Geheimnisträger

Stand der Bearbeitung: final 10/23 durch Projektgruppe IV



## 8. Rehabilitation

### Ziele

- Schutz der\*des zu Unrecht Beschuldigten
- Vollständiges wiederherstellen des Ansehens der betroffenen Person

### Zuständigkeit

- Leitungsebene/Vorstandschaft
- Begleitung durch externe Partner

### Vorgehen

- Information aller Personen in der Organisation über das Verfahren
- Nachbereitung im Team und gegenüber den Sorgeberechtigten
- Information der Öffentlichkeit
- Dokumentation des Rehabilitationsverfahrens

## Checkliste zum Umgang mit Falschbeschuldigungen

---

Nach Kölich, M., König, E. & Fegert, J.M. (2018) Rehabilitation nach Missbrauchsvorwürfen. In Fegert, J.M., Kölich, M., König, E., Harsch, D., Witte, S., Hoffmann, U. (Hg.) Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen: Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule (S.279-285). Springer.

- ▶ Transparente Kommunikation und Dokumentation der Unschuld und des Aufklärungsprozesses innerhalb und ggf. außerhalb der Organisation
- ▶ Unterstützung der Reintegration der\*des Beschuldigte\*n
- ▶ Aufarbeiten im Team durch die Thematisierung von Fakten, aber auch weiter bestehenden Ängsten, Sorgen, Wut, Unklarheiten etc.
  - ▶ Erwachsene: z. B. Mittels Perspektivenübernahme. Dies muss auch zusammen mit den Kindern und Jugendlichen geschehen.
  - ▶ Kinder und Jugendliche: Thematisierung und Erfahrungsaustausch zum Thema Falschbeschuldigungen und deren Konsequenzen an sich.
- ▶ Prüfen ob eine Versetzung der\*des Beschuldigte\*n in eine andere Gruppe/Bereich notwendig ist.

### Zusätzlich bei bewussten Falschbeschuldigungen:

- ▶ Aufarbeitung auf der Beziehungsebene mit einer möglichst schlüssigen Erklärung des Beschuldigenden
  - ▶ z. B. durch Entschuldigungsschreiben
- ▶ Therapeutisch/Pädagogische Aufarbeitung der Beschuldigung
- ▶ Klärung von rechtlichen Schritten (Verleumdung § 187 StGB/ Üble Nachrede § 186 StGB)

## 9. Kooperation mit Fachleuten und erfahrenen Fachkräften

Das Team der Jugendpflege besteht aus einem multiprofessionellen Team, welches u.a. auch eine eigene Kinderschutzfachkraft beinhaltet. Darüber hinaus bietet das Jugendamt des Landkreises Cuxhaven über den Fachbereich Erziehungsberatung weitere erfahrene Fachkräfte für eine Beratung gemäß § 8b SGB VIII an und Beratungsangebote für Fachkräfte an.

Es gibt auch überregionale Fachberatungsstellen, die ebenfalls bei Bedarf durch die Mitarbeitenden der Jugendpflege herangezogen werden können. Eine entsprechende Übersicht der Ansprechpartner ist auf der Webseite der Jugendpflege und auf Infoflyern in den Einrichtungen zu finden.

## 10. Schlussbemerkung

Die Implementierung von Schutzkonzepten ist ein kontinuierlicher Prozess, der nicht mit der Erstellung eines Konzeptes beendet ist. Um Verstetigung und Nachhaltigkeit im Alltag für dieses Thema sicherzustellen, ist es sinnvoll, eine regelmäßige Reflexion der Festlegungen und Verfahrensabläufe in einer Teamsitzung, z.B. einmal pro Jahr festzulegen. Das Thema ist im Qualitätsmanagement verankert, es wird regelhaft an neue Mitarbeiter\*innen übermittelt und ist Bestandteil des Personalmanagements, z.B. durch regelmäßige Schulungsangebote. Ein Monitoring zum Schutzkonzept empfiehlt sich als Diagnose- und Steuerungselement. Hier ist die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern durch regelmäßige Gespräche oder schriftliche Befragungen zu verankern, um zu überprüfen, ob die Standards der Einrichtung auch tatsächlich gelebt werden und bei den Nutzer\*innen erfahrbar werden.

## Anhang 5: Übersicht über Aufgabenverteilung Personal

IV.2.1	IV.2.2	IV.2.3	IV.2.4	IV.2.5	IV.2.6	IV.2.7/2.8
VA Böckhaus-Müller	VA Ritter, M.	VAe Bender-Hardt	VAe Meinhardt	VA Mahler, H.	VAe Bischoff-Glinka	Bufdis düne4 und Stotel
(JBM)	(Rit)	(BeHa)	(Mei)	(Mah)	(Bi)	(kein Kürzel)
Vertr.: Ritter	Vertr.: Böckhaus-Müller	Vertr.: Meinhardt	Vertr.: Bender-Hardt	Vertr.: alle	Vertr.: alle	Vertr.: gegenseitig
Projekte	Projekte	Projekte	Projekte	Projekte	Projekte	
Programmplanung und Betreuung der Jugendlichen im Jugendhaus „düne4“	Programmplanung und Betreuung der Jugendlichen im Jugendhaus „düne4“	Koordination des Familienzentrums sowie die Programmplanung	Programmplanung und Betreuung der Jugendlichen im FaZe Stotel	Mobile Jugendarbeit - der Bringer	Programmplanung und Betreuung der Jugendlichen im Jugendraum Dedesdorf/Eidewarden	Verleih und Pflege des Dienstfahrzeuges
Mitarbeit Kinder- und Jugendbeteiligung (Loxstedter Jugendforum - JuFo)	Kinder- und Jugendbeteiligung (Loxstedter Jugendforum - JuFo)	Betreuung der Jugendlichen im FaZe Stotel	Geschlechtsbezogene Jugendarbeit (Mädchengruppe)	Streetworkarbeit	Tanzgruppe Jugi Fun Dancer Dedesdorf	Materialverwaltung (Beschaffung, Pflege und Verleih)
Planung und Leitung Kindercamp	Kooperation mit den Schulen	Krabbelgruppe "Krabbelkäfer"	Mitarbeit Planung u. Durchführung Juleica-Kurse	Quartierspark Kids Stotel	Kreativkurs FaZe	Inventarisierung
Veranstaltungsorganisation von Go sports und LoxRock	Mitarbeit Veranstaltungsorganisation von Go sports und LoxRock	Betreuungsangebot Rasselbande	Geschäftsführung Präventionsrat	Betreuung Container Sportpark Loxstedt	Kreativkurs düne4	Betreuung Schwimmbus
Anwerbung und Begleitung ehrenamtlicher Kräfte (Team-Lounge)	Internationaler Austausch Ollainville	Schwangerentreff	Kreativangebot Erwachsene	Mitarbeit Projekte "düne4" und FaZe Stotel	Geschlechtsbezogene Jugendarbeit (Mädchengruppe "düne4")	allg. Hausmeistertätigkeiten in den verschiedenen Jugendräumen (in Unterstützung der Gebäudewirtschaft Amt III)
Planung u. Durchführung Juleica- Kurse	Schwimmbus	Planung und Koordination des Ferienpassprogramms	Betreuung Gruppe Queer-Corner "düne4"		Geschlechtsbezogene Jugendarbeit (Mädchengruppe FaZe Stotel)	Auf- und Abbauarbeiten
Tagesausflüge "düne4"		Mädchenfreizeit Hamburg			Ferienbetreuung in allen Ferien (außer Pfingst- und Weihnachtsferien)	Plakatierungen
Geschäftsführung GJL		ESF-zertifizierte Elternberatung			Freizeit Mädchentreff "düne4"	Unterstützungstätigkeiten bei Veranstaltungen und Projekten
Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII					Freizeit Schloss Dankern	Fahrdienste
Verantwortlichkeiten		Verantwortlichkeiten	Verantwortlichkeiten			
Ansprechpartner "sexuelle" Gewalt		Verantwortliche Personal/Fort- und Weiterbildung Team Jugendpflege	Ansprechpartnerin "sexuelle" Gewalt			
Verantwortlicher Haushalts- und Finanzplanung Team Jugendpflege		Verantwortliche Haushalts- und Finanzplanung Team Jugendpflege				
Jugend, Sozial, Integrations- und Seniorenausschuss		Ansprechpartnerin "Inklusion"				
Organisation	Organisation	Organisation	Organisation	Organisation	Organisation	
allgemeine Verwaltungsaufgaben	allgemeine Verwaltungsaufgaben	allgemeine Verwaltungsaufgaben	allgemeine Verwaltungsaufgaben	allgemeine Verwaltungsaufgaben	Gremienarbeit (AK Jugendpflege)	
Mittelbewirtschaftung	Mittelbewirtschaftung	Mittelbewirtschaftung	Mittelbewirtschaftung	Mittelbewirtschaftung	Mittelbewirtschaftung	
Betreuung der Praktikantenstelle/Bufdi	Betreuung der Praktikantenstelle/Bufdi	Betreuung der Praktikantenstelle/Bufdi	Betreuung der Praktikantenstelle/Bufdi	Betreuung der Praktikantenstelle/Bufdi	Betreuung der Praktikantenstelle/Bufdi	
Gremienarbeit (AK Jugendpflege, AK Gender)	Gremienarbeit (AK Jugendpflege)	Gremienarbeit (AK Jugendpflege, AK Gender, AK Inklusion)	Gremienarbeit (AK Jugendpflege, AK Gender)	Gremienarbeit (AK Jugendpflege, AK Gender)	Gremienarbeit (AK Jugendpflege, AK Gender)	
Aufbau von Vernetzungsstrukturen	Aufbau von Vernetzungsstrukturen	Aufbau von Vernetzungsstrukturen	Aufbau von Vernetzungsstrukturen	Aufbau von Vernetzungsstrukturen	Aufbau von Vernetzungsstrukturen	
Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit (Betreuung Social Media Kanäle FaZe Stotel)	Öffentlichkeitsarbeit		
		Betreuung/Mittelbewirtschaftung Fahrradwerkstatt FaZe Stotel				
		Vor- und Nachbereitung MAB und jährliche Teamtage				